Nr. 3·25. Jahrgang / November 2014 ■ Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e. V. Rinter State





»Unser Weg durch die Zeiten«

Mit diesem Motto unseres nächsten Konzertes auf Finkenwerder wird natürlich auf unser 150jähriges Bestehen im kommenden Jahr hingewiesen. Natürlich kann man sich auch vorstellen, dass sich hinter diesen fünf Worten mehr verbirgt.

150 Jahre - über alle Generationen hinweg - haben die Mitglieder der Liedertafel Harmonie eine Gesangstradition erhalten, was mehr aussagt, als im ersten Moment sichtbar wird. Diese Kontinuität der Zugehörigkeit, getragen von vielen Familien Finkenwerders, ist ein Stück gelebte Familiengeschichte, die alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der letzten 150 Jahre überdauert hat. Diese gelebte »Geschichte« schafft eine kulturelle Verbundenheit zu Finkenwerder, die sich im präsentierten Liedgut unseres Chores in besonderer Weise verdeutlicht. Lieder wie - »Zwischen Fluss und Auen« - »Die Sünn geiht up« - »In de Ilv ne Insel wür« - »Damper foahrn« oder der besonders beliebte »Finkenwärder Wasserturm« sind Dokumente der Entwicklungsgeschichte Finkenwerders. Diese Form des über Generationen gelebten Kulturerhalts ist der Produzent einer gefühlten und mit jedem Konzert auch neu erlebbaren sozialen Identität. Genau dieses macht Finkenwärder zu einem Lebensort, der nicht nur Arbeits- oder Schlafstelle ist.

Immer neu präsentierte geschichtliche Kultur ohne jedwede Ideologie hat diese Kontinuität des Handelns und der Identitätsbildung auf Finkenwerder ermöglicht.

Natürlich haben wir es als Chor heute nicht so leicht junge Menschen zum Mitmachen zu bewegen. Unser Durchschnittsalter ist für jeden Jugendlichen abschreckend. Aber wer sich heute nicht bereitfindet, die der Insel Finkenwerder eigene Kultur zu erhalten, darf sich auch nicht wundern, wenn die eigentliche soziale Identität verloren geht.



Ich bin spät in die Harmonie gekommen und freue mich über die kulturelle Heimat und menschliche Freundschaft, die ich gewonnen habe. Sie bedeutet mir sehr viel und darum möchte ich auch aufrufen darüber nachzudenken, ob es nicht für alle Generationen auch in der Zukunft notwendig ist eine kulturelle Heimat auf Finkenwerder zu finden.

Viele Vereine und Gruppen unterliegen dem sogenannten Zeitgeist. Natürlich kann man auch die moderne Musik der heutigen Zeit als einen Ausdruck der schnelllebigen Veränderungen und als einen interessanten Ausdruck des Zeitempfindens verstehen.

Besonders unser gesamtes Wirtschaftsverständnis ist durch den permanenten Wandel des marktorientierten Handels bestimmt. Die Jugend ist längst als sogenannte »leichtfertige und kaufkräftige« Konsumgeneration von den Werbefachleuten entdeckt. Gestern ist nicht In – schau nur in die Zukunft.

Diese Werbemaxime prägt unsere Welt. Darum fahren viele Leute in die »Stadt« und meinen Harburg oder mit dem Dampfer nach Hamburg. Aber selbst dort haben die noch vor 10 Jahren »modernen« Kaufhäuser heute kaum noch eine Überlebenschance. Der permanente Wandel und die immer fortschreitende Globalisierung sind nicht aufzuhalten. Parteien, die glauben, mit einem rückwärts gerichteten Programm Menschen beglücken zu wollen, benutzen die Menschen, wie die Werbefachleute die Jugend.

Gegen diesen Trend der augenblicklichen und vergänglichen Zeitgeschichte steht die Kulturgeschichte der Liedertafel Harmonie Finkenwärder von 1865. Darum wollen wir auch unseren 150sten Geburtstag mit und für Finkenwerder gestalten.

Es haben sich schon 5 Patenchöre angemeldet, wir werden ein hoch interessantes Programm mit vielen besonderen Höhepunkten, auch getragen von den Vereinen auf Finkenwerder bieten.

Diese Veranstaltung ist aber auch eine besondere Herausforderung. Mit 250 Chorgästen, ca. 200 Mitwirkenden, den Ehrengästen und möglichst vielen Zuhörern benötigen wir mindestens 900 Sitzplätze. So einen Saal, ausgestattet mit allen notwendigen Techniken, gibt es nicht auf Finkenwerder. Darum sind wir unserem Mitglied Henning Heuer sehr dankbar, dass er uns sein Werksgelände mit Halle kostenlos zur Verfügung stellt. Aber eine Bootshalle ist kein Konzertsaal und 900 Gäste benötigen Bewirtung und Sanitäranlagen, Sicherheitsvorkehrungen, Tische und Stühle und nicht zu vergessen eine leistungsfähige Bühnentechnik inklusive Ton- und Lichttechnik. Darum haben wir seit 2013 Aktivitäten entwickelt, um Geld einzunehmen für die Feier und Finkenwerder. Denn dies ist unser besonderes Ziel - wir wollen mit der Veranstaltung auch für Finkenwerder werben, für die Restaurants, die Gewerbeunter-nehmen, die Vereine und für den schönen Ort.

Darum danken wir allen, die uns bisher geholfen haben und hoffen auf weitere Unterstützung.

Wenn dieser Artikel jemanden anspricht, der gerne bei uns singen möchte, wären wir begeistert (gesungen wird jeden Dienstag ab 20.00 Uhr im Restaurant Fkw. Landungsbrücke) Bodo Fischer I. Vorsitzender



Man kann viel Geld sparen, wenn man die Birne einschaltet.

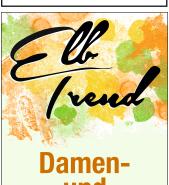
Von der Lampe bis zum modernen Elektrogerät: energiesparende Installationen im Haushalt am Besten mit Beratung und Service vom Fachmann



STARK. SICHER. SERVICE. Elektro-Gemeinschaft Hamburg

Reinhard Behrendt

Elektro-Haustechnik Arp-Schnittger-Stieg 49 **21129 Hamburg-Neuenfelde** Tel. 745 73 97 • Fax 745 92 38



und Kindermode

Schuhreparaturannahme Mangelwäsche Änderungsschneiderei

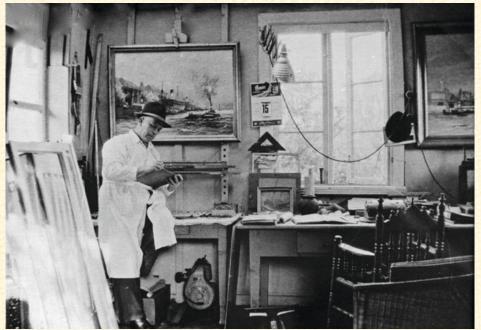
Wir freuen uns auf Sie!

ElbTrend Uschi Mewes Schloostraße 10 (ehem. fimo) 21129 Hamburg



- MALERMEISTER
- Tapezieren u. WandbelebungFassadenbeschichtungen
- Bodenbelagsarbeiten
- Wärmedämmverbund-Systeme
- Mitglied der Maler & Lackiererinnung

Dirk H. G. Ringel Nincoper Deich 35 21629 Neu Wulmsdorf Tel.: 040 / 742 017 47 Fax: 040 / 742 017 25 mobil: 0170 / 382 47 36



Der Künstler Jan Horstmann in seinem Gartenatelier am Finkenwerder Norderdeich 34.



Leuchtfeuer Köhlfleet.

Hamburgs Marinemaler Jan Horstmann (1894-1982)

Maritime Vielfalt im Hamburger Hafen, auf der Elbe und auf hoher See

Vor 32 Jahren starb der Finkenwerder Landschafts- und Marinemaler Jan Horstmann (1894-1982). Bis heute sind Leben und Werk des Künstlers leider nur unzureichend gewürdigt worden, obwohl die Wertschätzung vieler Kenner, Sammler und Liebhaber für seine Kunst nach wie vor besteht. Es ist daher an der Zeit, an den Künstler Jan Horstmann zu erinnern und sein Leben und Werk einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Meinen ersten Kontakt zu dem Maler und seinem Werk verdanke ich einer eher zufälligen Bekanntschaft mit seiner Tochter, Frau Luise Hansen, im Jahre 1985. Frau Hansen schilderte mir ihre Absicht, anlässlich der 750-Jahr-Feier Finkenwerders im Jahre 1986 eine Ausstellung mit Werken Jan Horstmanns zu zeigen. Da ich mich schon länger für das Thema »Marinemalerei« interessierte, beschlossen wir, gemeinsam eine Ausstellung

vorzubereiten. Hervorragende Exponate waren schnell zusammengetragen und die Ausstellung fand ein großes Echo. Kleinere Werkschauen sorgten in den darauffolgenden Jahren zumindest dafür, dass der Künstler und sein Werk nicht in Vergessenheit gerieten. Hierfür hat sich sein Schüler, der Finkenwerder Marinemaler Hinrich Stroh, immer wieder eingesetzt und seine Galerieräume zur Verfügung gestellt.



NEUERSCHEINUNG

Hagen Zielke
Hamburgs Marinemaler
Jan Horstmann (1894-1982)
Maritime Vielfalt im Hamburger
Hafen, auf der Elbe und auf
hoher See

ISBN 978-3-86927-402-7, 24 x 27 cm, 192 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Hardcover, gebunden, mit farbigem Umschlag, Euro 34,90

Oceanum VERLAG Erhältlich im Buchhandel und der Bücherinsel Finkenwerder



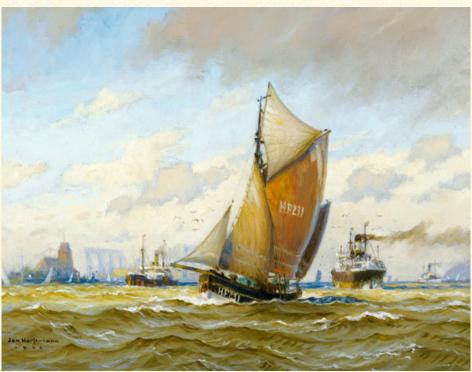
Hadag-Dampfer Moenckeberg.

Das malerische Werk des Künstlers gewinnt zunehmend an Bedeutung, denn viele der maritimen Bildinhalte existieren so schon lange nicht mehr und sind folglich zu Zeugen einer (fast) vergessenen Hamburger Hafenlandschaft geworden. Die neue Bebauung der Hafencity, die Ausweitung der Containerterminals, neue Kreuzfahrtcenter am Hafen- und Elbufer, sowie das neue Finkenwerder mit der boomenden Flugzeugwerft, haben die Spuren von mehreren hundert Jahren Hamburger Hafengeschichte verwischt. Viele Hafenkulissen des 19. bzw. 20. Jahrhundert hat Jan Horstmann noch auf seinen Gemälden, zumeist als Hintergrundstaffage, dokumentiert.

Auch die Heimatgemeinde des Malers, die ehemalige Fischerinsel Finkenwerder, erfuhr in den letzten hundert Jahren einen stetigen Wandel. Jan Horstmann hat zahlreiche Malerwinkel, die zum besonderen Reiz der Insel beitrugen, in bewundernswürdigen Gemälden festgehalten. Dass hierbei auch die Bewohner miteinbezogen worden sind, zeigen seine Genredarstellungen.

Ein Höhepunkt im Werk des Künstlers stellen die vielen Gemälde der Fischerfahrzeuge aus dem Bestand der ehemals bedeutendsten Fischerflotte Deutschlands dar. Hierzu gehören neben den Finkenwerder Segelfischerfahrzeugen aus der Zeit Gorch Focks auch die frühen Fischdampfer aus Hamburg, Altona und dem Alten Land. Viele Seefischer aus Finkenwerder ließen sich in dieser Zeit ihren Ewer bzw. Kutter von Jan Horstmann porträtieren. Die Segelfischerfahrzeuge wurden zumeist in den Gewässern der Deutschen Bucht, dem Fanggebiet der meisten Seefischer, mit der Staffage des Feuerschiffs »Elbe 1« im Bildhintergrund dargestellt.

Als nach dem 1. Weltkrieg und zu Beginn der zwanziger Jahre Finkenwerder Seefischer immer häufiger auf den erfolgreicher fischenden »Smeukebern« (Fischdampfern) anheuerten, erweiterte der Künstler sein Repertoire



Landrath Küster HF 231.

In den zwanziger Jahren widmete sich der Künstler intensiv den Tiefwasserseglern. Hier sind es die Rahsegler der Hamburger Reedereien, die den Maler besonders interessierten und die er eindrucksvoll in ihren Elementen präsentierte.

Die eiligen, aus allen Schloten qualmenden Hafenfähren bilden einen weiteren Schwerpunkt im Œuvre des Künstlers. Die Affinität Jan Horstmanns zur HADAG-Flotte entstand zwangsläufig, sorgten doch die Dampfer der Linie 62 für einen raschen und zumeist zuverlässigen Pendelverkehr zwischen Finkenwerder und den St. Pauli Landungsbrücken.

maritimen Kunst begeisterten sich auch die Hamburger Reedereien für Horstmanns Hafenbilder. Der entscheidende Kaufimpuls für die Wahl eines »Horstmann« dürfte in der authentischen Wiedergabe des gewählten Hafenmotivs gelegen haben. Dass hierbei die akademische Ausbildung des Malers in seinen Werken spürbar war, förderte ihren repräsentativen Charakter, der für die Ausstattung der Direktorenbüros und der zugehörigen Reedereikontore erwünscht war. Selbstverständlich zeigten diese Gemälde überwiegend die Schiffe der eigenen Reedereiflotte an ihren zugewiesenen Liegeplätzen sowie beim Ausund Einlaufmänöver in den Hamburger Hafen.



Fischauktionshalle Altona.



Fischdampfer Comet.

der Schiffsportaits um diese stark anwachsende und zukunftsweisende Fischerflotte. Es entstanden zahlreiche und beeindruckende Fischdampferportraits bei allen Wetterlagen über den Fischgründen der Nordsee und des Nordatlantik. Seefischer, Kapitäne und Reeder fragten beim Künstler an und »bestellten« ihre(n) Fischdampfer in Öl. Diese Schiffsportraits sind heute begehrte Raritäten.

Als besonders imposant werden Horstmanns Hafenbilder bewertet. Die unter Schlepperassistenz aus- und einlaufenden Fracht- und Passagierdampfer der Reedereien Hapag, Hamburg-Süd, Ost-Afrika-Linie oder die Frachter der Sloman-Reederei zeigt der Künstler vom Standpunkt Steinwerder oder von den Landungsbrücken aus. Neben den vielen privaten Sammlern und Kennern der

Die zu den Gemälden verfassten Textbeiträge sollen helfen, die historischen und topografischen Bildinhalte aus der Zeit Jan Horstmanns einzuordnen. Die darüber hinaus geschilderten Sachinformationen dienen ebenfalls dem Ziel des kompetenteren Verstehens. Möge das Buch dazu beitragen, die Biografie und das Œuvre Jan Horstmanns einer längst überfälligen Wertschätzung zuzuführen.



Weitere Aussichten: Sonnig!

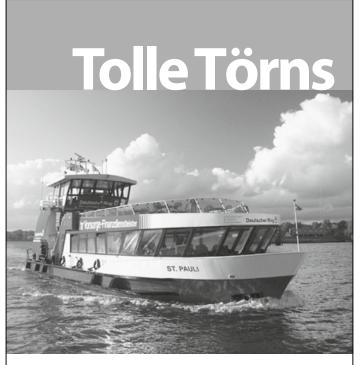
Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 04163/80990 www.viebrockhaus.de



das steht fest!



Bequem in die City mit den HADAG-Hafenfähren Linie 62 und 64





HADAG Seetouristik und Fährdienst AG St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10 www.hadag.de | info@hadag.de



Rudolf Meier * 15. Februar 1938 – † 30. August 2014

Wir haben einen Freund verloren

Er hat diese Zeitschrift mit ins Leben gerufen. Seine Beiträge fehlen in keinem Exemplar des Kössenbitter, die seit 1989 erschienen. Auch für diese Ausgabe schrieb uns Rudolf – wie immer die Historie unserer Elbinsel Finkenwerder und Altenwerder bedenkend – den Bericht über das Ende der Franzosenzeit vor 200 Jahren.

Am 30. August ist Rudolf plötzlich und unerwartet verstorben. Wir vermissen ihn als Freund, als Redaktionskollegen und als jemanden, der immer wusste was auch für unsere Heimat gilt: Zukunft braucht Herkunft! Rudolf Meier hat dafür gelebt, unsere Herkunft festzuhalten und zu bewahren. Und er lebt weiter in den Schilderungen und den Ergebnissen seiner Forschung, die er hinterlassen hat. Was wir empfinden, drückte sein und unser Freund Walter König in einem Schreiben an die Redaktion so aus:

Rudl, Du warst immer da, man brauchte nur anrufen, wir kannten uns schon vom Sandkasten, wenn er seine Großeltern in Altenwerder als Junge besucht hat, das war schräg gegenüber meinem Elternhaus und jetzt die letzten 25 Jahre so intensiv, Familiengeschichte, Finken- und Altenwerder Heimatgeschichte, gemeinsame Fragen, ein gemeinsames Buch, Interessen ohne Ende. Mein Cousin Gustav Wülfken sagte heute Nachmittag: »Wir sind alle ärmer geworden, wer kann ihn ersetzen, wohl niemand?!« Es ist auch hier, wie man in Afrika sagt: Wenn ein alter Mann stirbt, brennt eine Bibliothek. Noch am Freitag haben wir Mails ausgetauscht über Altenwerder Geschichtsfragen und nun ...? Mein lieber Kurt, wir haben einen großen Freund verloren, in seiner Art unersetzlich.

Rudl, Du büss all ünnerwegens – goode Fohrt öber unbekannte Meere! Uwe Hansen

20 Jahre Sparkasse Stade-Altes Land auf Finkenwerder

Am 3. Oktober feierte die Geschäftsstelle der Sparkasse Stade-Altes Land am Neßdeich ein kleines Jubiläum.

Vor 20 Jahren zog sie in das Gebäude ein, um ihre Kunden in Finkenwerder zu bedienen.

Der Besuch der Gratulanten, zu denen sich auch die »Liedertafel Harmonie« von 1865 anschloss, verteilte sich über die ganze Woche. Der Männerchor brachte der Belegschaft dem Geschäftsstellenteam um Stephanie Ohland, den anwesenden Kunden und dem aus Stade angereisten Vorstand der Sparkasse, Michael Senf, ein Ständchen.

Unter der Leitung von Peter Schuldt waren alle Sänger in bester Verfassung und so stark vertreten, dass nicht alle Sangesbrüder auf dem Foto zu sehen sind. Für ihr Ständchen wurden sie mit starkem Beifall belohnt. Kurt Wagner



Adventsausstellung in der »Galerie Stroh«

Auch in diesem Jahr findet in der »Galerie Stroh« wieder eine Adventsausstellung statt. Seit der 750-Jahrfeier organisieren Luise und Hinrich Stroh Gemälde- und Foto-Ausstellungen zu verschiedenen Anlässen. Die Adventsausstellungen haben seit dieser Zeit einen festen Platz im Finkenwerder Kulturkalender. In dieser Ausstellung treffen sich Künstler, Besucher aus der Hansestadt, viele Freundinnen und Freunde aus dem Bereich der Unterelbe, um sich in aller Ruhe auch mal über die maritime Kunst zu unterhalten. Hinrich Stroh zeigt historische und aktuelle Fotos vom Hochseekutter HF 231 »Landrath Küster«.

Es wird um die interessanten Fotos und um die Gemälde genü-

gend Gesprächsstoff geben. Die Aussteller der Gemälde und Fotos sind: Brigitte Brauer, Renate Harder, Annegrete Feller, August Pahl, Werner Schultz, Henri Kehde, Hans Versemann, Gottfried Rhmler und Hinrich Stroh. Auch die traditionelle Verlosung von Gemälden und Sachpreisen für einen guten Zweck findet wieder statt. Die Ziehung der Lose ist am 20. Dezember um 17:00 Uhr.

Die Ausstellungseröffnung ist am Sonnabend, dem 22. November. Diese Gelegenheit wird auch immer wieder wahrgenommen, um Bekannte zu treffen und bei lockerer Unterhaltung auch eine Tasse Kaffee, ein Glas Wein oder Bier zu trinken.





25 Jahre »Dzintra`s Inselfriseur«

m Juli 1989 eröffnete die Friseurmeisterin Dzintra Oehms auf Finkenwerder am Doggerbankweg ihren Friseursalon. Sie hat in den 25 Jahren ihren Kundenkreis laufend erweitert und bedient überwiegend Stammkunden.

Durch ihre frische, natürliche Art ist der Friseurbesuch für die meist ältere Kundschaft immer eine nette Abwechslung. Es ist auch kein Problem für sie, aus einem besonderen Anlass mal zu einer ungewöhnlichen Zeit

einen Kunden zu bedienen. Dzintra Oehms hat sich immer bemüht, in ihrer knapp bemessenen Freizeit auch noch im Bereich der Kultur ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen.

Im Januar 2015 wird es einen besonderen Grund zum Feiern geben. Sie wird gemeinsam mit ihrem Mann ein doppeltes Jubiläumsfest feiern. Sie als Friseurmeisterin und ihr Mann als selbstständiger Maurermeister seit 25 Jahren.

Kurt Wagner

Dieses Foto aus den Jahren um 1960 zeigt den Steendiek mit Geschäften zwischen Ostfrieslandstraße und Brack, die schon lange in Vergessenheit geraten sind. Auch an das Lichtspielhaus »Gorch-Fock-Theater« erinnern sich nur noch die Alteingesessenen. Die jungen Leute in Finkenwerder können sich heute kaum vorstellen, dass für die Jugend damals ein Kinobesuch etwas Besonderes darstellte. Als der Besitz eines Fernsehgerätes in jedem Haushalt noch nicht selbstverständlich war, das Gehalt auch nicht so üppig war, freute man sich auf einen wöchentlichen Kinobesuch. Man besorgte sich vorher schon das Filmmagazin mit den neuesten Filmen, informierte sich über den Filminhalt, über die Leinwandstars wie Rita Hayworth, Grace Kelly, Cary Grant usw. und konnte kaum die Zeit abwarten bis zum nächsten Kinobesuch.



Der östliche Steendiek



In diesem Bereich gab es damals außer der Apotheke »Morgenstern«, die es immer noch am gleichen Standort gibt, noch folgende Geschäfte: Fleischerei, Papierwaren, Krämerladen, Elektrogeschäft, Zigarrenladen, Juwelier, Uhrenfachgeschäft, Porzellanladen, Haushalts- und Eisenwarengeschäft.



Hauptanziehungspunkt des östlichen Steendieks war »Eisen-Achner«. Hier wurde eine erstaunliche Vielfalt von Produkten angeboten; was auch immer im Haushalt fehlte oder neu angeschafft werden musste, bei Eisen-Achner wurde man immer fündig. Die Angebotspalette beinhaltete Haushalts- und Küchengeräte, Radiogeräte, Spielwaren, Porzellan, Glaswaren und vieles mehr. Die Handwerker gingen hier ein und aus und fanden alles, was sie brauchten, und wenn es nur ein paar Schrauben waren.

Auf der anderen Straßenseite war das Porzellan- und Glaswarengeschäft von Meta Rust. Eisen-Achner und Meta Rust betrachteten sich aber nicht als Konkurrenten. Bei Eisen-Achner kaufte man u. a. auch Porzellan- und Glaswaren, aber durch die vielfältige, enorme Angebotspalette war die Ruhe, die man brauchte, um ein passendes Geschenk zu finden, nicht immer gegeben.

Wenn man bei Meta Rust etwas erwerben wollte, mußte man

auch Zeit mitbringen. Sie war eine respekteinflößende Person, die beim Auswählen eines Geschenkes keine Hektik und Stress duldete. Man spürte, dass sie jedes ihrer Verkaufsobjekte liebte und erwartete vom Kunden die erforderliche Aufmerksamkeit. Sie hatte ein erstaunliches Gedächtnis. Man war überrascht, wenn man die Person nannte, die man beschenken wollte und einen Wunsch äußerte, dass sie sofort einen passenden Vorschlag machen konnte. So etwas war damals möglich, weil Geschäftsleute natürlich ausreichend Kontakte zu den Kunden und auch mehr Zeit für Gespräche hatten. Gleich nebenan war der Zigarrenladen von Otto Kröger. Auch hier nahmen sich die Männer Zeit, beim Kauf ihrer Rauchwaren sich über die letzten Neuigkeiten mit Otto Kröger zu unterhalten. Danach ging es oft auf ein Bier in den »Altländer Hof«.

Der Steendiek hatte damals seine eigene Erlebniswelt, und man konnte hier, für Finkenwerder Verhältnisse, sogar richtig shoppen

pen.

Heute ist der Steendiek von Autos zugeparkt, wo früher Kinder spielten. Das Gebäude von Eisen-Achner und die Schaufenster sind noch vorhanden. Der heutige Besitzer der Familie Achner, Manfred Achner, stellt nun großzügigerweise seine Schaufenster den Finkenwerder Künstlern zur Verfügung.

Zur Adventszeit, für soziale Zwecke sowie für andere wichtige Anlässe stellt er auch seine Räume zur Verfügung.

Meta Rust gibt es schon lange nicht mehr, aber wenn mal ein Gedeck, ein Glas o. Ä. von ihr in einem älteren Haushalt auftaucht, kann man sicher sein, dass sich meistens gleich mehrere Personen an die große, kräftig gebaute, beeindruckende Person gerne erinnern.

Der »Altländer Hof« hat schon zweimal den Namen und Besitzer gewechselt. Er hieß zwischendurch mal »Ton oolen Woterturm« und heißt heute »Steakhaus und Cocktailbar Brandts Anfang«. Das gesamte Gebäude wurde 2010 vollkommen saniert und hat beste Chancen, auch so noch der nächsten Generation erhalten zu bleiben. Zur Zeit hat das von Lars Brandt geführte Restaurant viele junge Stammkunden. Die Mitglieder des Stammtisches »Seefahrt ist Not« treffen sich regelmäßig hier.

Seit 1985 gibt es am Steendiek auch eine Buchhandlung mit dem Firmennamen »Bücherinsel Finkenwerder«. Das Unternehmen wurde von Karin Gamradt und Ute Jasper gegründet und bietet nicht nur Leselektüre, sondern auch eine große Auswahl an Geschenken. Man kann sich beraten lassen, aber auch selbst in aller Ruhe und ohne Zeitdruck die Bücher in den Regalen in Augenschein nehmen.

Bei besonderen Anlässen, wenn z. B. die Folkloregruppen Danzkring oder Speeldeel in Finken-





werder ein Fest veranstalten, werden die Schaufenster der Bücherinsel immer geschmackvoll und passsend zum Anlass dekoriert

Die »Morgenstern-Apotheke« hat alle Veränderungen schadlos überlebt. Im »Finkwarders Lüttn Loden« kann man Zeitschriften, Schreibwaren und vieles mehr bekommen; beim Optiker »Lühr Optik« wird man optimal beraten; SIKOS-BIO-Laden besteht auch weiterhin und in der »Eisinsel« kann man sich von anstrengenden Einkäufen bei Eis, Kuchen und Getränken erholen.

Ich bin sicher, Veränderungen wird es auch weiterhin geben. Es wäre zu begrüßen, wenn, bevorzugt in einigen Häusern mit den immer noch unverändert interessanten Häuserfassaden am Steendiek, noch mehr junge Leute die Möglichkeit bekommen würden und bereit wären, eine eigene Existenz am Steendiek aufzubauen und das Wort »shoppen« auch in Finkenwerder seine Berechtigung haben könnte.



Auf dem Foto: Die gesamte Familie Möller.

Man kann sagen, die Zeit um 1930 war an der Aue eine friedvolle Zeit. Der erste Weltkrieg war schon fast in Vergessenheit geraten, die Inflation ebenfalls.

Die kleinen, vielfältigen Geschäfte florierten. Wie abgesprochen, hatte jeder kleine Laden ein bestimmtes Sortiment im Angebot. Frische und verderbliche Ware wurde in bestimmten Abständen geliefert. Sie mußte schnell verbraucht werden. Von Tiefkühlgeräten wurde noch nicht einmal geträumt. Die Keller waren allerdings noch sehr kalt und meistens feucht, und die Temperatur nicht beeinflusst durch moderne Heizungsanlagen.

Der Transport der Waren wurde mit Schiffen bzw. Pferd und Wagen abgewickelt. Es kam selten vor, dass lebenswichtige Produkte mal nicht vorhanden waren.

Es gab immer wieder neue Geschäfte, deren Inhaberin Witwe geworden war, weil der Ehemann mit seinem Kutter auf See geblieben war, d. h. sie musste nun allein die Familie ernähren.



Auf dem Foto von links: Besucherin aus Flensburg, Margarethe Möller geb. Inselmann und Grete Rasmussen geb. Klindworth.

Die kleinen Geschäfte auf der Aue

Es gab Gemüsehandlungen, Krämerläden, Kurzwaren und Textilgeschäfte usw. Es gab keinen Mangel an Waren. Alles war zu Fuß erreichbar. Es waren nicht immer Witwen, die ein Geschäft betrieben. Auch Ehefrauen, die einen Ernährer hatten, eröffneten manchmal ein Geschäft, um ein bisschen hinzuzuverdienen oder auch nur, um ein wenig mehr Kontakt zu anderen Menschen zu haben. Ein Geschäft zu eröffnen, bedeutete damals nicht, ein Geschäftshaus oder einen Anbau zu beziehen. Es wurde für den Laden im eigenen Wohnhaus einfach ein Zimmer ausgeräumt, und das bedeutete meistens, dass das Wohnzimmer zur Verfügung gestellt werden musste.

Von den kleinen Geschäften möchte ich einige vorstellen:
Die Frucht- und Gemüsehandlung Möller,
Auedeich 5 (gegenüber von Schipper Lütt). Das Gebäude lag etwas vom Auedeich zurück (mit Vorplatz). Die letzte Besitzerin war Dora Thiele, geb. Möller. 1948 wurde das Schaufenster vergrößert. 1964 wurde das Geschäft geschlossen. Besonders im Bereich

Dora Thiele, geb. Möller. 1948 wurde das Schaufenster vergrößert. 1964 wurde das Geschäft geschlossen. Besonders im Bereich zwischen »Finkenwärder Hof« und der damaligen Grenze zur Lüneburger Seite (Landscheide) gab es sehr viele kleine Läden. Das waren: Krämerinnen Mariechen Kuhlenkamp und Martha Giese, Grünwarenhändlerin Hermine Feddersen, Krämer John Meier



Zum Feierabend traf man sich mit den Kindern und den Nachbarn zu einem Gespräch. Auf dem Foto Theo Kuhlenkamp; Meta Leimbach und Mariechen.



Der Krämerladen von Mariechen Kuhlenkamp, Auedeich 85

Er wurde 1842 gegründet und war der älteste Laden in Finkenwerder. Zum 100-jährigen Bestehen bekam der damalige Besitzer Julius Popp noch eine Urkunde von der Heimatvereinigung. Bis ca. 1960 hatten, außer Mariechen Kuhlenkamp, alle anderen Geschäfte aufgegeben. Dadurch stieg die Anzahl ihrer Kunden rasant an. Das bedeutete, dass sie in den letzten Jahren zweimal statt einmal in der Woche beim Handelshof einkaufen mußte. Bis zum Sommer 1973 wurde auch dieses Geschäft geschlossen.



Der Aueschulweg; links auf dem Foto der Krämerladen von Martha Giese.

Auf dem Weg zur Aueschule befand sich der kleine Krämerladen von Martha Giese wo die Schüler gerne einkauften.



Maria Stotz vor ihrem Kurzwarengeschäft.

Nachdem ihr Mann Diedrich August Stotz mit seinem Kutter HF 67 »Riturn« 1894 vor der Oste mit seinen 2 Besatzungsmitgliedern unterging, eröffnete seine Witwe Maria Stotz um 1902 am Auedeich 86 ein Kurzwarengeschäft.

Um 1950 eröffnete John Meier am Auedeich 86 ein Lebensmittelgeschäft in den Räumen des ehemaligen Kurzwarengeschäftes von Maria Stotz.



Johannes Oehms und Peter Reese vor dem Kurzwarengeschäft Auedeich 86.

Das größte Event fand gleich Ende Juni statt: Bereits zum dritten Mal organisierte die ias im Rahmen des Langen Tag der Stadtnatur an zwei Tagen drei Paddeltouren auf der Alten Süderelbe. Bis zu 15 Teilnehmer hatten sich pro Tour angemeldet. die schließlich in sechs Kanus mit Begleitkajak in Richtung Osten »auf große Fahrt« gingen. Auf eine Sondergenehmigung zum Befahren des Naturschutzgebietes hatte die ias auch in diesem Jahr verzichtet. Schließlich hatte ein Seeadlerpärchen im angrenzenden Schlickfallwald seinen Horst gebaut und erfolgreich gebrütet – die stolzen Eltern samt Nachwuchs wollte man auf keinen Fall stören.

Auch ohne Abstecher in das Naturschutzgebiet waren die Teilnehmer überrascht, am Rande des Hafens und teilweise direkt neben Industrie und Logistikflächen eine derart vielfältige Natur vorzufinden.



Ähnlich erging es einer Gruppe Bildungsurlauber, die knapp eine Woche später einen Tag bei der ias verbrachte. Sie erforschte die Gegend nicht nur mit dem Boot, sondern ließ sich vom Deich aus auch die Obstgärten zeigen. Auf dem ias-Grundstück erfuhren sie, wie Apfelplantagen früher angelegt wurden oder wie aktiver Naturschutz praktiziert werden

Bei der Führung über das Gelände stießen die Teilnehmer dabei auf Ungewöhnliches: Geome-



Durch den Sommer mit der ias

Apfel, Kanus und acht Eisvögel

Kanutouren auf der Alten Süderelbe, die Begleitung von erwachsenen Bildungsurlaubern, die Organisation verschiedener schulischer Aktivitäten – für die ehrenamtlichen Mitglieder der Interessengemeinschaft Alte Süderelbe (ias) gab es auch in diesem Sommer eine Menge zu tun.



trische Muster und Bilder aus Pflanzen, in Bäume eingearbeitet, auf den Boden gelegt oder Baumstümpfe verzierend. Als Rätsels Lösung entpuppte sich eine Gruppe von Finkenwerder Schülern, die Kunst zum Thema ihrer Projektwoche gemacht und »Landart« erarbeitet hatte.

Nichts Ungewöhnliches, dafür eher Seltenes erfreute dagegen einen zu den Bildungsurlaubern gehörenden Ornithologen. Gleich drei Eisvögel flogen in nächster Nähe an seinem Boot vorbei und weckten seine Neugier. Wie viele dieser außergewöhnlichen Vögel mag es an der Alten Süderelbe insgesamt geben?

Das wollte er genauer wissen und ließ sich einige Wochen später von der ias für eine frühmorgendliche Tour ein Kajak zur Verfügung stellen. Nicht nur er, auch die Aktiven der Interessengemeinschaft waren auf das Ergebnis gespannt und konnten sich am Ende darüber freuen: Die Anzahl an gesichteten Mäusebussarden, Flussuferläufern, Sumpfrohrsängern sowie eines jungen Seeadlers und anderen Vögeln entsprach den eigenen Beobachtungen, die acht gezählten Eisvögel überstiegen aber die Erwartungen.

Ab September schließlich drehte sich bei der ias und auf dem Grundstück alles um das Thema Äpfel. Waldorfschüler aus Farmsen machten einen Tagesausflug inklusive Lagerfeuer – auf die Fläche. Andere Schüler ernteten und verarbeiteten die Apfel direkt vor Ort zu Saft, der auf dem Schulbasar verkauft und dessen Erlös für Klassenfahrten genutzt werden soll.

Auch die Finkenwerder Aueschule war mit etwa 30 Grundschülern wieder vor Ort und ließ sich die Apfelernte schmecken. Inzwischen hat bereits die Planung der Arbeiten für das nächste Jahr begonnen: So müssen die noch gesunden Obstbäume auf dem Grundstück dringend ge-schnitten werden. Andere haben ihren Zenit so weit überschritten, dass sie nicht erhalten werden können. An ihrer Stelle sollen neue gepflanzt werden und so ein Altsortenmuttergarten entstehen.

Patricia Maciolek

Schulen, Institutionen oder Privatpersonen, die Interesse an einer Mitarbeit oder Nutzung des Grundstücks haben wenden sich bitte an: Interessengemeinschaft Alte Süderelbe c/o Patricia Maciolek Finkenwerder Süderdeich 132, 21129 Hamburg, www.alte-suederelbe.de Telefon 040-31 76 13 99 oder info@alte-suederelbe.de



Die »Macher« des Kössenbitters danken allen Sponsoren und Anzeigen-Kunden für die Unterstützung & Treue.



Wir wünschen Ihnen und allen unseren Mitgliedern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.





Familie Körner: Jan Henning, Ehefrau Angela und Tochter Maria (Lehrling).

Gute Bewertungen für »Ihr Finkenwerder Bäcker«

m März 2014 wurden die Kunden in den Bäckereien aus der gesamten Bundesrepublik gebeten, Vorschläge für den ZDF-Wettbewerb »Deutschlands beste Bäcker« zu machen. Dabei wurden insgesamt 1.500 Betriebe von 13.000 deutschen Bäckereien vorgeschlagen.

Aus dieser Vorschlagsliste wurden 72 Betriebe ausgewählt, darunter fiel auch die Finkenwerder Bäckerei von Jan Henning Körner. Es mussten zuvor noch einige Bedingungen erfüllt werden, und zwar unter anderem die Teilnahme am Wettbewerb »Brotprüfungen« (Brot-Test.de).

Danach wurde es spannend; im Juli pünktlich um 7.00 Uhr rückte das ZDF mit 2 Aufnahmeteams an, um Aufnahmen im Betrieb der Bäckerei zu machen.

WRIEDES WOHNIDEEN

Bei uns

finden Sie

Die 2 Juroren, Frau Baumgarten (Konditormeisterin) und Herr Baier (Bäckermeister), hatten die Aufgabe, den Betrieb und die Produkte zu testen.

Die Tagesaufgabe für den Bäckermeister Jan Henning Körner bestand darin, ein Franzbrötchen zu produzieren.

Alle Backwaren wurden im Beisein der Juroren hergestellt und verkostet.

Am folgenden Tag wurden von Jan Henning Körner (Obermeister der Hamburger Bäckerinnung) und seiner Frau Angela im Curiohaus die Produkte präsentiert.

Die Mitarbeiter der Bäckerei Körner haben mit vollem Einsatz alles mitgemacht. Sie hatten 2 Tage mit dem Team vom ZDF viel Spaß.



für jeden Anlaß das passende Geschenk!

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Claus Leimbach u. Kurt Wagner ALS DIE DEICHE BRACHEN Die Finkenwerder Sturmflut von 1962 Sutton Verlag,

ISBN 978-3-86680-998-7, 96 Seiten, 135 Abbildungen. Sie erhalten es für 14,95 € in der Bücherinsel-Finkenwerder.





Relaxed Vision Center 2014

In Finkenwerder gibt es den ZEISS i.Profiler® nur bei LÜHR-Optik – vereinbaren Sie gleich einen Termin!

Finkenwerder · Steendiek 18 T. 040. 742 58 84 · luehr-optik.de

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN







Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird - dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH Poststraße 14 • 21224 Rosengarten Tel.: (04105) 65 10 0



ROLF+WEBER雲

PREMIUM GLASSWORKS



GLASEREI

FENSTERBAU

GLASHANDEL

24 STD. NOTDIENST





- Reparaturverglasung Wärmeschutzisolierglas
- Objektverglasung Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- GLASSCHLEIFEREI Kreative Glasmöbel

www.rolfundweber.de Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 HH

DIE **Glasklare kompetenz** für hamburg



BESUCHEN SIE AUCH UNSEREN SHOWROOM

Sinstorfer Weg 70 21077 Hamburg-Harburg

Montag - Freitag 12 - 18 Uhr 9 - 14 Uhr Samstag

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshowroom-hamburg.de



V.I.n.r.: Eckart Schmidt, Tanja Ribitzki, Brigitte Brauer, Adolf Fick, Werner Schultz, Anke Stolper und Heike Prange.

2. Deichpartie

Vor zwei Jahren um dieselbe Zeit haben wir im »Kössenbitter« zu einer Veranstaltung auf Finkenwerder aufgerufen - der erste Arbeitstitel wurde bald durch den griffigeren Namen »Deichpartie« ersetzt.

Wir waren der Überzeugung, dass es auf Finkenwerder viele »Verborgene Schätze« gibt, die wir gern ein Wochenende lang öffentlich zugänglich machen wollten. Jeder, der so etwas zu zeigen hatte, wurde gebeten, sich zu melden.

Der Aufruf stieß von Anfang an auf großes Interesse. Als die Deichpartie am 7.+8.September 2013 stattfand, verteilten sich über 50 Teilnehmer auf 27 Haltepunkte zu den Themen

Musik und Veranstaltungen Kunst Handwerk Historie Landwirtschaft.

Die Finkenwerder Bürger kamen zu Hunderten, um ihren Ort neu zu entdecken. Es kamen aber auch viele Hamburger, um Finkenwerder überhaupt erst einmal zu erkunden. »Die Deichpartie« wurde ein großer Erfolg (siehe Kössenbitter 3/2013). Wer sie nicht miterlebt hat, der frage seinen Nachbarn. Oder schaue ins Internet unter

www.deichpartie.de

Für uns Organisatoren war mit der 1.Deichpartie sehr viel Arbeit verbunden, die uns aber auch viel Freude gemacht hat. Nach einem Jahr Pause fühlen wir uns wieder zu Taten aufgelegt und haben begonnen, für das nächste Jahr die zweite

Deichpartie auf Finkenwerder am 12.+13. September 2015

zu planen. Sie findet wieder mit dem Tag des offenen Denkmals zusammen statt.

Das erste Treffen mit den interessierten Teilnehmern ist für den

9.Feburar 2015, 19 Uhr im Haus der Jugend Norderschulweg

vorgesehen. Ansprechpartnerin ist wieder

Anke Stolper Deichpartie@gmx.de Telefon 0176 48 266 844

Unser Organisationsteam hat sich leicht verändert. Ihm gehören an

Brigitte Brauer, Heike Prange, Tanja Ribitzki, **Eckart Schmidt, Werner** Schultz, Anke Stolper

Susanne Schott arbeitet aus Zeitgründen nicht mehr mit. An ihre Stelle ist Eckart Schmidt getreten (wohnt auch am Auedeich). Zeitweilig ist auch Adolf Fick als Vorstand des Kulturkreises dabei, der uns auch schon bei der 1.Deichpartie unterstützt hat.

Wir bitten also alle, die wieder mitmachen möchten, oder einen neuen »Schatz« zum Vorschein bringen möchten, sich bei Anke Stolper zu melden.

Wir sind schon sehr gespannt!

Das Organisationsteam der Deichpartie auf Finkenwerder

Brigitte Brauer

n Zeiten, in denen sich Berufsanfänger ihren Ausbildungsplatz wählen können, sind Unternehmen besonders gefordert. Umso mehr in der Luftfahrtindustrie, wo Klein- und mittelständische Betriebe mit Branchenriesen wie Airbus oder Lufthansa um den vielversprechenden Nachwuchs buhlen.

Die Quast Praezisionstechnik GmbH muss diesen Wettbewerb nicht scheuen. Unter Schülern und Studenten wird das auf CNC-Dreh- und Frästechnik spezialisierte Unternehmen aus Finkenwerder längst als Geheimtipp gehandelt. Denn der inhabergeführte Industriezulieferer vermittelt seinen Azubis mehr als nur fachspezifisches Know-how.

Angehenden Feinwerkmechanikern mit guten Noten bietet er beispielsweise die Möglichkeit im Rahmen des Berufsschulangebots »Dual plus« zeitgleich mit ihrer Ausbildung die Fachhochschulreife zu erwerben und stellt sie für den zusätzlichen Unterricht frei. Aber auch die Ausbildung im Betrieb läuft nicht nach Schema F.



Quast fördert Frauen in technischen Berufen.

Interdisziplinär und teamfördernd

»Mir ist klar geworden, wie man im Team besser zusammenarbeitet« oder »Ich weiß jetzt, wie ich auch schwierige Dinge ansprechen kann«: So und ähnlich lauteten die begeisterten Kommentare der sieben Nachwuchskräfte nach ihrem ersten »Starter-Training für Auszubildende«. Das ist ein neues Workshop-Angebot, das Quast Praezisionstechnik gemeinsam mit Kommunikationsexperten von Neeb Consulting entwickelt hat, und das künftig zu Beginn jedes Ausbildungsjahres stattfindet.

Ziel der Workshops ist es, dass alle Auszubildenden – egal ob Feinwerkmechaniker, Industriekaufleute oder Technische Produktdesigner – die Gelegenheit bekommen, einmal über den eigenen Tellerrand zu blicken. Das fördert nicht nur das Verständnis für die Geschäftsabläufe und bietet die Chance, Verbesserungspotenziale zu erkennen. Die Azubis sollen sich als Team verstehen, um sich gegenseitig zu unterstützen und schwierige Situationen meistern zu lernen.



Azubis präsentieren ihre Arbeiten den Gästen auf dem Oktoberfest.

Lehre war gestern:

Quast Praezisionstechnik setzt neue Maßstäbe in der Ausbildung

Starter-Trainings, Azubi-Round-Table und Gestaltungsfreiheiten: Bei Quast Praezisionstechnik ist die klassische Lehre längst Geschichte. Der Hamburger Mittelständler hat ein eigenes innovatives Ausbildungskonzept entwickelt – und steht damit beim Nachwuchs hoch im Kurs.



Technisches Produktdesign rundet das Ausbildungsangebot ab.

In Sachen Teambildung zeigte das erste Starter-Training auch bereits Wirkung: Nur wenige Tage nach dem Workshop wurde ein Azubi-Sprecher gewählt, der die Aufgabe übernommen hat, die Kommunikation in der Gruppe zu vereinfachen und Abläufe zu koordinieren. Ein Ergebnis, das ihnen Anerkennung von höchster Stelle einbrachte:

»Wir sind mit dieser Entwicklung sehr zufrieden und freuen uns über die Ideen und das geweckte Potential in unseren Azubis«, erklärt Dorit Kleinerüschkamp anerkennend. Als Mitglied der Geschäftsführung auch für den Bereich Personal verantwortlich, unterstützt sie solche Eigeninitiative gern. Denn: »Die Ausbildung junger Menschen liegt uns besonders am Herzen, weil wir mit dem Nachwuchs die Weichen für unser Wachstum stellen.«

Kurze Wege und ein direkter Draht

Dieses Bewusstsein zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Ausbildungskonzept. So wird jeder der drei Ausbildungsgänge nicht nur fachlich von einem erfahrenen Ausbilder begleitet. Alle zwei Monate treffen sich die Ausbilder und der Nachwuchs auch zu einem Azubi-Round-Table. Einerseits werden bei diesen Meetings Neuigkeiten aus dem Unternehmen und aktuelle Themen präsentiert. Anderseits dient sie den Auszubildenden als Forum, in dem sie Probleme erörtern oder gemeinsame Aktivitäten planen. Hier lernen sie letztlich auch noch eine der großen Stärken kennen, die oft nur ein inhabergeführtes Unternehmen bietet: Kurze Entscheidungswege und der direkte Draht zu Vorgesetzten und Geschäftsführung.

Ein wichtiger Punkt, der auch Nicola Compri überzeugt hat. Bewusst hat sich der 29-jährige Student der University of Bologna für seine Masterarbeit den Spezialisten in Finkenwerder ausgesucht und ist begeistert. Denn: »Die Gestaltungsmöglichkeiten sind größer und ich kann hier etwas bewegen.«

Übrigens: Nicht nur der Nachwuchs wird bei Quast Praezisionstechnik besonders gefördert.



CNC-Maschinen-Programmierung ist fester Bestandteil der Ausbildung.

In der CNC-Dreh- und Frästechnik schreitet der technische Fortschritt schnell voran und die Kundenanforderungen aus der Luftfahrt werden zunehmend komplexer. Daher ist lebenslanges Lernen in diesem Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Erfahrene Feinwerkmechaniker bilden sich berufsbegleitend zum Techniker oder Meister fort oder nehmen an fachspezifischen Fortbildungsprogrammen teil. Davon profitiert jeder einzelne – und die Kundschaft.

Informationen über die Ausbildungsmöglichkeiten bei Quast Praezisionstechnik:

www.quast-technik.de

Besuchen Sie uns auf www.quast-technik.de





Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ist neuer Trikotsponsor beim TUS Finkenwerder

Neben gesellschaftlichen und sozialen Projekten tritt die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG nunmehr auch im Bereich des Fußballsport-Sponsorings auf.

Fußball ist neben Teamgeist und Tempo auch Emotion sowie Lebensfreude. Diese letztgenannten Aspekte, verbinden u. a. auch den Fußball mit dem Wohnen bei der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG.

Unsere Baugenossenschaft hat sich daher erstmalig dafür entschieden, als Trikotsponsor der Jugendfußballmannschaft des TUS Finkenwerder zu kooperieren, um das genossenschaftliche Engagement auch bereits bei Kindern und Jugendlichen anzusetzen.



Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG wünscht der Fußballmannschaft vom TUS Finkenwerder ein Fairplay und viel Erfolg.

So zitiert der Vorstand Torben Schulte: »Seit über 90 Jahren bietet die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ihren Mitgliedern attraktive Wohnungen zu angemessenen Preisen im süderelbischen Raum. Unsere Wurzeln liegen in den traditionsreichen Baugenossenschaften »Finkenwärder« von 1921 und »Hoffnung« von 1923, die sich im Jahre 1976 zu einem leistungsfähigen Unternehmen der Wohnungswirtschaft zusammen geschlossen haben«.

»Wir bewirtschaften über 2.100 Wohnungen, 13 gewerbliche Objekte, 975 Garagen und Kfz-Abstellplätze sowie verschiedene Objekte für Dritte. Unsere Genossenschaft hat 2.700 Mitglieder und die Bilanzsumme beläuft sich auf rund 85 Millionen Euro« fügt der Vorstand Christoph Wiese hinzu.

Das Paradoxon des Fachkräftemangels in der Hotellerie und Gastronomie

Warum eine Hotelausbildung Perspektive bietet

»Wer nichts wird, wird Wirt...« mit solchen und ähnlichen Phrasen ist eine Laufbahn in der Hotellerie und Gastronomie in den vergangenen Jahren in Verruf geraten. Dabei ist eine Karriere in der Branche eine gute Chance schnell die Karriereleiter hinaufzusteigen. Denn Fachkräfte der Hotelbranche werden momentan händeringend gesucht – damit sinkt nicht nur das Risiko einer Arbeitslosigkeit erheblich, mit einer entsprechenden Ausbildung ist man auch schnell international gefragt: die Welt steht einem offen; dort zu arbeiten wo andere Urlaub machen ist ein erreichbares Vorhaben. Durch die Vielzahl an unterschiedlichen Abteilungen in einem Hotel können außerdem individuelle Stärken während der Ausbildung erkannt und gefördert werden.

Woher kommt also der große Fachkräftemangel in der Branche? Ein großer Faktor ist, dass andere Branchen ausgebildete Fachkräfte gerne abwerben, da diese überdurchschnittlich teamund kundenorientiert arbeiten. Darüber hinaus hat die Hotelbranche den Ruf von Überstunden und Schichtdienst – bei beidem kann man allerdings durch die Wahl des Unternehmens großen Einfluss nehmen.

Generell sollte auf einen angemessenen Ausgleich von aufgebauten Überstunden geachtet werden. Der Schichtdienst in einigen Abteilungen ist Fakt, doch auch das hat seine Vorteile: So hat man auch mal unter der Woche Zeit, um die besten Liegeflächen des Freibads auszukosten oder ohne viel Gedränge shoppen zu gehen.

Im The Rilano Hotel Hamburg steht klar der Mensch im Vordergrund - und zwar nicht nur auf Gastseite sondern auch hinter den Hotelkulissen. Das 4-Sterne Hotel in bester Finkenwerder Elblage legt Wert auf das Wohl der Mitarbeiter, unter anderem durch adäquaten Überstundenausgleich, subventionierte Mitarbeiterverpflegung und Personalwohnungen, attraktive Mitarbeiterraten und teamorientierte Zusammenarbeit. Mit regelmäßigen Schulungen, Feedbackgesprächen und Wertschätzung persönlicher Leistungen bereiten General Manager Andreas Spitzner und sein Team tagtäglich besondere Erlebnisse für jeden Gast. Denn zufriedene Mitarbeiter sorgen für zufriedene Gäste.

»Bei Rilano bist du nicht irgendjemand. Sondern du bist Jemand der sich mit seinen Ideen und Leidenschaft zum Beruf einbringen kann und dies wertschätzend sowie mit Anerkennung gesehen wird.« | Sascha Radda | Housekeeping Manager The Rilano Hotel Hamburg | Gewinner des »Housekeeping Manager 2014« (deutschlandweit) »Meine Stärke ist, dass ich wirklich mit Freude und Herzblut am Beruf dabei bin und das spüren die Gäste.« | Melanie Lühmann | Auszubildende Restaurantfachfrau im The Rilano Hotel Hamburg | 1. Platz bei den auszubildenden Restaurantfachleuten bei den Hamburger Jugendmeisterschaften

The Rilano Hotel Hamburg

Hein Saß Weg 40
21129 Hamburg
Tel.: 040 300 849 610
E-Mail: verwaltung-hamburg[at] rilano.com | www.rilano-hamburg.de
Ansprechpartner:
Frau Anke Zschummin
Aktuelle offene Stellen im

Aktuelle offene Stellen im The Rilano Hotel Hamburg finden Sie hier:





(Piraten-)Advent an de Woderkant

»Nu is so wiet, nu is so wiet!« Bereits seit Mai planen und proben die Jungs und Dierns der Finkwarder Speeldeel für ihre Weihnachtskonzerte, die auch in diesem Jahr an verschiedenen Orten in Norddeutschland stattfinden werden.

Da ein Besuch bei den Weihnachtskonzerten der Speeldeel längst schon zur Tradition für viele Hamburger Familien geworden ist, wissen die Fans, dass sie eine Geschichte erwartet, die die Gruppe während ihres unterhaltsamen, rund zweistündigen Konzertprogramms erzählen wird. Dieses Mal wird am Lagerfeuer von Piraten, Liekedeelern und anderen Spökenkiekereien berichtet, die Zuschauer werden auf eine abenteuerliche Reise auf See mitgenommen, bei der allerlei Seemannsgarn gesponnen, von Glücksrittern erzählt und aus der Seemannskiste geplaudert wird. Mit von der Partie sind neben den Grooten natürlich die Oldies, die Lütten und die Ton angebenden Backbordmus'kanten. Nach dem vielen Säbelrasseln warten im zweiten Konzertteil traditionellerweise die leiseren Töne, denn auch so ein Meeresbezwinger ist zu Weihnachten am liebsten zu Hause. Und wie jedes Jahr schaut natürlich auch der Weihnachtsmann beim Konzert vorbei und freut sich bereits jetzt auf die Gedichte und Lieder der Kinder aus dem Publikum.

Neugierig geworden? Dann finden Sie bei folgenden Konzerten Gelegenheit, sich die ganze Geschichte von den Jungs und Dierns erzählen zu lassen:

Am 06.12.2014 in der Aula der STS Finkenwerder,

am 14.12.2014 im CCH und am 20.12.2014 im Kolosseum in Lübeck.

Die Konzerte beginnen jeweils um 16 Uhr, Karten (für Kinder zum Kinderpreis) für das Finkenwerder Konzert erhalten Sie bei der Bücherinsel und in *Finkwarders Lüttn Loden* sowie unter 040 -7426634 und info@finkwarderspeeldeel.de. Karten für das CCH erhalten Sie außerdem bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Wir freuen uns sehr, Sie bei den Konzerten zu sehen! Maren Barth

Stechen Sie in See ZUN TENISCHES Köhlfleet Hauptdeich 7 21129 Hamburg Tel. 040 319770060



Raiffeisen auf Finkenwerder zufrieden

ange wurde eine solche Möglichkeit auf Finkenwerder gesucht. Jetzt ist sie da!

Und die STADER SAAT-ZUCHT eG zieht in einer Pressemeldung eine positive Bilanz über den großen Kundenzuspruch in ihrem jüngsten Markt an der Alten Aue. Besonders über die lokale Nähe freuen sich viele Kunden. Vom umfangreichen Sortiment hat besonders der Garten- und Baumarktbereich den größten Zulauf. Auch die Möglichkeit der Kundenbestellungen wird sehr gut ange-nommen. Die Möglichkeit von Bestellungen wurde dabei zum Beispiel für den Bereich Hochund Tiefbau aufgenommen, und eine große Nachfrage konnte im Handwerksbereich Do-It-Yourself für Malerarbeiten festgestellt

werden. Daraufhin wurden der Warenauswahl auch weitere Markenartikel hinzugefügt.

Die Kundenzufriedenheit wird bei der STADER SAATZUCHT eG groß geschrieben, sodass das Sortiment stetig an die Kundenwünsche angepasst wird. Verschiedene Waren, wie Flaschengas und Zierfischfutter wurden aufgrund der Kundennachfrage bereits zusätzlich eingeführt. Auch in Zukunft wird es nicht an Neuerungen mangeln. Im Winter gibt es einen Weihnachtsbaumverkauf sowie ab Mitte November eine Adventsausstellung. Zum Frühjahr stehen auch Sichtschutzwände und andere Holzprodukte für Gärten und Terrassen im Verkaufsprogramm.

Das 1. Kulturflut-Festival Anfang Oktober im Gorch-Fock Park war ein echtes Highlight für Finkenwerder. Bei bestem, ja noch sommerlichem Wetter, waren viele Besucher an das wunderschöne Vorland gekommen. An drei Tagen bot der Finkenwerder Veranstalter Stacksignale e.V. seinem Publikum dabei ein kulturelles Angebot vom Feins-

An jedem der drei Veranstaltungs-Abende gab es im großen Zirkuszelt einen musikalischen Top Act. Am Donnerstagabend eröffnete die Band »Der Fall Böse« das Festival und lieferte den ersten Partyabend für die Zeltbesucher ab. Etwas ruhiger ging es am Freitagabend mit »Ezio«, den gitarrenorientierten Musikern weiter, bis dann am Samstagabend die britische »Oysterband« das Zelt mit Folk-Rock rockte Hierfür waren eigens viele Fans angereist, um die Herren aus Britannien zu hören. Die schafften es dann auch sofort, das Publikum mitzureißen und einen furiosen Auftritt abzuliefern.

Das Kinderprogramm an den Vormittagen, das der Verein Stacksignale besonders für die Kinder aus dem Stadtteil angeboten hatte, war sowohl am Freitag mit den »Blindfischen«, als auch am Samstag mit der »Bühne Bumm« sehr gut besucht und stieß bei allen Eltern auf positive Resonanz. Bei den Kindern war das sowieso der Fall.

Zu den Lesungen an den Nachmittagen, zum einen mit dem Schauspieler Peter Franke und zum anderen mit dem Autoren Frank Schulz, der aus seinem eigenen Hamburg-Krimi vorlas, fanden viele Literaturliebhaber den Weg ins große Veranstaltungszelt und auch die Vorstellung des Künstlers Nagelritz, dem singenden Seemann, der allerlei Seemannnsgarn und Lieder von Ringelnatz präsentierte, konnte nur nach Zugaben und langanhaltendem Applaus beendet werden.



Tolle Atmosphäre am Vorland, die etwas von »Woodstock-Stimmung« hatte.

Kulturflut Festival

Der grandiose Auftritt der Band ScherbeContraBass, (mitreißend u.a. »König von Deutschland« von Rio Reiser) war kurzerhand ins kleine offene Veranstaltungszelt verlegt worden, weil mittlerweile im großen Zelt um die Mittagszeit tropische Temperaturen herrschten und viele Besucher die Rasenfläche auf dem Vorland mit dem wunderbaren Blick auf die vorbeifahrenden Schiffe gar nicht mehr verlassen mochten.



Vereinsmitglied Anika Sell (»Wer kennt Anika nicht?«) begeisterte u.a. mit Moderation, Gesang und Impro-Theater.



Absolutes Highlight war am Samstagabend die britische Oysterband. Im brechend vollen Zelt feierten sie mit ihren Fans eine Riesenparty.

Einige Besucher sprachen sogar von einer Art »Woodstock-Stimmung«. Und so verfolgten viele Gäste die Darbietungen im kleinen Veranstaltungszelt im Freien liegend und ließen sich von kühlen Drinks, Crepes, Guacamole-Hot Dogs, Pizza und leckeren Kuchen von Nicole Rüter und ihrem netten Damenteam verwöhnen. Auf der kleinen Künstlerbühne feierten dann auch die Stacksignale-Mitglieder Jürgen Hüller, Christian Schütze und Annika Sell mit ihren kostenlosen Auftritten tolle Erfolge. Annika Sell und Hertha Brix ernteten mit ihrer Präsentation der Geschichte vom Ritter Rost mit Gesang und Klavierbegleitung besonders viel Applaus von den anwesenden Kindern. Aber auch das Improvisationstheater und der Singer/Songwriter Circle, für einige im Publikum völliges Neuland, fanden staunende und begeisterte Zuschauer- und Hö-

Insel Top-Act war am frühen Samstagabend im kleinen Kulturzelt die Finkenwerder Band »Hansemann«. Fans, Freunde und Verwandte mussten sich wegen einer technischen Panne zwar etwas gedulden bis die Finkenwerder Jungs Hans-Christoph Matthies, Mischa Sommer und Andy Plath endlich auf die Bühne traten, wurden dafür aber mit einem klasse Auftritt belohnt, der umso mehr vom heimischen Publikum gefeiert wurde.

Der Verein Stacksignale hat mit vielen ehrenamtlichen Helfern eine Veranstaltung in Finkenwerder auf die Beine gestellt, wie es sie in diesem Umfang noch nicht gegeben hat. »Wir waren hier ein supertolles Team. Unsere Helfer, unsere Mitstreiter auf dem Platz und die Künstler. Aber letztlich war es doch auch ein ganz schöner Kraftakt«, sagt Dieter Süssnapp vom Verein. Auch wenn alle mit der gesamten Veranstaltung zufrieden sind, muss nun erst einmal durchgeatmet werden für neue Planungen.

Ihr Team für Finkenwerder



SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71

buero@janhinrichfock.de

Ralf Neubauer Bürgerschaftskandidat Bürgerschaftskandidat Bezirksabgeordnete Vorsitzender SPD-Fkw.

Markus Schreiber Carina Wegner





Fatih Yilmaz Bezirksabgeordneter

www.spd-finkenwerder.de



Gärtnerei

Friedhofsgärtnerei Grabgestaltung u. Pflege Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07 Fink. Landscheideweg 119

21129 Hamburg Finkenwerder



Blumen und Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24 21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06



Was gibt's Neues beim Frauenchor »Frohsinn«?

iebe Leserinnen und Leser, der Frauenchor und Kazuo Kanemaki sind zusammengewachsen und harmonisieren prima miteinander. Die Probenabende machen gute Laune. Wir studieren neue Lieder ein, aber auch schon bekannte Stiicke werden wieder reanimiert. Alle fühlen sich wohl und haben Spass mittwochs.

Der Workshop im Juni war erfolgreich, konnten wir doch einige Neuzugänge verzeichnen, die uns in Zukunft beim Singen unterstützen werden. Das heißt aber nicht, dass die Suche nach weiterem Zuwachs abgeschlossen ist, denn wir benötigen immer stimmliche Unterstützung, damit auch in Zukunft der Frauchenchor dem Finkenwerder Kulturleben erhalten bleibt.

Wer also interessiert ist, kann jederzeit mittwochs ab 18.00 Uhr im Musikraum des Bodemannheim reinschnuppern und mitmachen!

Vor der Sommerpause fand im Juli das alljährliche Grillfest, dieses Jahr mal wieder bei der Frei-

willigen Feuerwehr, statt. Die Besatzung hat für uns gegrillt und uns ein gelungenes Fest in ihren Räumlichkeiten ermöglicht. An dieser Stelle nochmals vielen lieben Dank für die tolle Unterstützung!

Etwas Internes: Unsere langjährige Mitstreiterin, Irma Wickede, wurde für ihre 25 jährige Mitgliedschaft im Frauenchor mit der Silbernadel ausgezeichnet. Vielen Dank für deine Treue, liebe Irma!

Helga Schröder feierte 22.08.2014 ihren 80. Geburtstag. Sie wünschte sich von uns ein Ständchen bei ihrer Feier im Kirschenland.

Ein großer Teil unseres Chores hatte beim Poporatorium »Die 10 Gebote« am 13.09.2014 im Michel mitgesungen.

Chöre aus ganz Deutschland hatten sich zusammengefunden um an diesem Werk teilzunehmen. Die Resonanz war riesengroß und der Michel ausgebucht.

»Singen macht gute Laune und verbindet die Menschen« Heidi Poppe



Johs. Raap

Segelmacherei Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge Sonnensegel Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg Tel. 040/77 45 97 Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de



Schilder . Orientierungssysteme . Leuchtkästen . Einzelbuchstaben . Neon- und LED-Technik . Banner . Markisen . Folien . Objektbeschriftungen . Gravuren . Konstruktionen . Messebau . ${\sf SERVICE: Konzept. Stellung \ v. \ Bauantr\"{a}gen. \ Fertigung \ . \ Montage \ . \ Wartung \ . \ Reparatur \ .}$

T.: 742641-0	Fax: 7429319	Hans@Losekamm.de
Neßdeich 85a	21129 Hamburg	www.Losekamm.de



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9 http://www.mak-tech.de - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

Ulex-Apotheke

Unser Service für Sie:

- Telefonische Bestellannahme
- Gesundheits-Check
- Bordapotheke für Sportboote
- Kompressionsstrümpfe nach Maß
- Homöopathie-Beratung
- Sanitätsbedarf: Rollatoren etc
- Inkontinenzberatung
- Diabetikerberatung



Gesundheitskarte plus

Neßdeich 128 a · 21129 HH-Finkenwerder Tel. 0 40/7 42 62 92 · Fax 0 40/74 21 33 54 www.ulexapotheke.de

MO.-Fr. 8.00 -18.30 Uhr durchgehend geöffnet Sa. 8.00 -12.30 Uhr



Leeve Finkwarder,

ich möchte mich recht herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr bedanken.

Ihnen und Ihren Familie wünsche ich eine frohe Vorweihnachtszeit und schon heute alles Gute, vor allem aber bestmögliche Gesundheit für das neue Jahr. Herzliche Grüße

René Kunstorff, Allianz Generalvertretung Steendiek 2, D-21129 Hamburg, Rene.Kunstorff@allianz.de, Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83, Mobil: 0151.25 23 21 42









Lange Nächte beim Nachbar-schaftsfest



Das vierte Straßenfest von Auedeich, Sandhöhe und Von-Cölln-Weg war wieder ein voller Erfolg! Mit dem Wetter, mit dem ja alles steht und fällt, wurde es ziemlich spannend. Die Tage davor hatten sich schon ziemlich herbstlich gezeigt. Über die dann am Ende recht sommerlichen Temperaturen und die Windstille haben sich alle Teilnehmer gefreut. Mit großer Beteiligung der Nachbarschaft vom Auedeich und Sandhöhe startete das rein privat organisierte Nachbarschaftsfest am Freitag Abend. Nachdem die Straßensperrungen zugezogen worden waren, wurde die Straße festlich geschmückt! Viele Flaggen (und Weißware) wurden wieder zusammengebunden und quer über die Straße von Haus zu Haus gespannt. Das Wetter ließ zu, dass dann an einigen Stellen das Abendbrot am langen Tisch direkt auf der Straße genossen wurde. Die Kinder nutzten die autofreie Straße zum Spielen. Die Erwachsenen saßen bei Wein und Leckereien zusam-









men. Bei dieser windstillen Wärme kam eine ausgelassene, fast südländische Stimmung auf. Die lauschige, mondhelle Nacht wurde lang...

Der frühe Morgen begann mit dem Aufbau der Flohmarktstände. Es wurde von Stunde zu Stunde bunter und belebter. Es hatte sich scheinbar doch herumgesprochen, dass hier endlich mal wieder etwas los war. Die Sonne lachte. Nachbarn, die sich noch nicht kannten, kamen ins Gespräch. Am Caipi-Stand trafen sich alte Bekannte. Es gab Leckereien wie türkische Pizza, frische Berliner, Waffeln, hessische und italienische Spezialitäten. Selbstgeräucherter Fisch war in kürzester Zeit ausverkauft! Im Von-Cölln-Weg gab es Würstchen, Bier und Süßigkeiten. Kinder konnten beim Enten-angeln oder Dosen-werfen Kleinigkeiten gewinnen, die von der »Bücherinsel« Finkenwerder gespendet worden waren. An dieser Stelle herzlichen Dank dafür! Es gab sogar ein kleines Kinderkarussell und wieder Bogenschießen, wie schon vor zwei Jahren auch... Eine entspannte Stimmung lag über dem Deich. Man könnte sich diesen Straßenzug sogar sehr gut als Fußgängerzone vorstellen! Es ist immer





wieder eine Wohltat, wenn man nicht auf die Autos achten muss. Gerade die schwer geprüften Anwohner der Sandhöhe betonten dies. Es sieht auch schöner aus, wenn niemand vor der Tür parkt.

Gegen halb vier war dann plötzlich schlagartig alles vorbei, denn der einsetzende Regen beschleunigte das Einpacken der vielen unverkauften Dinge ziemlich. Schade! Es war ungefähr zwei Stunden zu früh... Zum Glück war es nur ein relativ kurzer, aber heftiger Schauer, sodass danach bei bester Stimmung weiter gefeiert werden konnte. Die eingeplanten Musiker hatte allerdings eine Geburt zu begrüßen und einen Todesfall zu beklagen, sodass das Programm eher bescheiden ausfiel. Zwei Nachbarn und drei Freunde musizierten mehrere Stunden miteinander, bis einer zurück nach Lübeck aufbrechen musste... Der harte Kern pustete erst gegen ein Uhr in der Nacht die Windlichter aus...

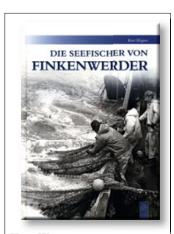
Es war nicht so wichtig, möglichst viel aus dem Keller direkt vor dem Haus zu verkaufen, obwohl es viel Spaß gemacht hat. Das Wichtigste an der ganzen Sache waren die Gespräche der Anwohner untereinander. Durch das Flanieren auf der ganzen Straße konnten sich weiter auseinander wohnende Nachbarn treffen und kennenlernen. Diese einzigartige Nachbarschaft ist es auch, was den Charakter des Auedeiches ausmacht: man kennt sich und ist offen für andere. Bestimmt hat auch das ein oder andere Schnäppchen den Besitzer gewechselt. Vielleicht haben Leute »aus der Stadt« Finkenwerder für sich neu entdeckt. Waren erstaunt, dass es so eine Straße in Hamburg-Mitte gibt. Zwei verwirrte Touristen aus Wilhelmsburg, wurden auf ihrer Fahrradtour mehrere Stunden aufgehalten: Sie hätten gleich in das nächste Haus einziehen kön-

Jedenfalls muss jemand den Anfang wagen und die Energie für die Organisation aufbringen. Wenn die Nachbarn sich in zwei Jahren aufraffen und das Nachbarschaftsfest wieder stattfinden lassen wollen, wäre es sehr hilfreich, wenn sich die Anwohner und Freunde früh entscheiden könnten, ob sie mit machen wollen, oder nicht, und dass sie sich auch, wie im Info erbeten, zeitnah anmelden würden. Die Kosten, die mit der Standgebühr gedeckt werden müssen, entstehen früh und unabhängig davon, wie das Wetter wird. Herzlichsten Dank an alle helfenden Hände und toi, toi, toi für das nächste Mal!

Jeder Zweite hat Angst vor Altersarmut

Das Thema Altersvorsorge empfinden zwar fast drei Viertel der Hamburger als wichtig bis sehr wichtig, aber viel weniger sorgen tatsächlich fürs Alter vor. Dies ist eines der Ergebnisse des aktuellen Haspa Trendbarometers, einer repräsentativen Umfrage unter rund 500 Hamburgern.

Fast jeder zweite Bürger (43%) hat Angst vor Altersarmut, 17 Prozent sogar sehr große. Während nur 34 Prozent der Männer Angst vor Altersarmut haben, sind es bei den Frauen 53 Prozent. »Manche glauben, dass die staatliche Rente zum Leben ausreichen wird. Doch da kann man sich leicht täuschen«, sagt Maximilian Leroux, Leiter der Haspa-Filiale am Finkenwerder Norderdeich 92. »Nehmen wir den sogenannten Standardrentner, der 45 Jahre lang Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt. Sein Bruttoeinkommen entsprach stets dem Durchschnittsentgelt von aktuell 2.800 Euro monatlich. Nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung würde seine Standardrente bei 1.155 Euro liegen.« Hiervon müssten noch die individuell zu berechnenden Steuern abgezogen werden. Geht man von einem heutigen Nettoeinkommen von etwa 1.800 Euro monatlich aus, ergibt sich eine Versorgungslücke von rund 650 Euro. »Die Rentenlücke für Arbeitnehmer oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze kann deutlich größer ausfallen«, warnt Leroux. Denn bei der Rentenberechnung werden Beträge oberhalb von 5.950 Euro nicht betrachtet.



Kurt Wagner DIE SEEFISCHER VON FINKENWERDER Sutton Verlag,

Sutton Verlag, ISBN 978-3-95400-277-1, 128 Seiten, 182 Abbildungen. Sie erhalten es für 19,95 € in der **Bücherinsel-Finkenwerder**.



Die Differenz sollte deshalb bei der eigenen Vorsorge berücksichtigt werden.

Nach staatlicher Rentenversicherung und betrieblich geförderter Altersvorsorge wird als wichtiger Baustein fürs Alter die eigene Wohnimmobilie genannt. Von den 30- bis 49-Jährigen wird das Eigenheim sogar als noch wichtiger als Betriebs- und staatliche Rente bewertet. »Diese Einschätzung ist nachvollziehbar: Denn eine ersparte Miete durch Immobilieneigentum wirkt im Alter wie eine zusätzliche Geldrente. Gerade die jüngeren Jahrgänge wissen, dass sie immer weniger aus der staatlichen Rente herausbekommen und deshalb stärker



privat vorsorgen müssen«, sagt Leroux. In der weiterhin andauernden Niedrigzinsphase könne Immobilienerwerb eine gute Investition sein: Sie trage sofort Früchte, denn sie kann schnell genutzt werden.

»Im Beratungsgespräch mit unseren Vorsorgeexperten schauen wir gemeinsam, welche Möglichkeiten der Altersvorsorge zu Ihnen und Ihrer Lebensphase passen«, betont der Filialleiter. Maximilian Leroux, Filialleiter Hamburger Sparkasse Finkenwerd. Norderdeich 92 21129 Hamburg Tel. 040 3579-6491 E-Mail: maximilian.leroux@haspa.de

Geschätzte Bruttorente mit 67 Jahren*

Beitrags-	Jährlicher Bruttoverdienst **						
jahre	18.000 €	24.000 €	30.000 €	36.000 €	42.000 €	48.000 €	
25 Jahre	370 €	500 €	620 €	740 €	860 €	990 €	
30 Jahre	440 €	590 €	740 €	890 €	1.040 €	1.190 €	
35 Jahre	520 €	690 €	870 €	1.040 €	1.210 €	1.380 €	
40 Jahre	590 €	790 €	990 €	1.190 €	1.390 €	1.590 €	
45 Jahre	670 €	890 €	1.110 €	1.340 €	1.560 €	1.780 €	

^{*} Vor Steuern und ohne Berücksichtigung von Kranken- und Pflegeversicherung

^{**} Ohne Berücksichtigung von Inflation, Rentenanpassungen und anderer Einflüsse.

Vielen wird das Fachwerkhaus an der Sandhöhe 10 noch als »Boutique Achtern Dieck« ein Begriff sein. Bereits bevor es darin im Jahr 2010 zu einem Hausbrand kam, war das Gebäude stark sanierungsbedürftig. Die Brandschäden und das Löschwasser haben am Ende dazu geführt, dass es nicht mehr zu bewohnen war. Seit November 2013 ist das unter Denkmalschutz stehende Fachwerkhaus (Baujahr um 1810) wieder eine Baustelle. Nachdem so gut wie kein Stein auf dem anderen geblieben ist, sind die Rohbauarbeiten fertiggestellt und die Ausbauarbeiten im vollen Gange.

Die Aufzeichnungen von Adolph Albershardt sen., Schulmeister auf Finkenwerder, haben zum Haus in der Sandhöhe 10 folgendes beizutragen:

Das breite (aber kurze) Gebäude wurde um 1810 von dem Kapitän Hinrich Cohrs als reetgedecktes Fachwerkhaus errichtet und im Jahre 1925 erheblich umgebaut.

Nur zwei Finkenwerder Häuser die von Nichtbauern bewohnt wurden, fallen durch ihren hohen Fachwerkgiebel und die Breite der Vorderfront auf: Auedeich 24 und Sandhöhe 10. In beiden Häusern wohnten keine Fischer. Die Erbauer waren wohlhabend und wollten schon nach außen zeigen, dass sie den Bauern in keiner Weise nachstanden: der eine ein »Timmerboss« (Auedeich 24), der andere ein »Käppen«.

Das Haus Sandhöhe, das zweifellos aus zwei Bauperioden entstanden ist, wie der seitlich im Gang eingebaute Spruchbalken beweist, wurde im Laufe der Jahre im Grundriss, der seltsam anmutet, erheblich verändert. Zuerst wurde das Haus Sandhöhe



Finkenwerder - Sandhöhe 10

10a von hinten in das Haus »hineingebaut« – das hing mit Erbauseinandersetzungen zusammen – und 1925 wurde das alte Hinterhaus selbst abgerissen, das seiner ganzen Beschaffenheit nach der älteste Teil des Anwesens gewesen sein müsste. Es ist sogar anzunehmen, dass das Vorderhaus später vor die »ole Koth« vorgebaut wurde. Somit war der alte Spruchbalken des hinteren Gebäudes überflüssig und konnte beim Vorderhaus als Trauf-

schwelle Wiederverwendung finden.

Beide Hausteile wurden früher gemeinsam bewohnt. Erst als Streitigkeiten auftraten, hat man eine Bretterwand gezogen und so wurden aus einer »Koth« zwei »halbe Kothen«, wie alte Überlassungsurkunden zeigen.

Durch den Umbau im Jahre 1925 ist das Haus – die Baukosten betrugen 14.000 RM! – im Inneren völlig umgestaltet worden. Früher kam man von der an Deich

gelegenen Haustür auf die Diele. die früher durch den ganzen Vorderteil des Hauses führte. Zu beiden Seiten lagen die »Dönsen« (Stuben) hin zum Deich und dahinter die Küchen mit den deutschen Herden. Bemerkenswert ist, dass diese Dönsen »Kabuzen« (Schlafkojen) hatten, die weder, wie üblich, in der Diele noch in den Küchen hineingebaut waren. Einen besonderen Schmuck besaßen sie nicht, sie waren mit Vorhängen abgekleidet. Sie waren zum Schlafen oben und unten belegt. Im hinteren, ältesten Teil des Hauses, befand sich eine kleine Diele, zu der man ursprünglich von Osten her Zutritt hatte und von der man gleich in eine kleine Küche mit deutschem Herd gelangte. Die Döns war nur klein und enthielt eine Kabutze. Alle Decken im Haus Sandhöhe 10 waren aus Holz. Im oberen Stockwerk waren wegen des Kinderreichtums der damaligen Zeit noch zwei Kabuzen eingebaut. Die Treppe führte am Ende der Diele nach oben. Beim Abtrennen des Hinterhauses wurde eine zweite Treppe auf der dortigen Diele eingebaut und auch die zweite Wohnung im Vorderhaus hatte auf der Diele eine kleine Bodentreppe.

Noch vor dem 2. Weltkrieg wurde das Haus von der Schusterfamilie Ockelmann erworben und fortan war im Keller die Werkstatt und im Erdgeschoss links der Schuhladen.

Während der Sturmflut 1962 stand das Erdgeschoss teilweise unter Wasser. Da die Holzbalkendecke des Kellers seinerzeit nur einseitig erneuert wurde, nistete sich letztlich der Hausschwamm in den alten Teil der Kellerdecke ein.

In den folgenden Jahren bis zum Brand im Frühjahr 2011 erhielt das Haus noch ein Badezimmer im Obergeschoss und eine elektrische Fußleistenheizung im Erdgeschoss.

Aber nach gut 90 Jahren - seit der letzten Komplettsanierung - war nicht mehr viel der alten Bausubstanz zu retten:

»Der Dachstuhl, zwei Innenwände, die Geschosstreppe sowie die Kellerwände konnten wir stehen lassen, alles andere wurde ausgebaut, gereinigt und (teilweise umgedreht) wieder eingebaut!«, so Architekt Fred Kröger, der zukünftig in die Sandhöhe 10 sein Architekturbüro verlegen und mit seiner Familie dort wohnen wird.

»Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, dieses Ortsbild-prägende Haus für Finkenwerder zu erhalten und bedanken uns zugleich bei allen, die uns geholfen und unterstütz haben, uns diesen Traum zu erfüllen!« Fred Kröger



Steendiek 12 ◆ 21129 Hamburg

☎040 742170-0◆Fax: 040 742170-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periport
Kreetslag 7 ◆ 21129 Hamburg

2040 743-89691◆Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de



löffel mit Windmühlenflügeln, Gemälde von Finkenwerder Malern, gelehnt an die Wände der Häuser vom Auedeich.

Dazwischen neugierig, fröhlich schlendernd die Müßiggänger mit der Hoffnung, vielleicht etwas Seltenes, Schönes und lang Gesuchtes zu entdecken.

Leider hatte der Wetterbericht an diesem Tage recht. Immer wieder Grollen, dem dann ausgiebige Schauer folgten.

»Alles rennt, rettet, flüchtet« Flohmarkt, früher beendet als geplant. Aber war er darum weniger schön?

Flohmarkt und Nachbarschaftstreff auf Finkenwerder

Auedeich, Sandhöhe und Von-Cölln-Weg zeigen Flagge! Quer über die Straßen und an den Häuserfassaden Wimpel, Flaggen, Fahnen aus aller Herren Länder.

Bei herrlichstem Sonnenschein beginnt der Flohmarkt. Bollerwagen, eben noch tragfähig vom Nachbarn repariert, nun beladen mit Dingen des täglichen Lebens - und solchen von früher, ganz hinten aus dem Schrank geholt. Schön und alt.

Und dann wird alles ausgebreitet auf langen Tischen: Geschirr, Spielsachen, kunstvolle Keramik, fein geschnitzte Tiere. Die Musik der Beatles kann man finden ebenso wie klassische CD's. Ein Horn in fleckigem Futteral, das die Frage auswirft: in welchem Orchester wurde es vor langer, langer Zeit gespielt?

Auf Ständern schaukelt Kleidung für Erwachsene und Kinder in allen Größen.

Ein besonderer Kontrast: Bauchtanzkostüme in märchenhaften Farben an der Fassade eines schönen alten Bauernhauses.

Dazwischen immer die Möglichkeit, Selbstgebackenes zu kaufen, einen Kaffee dazu zu genießen - ein Klönschnack.

Ein Regal ist an die Straße gestellt, sorgfältig mit Büchern gefüllt

Ein altes Notenheft, aufgeschlagen die Partitur: »Die Entführung aus dem Serail« von W.A.Mozart. Porzellan, Gläser, silberne Tee-



Den Flohmarkt hatte der Regen beendet - aber doch nicht das Straßenfest! Nicht auf Finkenwerder!

Die Flohmarktsachen also mehr oder weniger trocken und gut verpackt.

Die Straßen sind frei und erstaunlich schnell trocken in einer milden, erfrischenden Luft. Nun werden auf die langen Tische Decken gelegt, hier und dort ein Grill angeworfen, Bänke, Stühle, Gläser, Teller, Brot, Wein und alles, was man für ein vergnügtes Nachbarschaftstreffen so braucht herausgeholt.

»Na, wie war's? Gut verkauft? Und wie geht es sonst?«

Hier liegt noch eine künstliche Blume, dort blitzt eine Paillette im ersten Laternenlicht.

Die Uhrzeit – na gegen 1 Uhr – Alle helfen beim Wegräumen.

Wer jetzt heimwärts geht 'erlebt eine vom Regen duftende stille Finkenwerder Nacht. Irmgard Maria Schwenn

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche auf Finkenwerder im

Norderkirchenweg 57 www.nak-finkenwerder.de



Veranstaltungen

01. Nov. 09.30 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an die Entschlafenen

09. Nov. 09.30 Uhr Gottesdienst, musikalisch

begleitet vom Männerchor Hamburg-West

12. Dez. 18.30 Uhr Lebendiger Adventskalender

25. Dez. 10.00 Uhr Weihnachts-Gottesdienst

31. Dez. 17.00 Uhr Jahresabschluss-Gottesdienst

01. Jan. 11.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn

21. März 10.30 Uhr Aktion "Hamburg räumt auf"

29. März 10.00 Uhr Festgottesdienst mit dem Stammapostel; SAT-Über-

tragung aus Hamburg-Lurup

Neuapostolische Kirche Gemeinde Finkenwerder





Inh.: Martha E. Ambrocio V.

Steendiek 8 . 21129 Hamburg

Tel. (040) 7 42 17 10 Fax (040) 7 42 171 14

Öffnungszeiten:

MO.-Fr.: 8:00 - 18:00 Uhr Sa.: 8:00 - 12:00

Ihr Apotheken-Team wünscht Ihnen ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr.

Folgenden Service erhalten Sie bei uns:

- ✓ Beratung in verschiedenen Sprachen
- ✓ Botenlieferung nach Hause
- ✓ Telefonische Bestellungen
- ✓ Verleihung von: Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten (Pariboy -Junior und - Turbo)
- Messung von: Blutdruck und Blutzucker
- ✓ Anmessung von Kompressionsstrümpfen
- ✓ Impfberatung und Fernreise-Service
- ✓ Kosmetikberatung
- ✓ Kundenkarte mit 3 % Rabatt (außer Rezepte)
- Sammelausdruck für Krankenkasse und Finanzamt.



Finkenwerder jamtable!

Erster Musikerstammtisch in der »Baustelle«, Sandhöhe 10 Musiker aus Finkenwerder, kommt zum Erfahrungsaustausch, Instrumentenbörse, Jamsession oder auch nur auf eine Bier! am Donnerstag, den 15.01.2015, 19-22:00 Uhr Information und Anmeldung unter 0170-3554770 (Fred Kröger)



Annica Nemack

Praxis für Physiotherapie

Müggenburg 7 \cdot 21129 Hamburg \cdot Tel./Fax 040. 74 21 36 66 www.praxis-nemack.de \cdot Mo. - Do. 8 - 19 Uhr \cdot Fr. 8 - 12 Uhr

Krankengymnastik Manuelle Therapie CMD-Therapie

Alle Kassen

Bobath Manuelle Lymphdrainage Hausbesuche

1814 - vor 200 Jahren: Die napoleonischen Truppen verließen Altenwerder und Finkenwerder:

Nachdem *»Georg III. König von England und Kurfürst von Hannover*« (reg. 1760 – 1820) am 18. Mai 1803 den Franzosen den Krieg erklärt hatte, besetzten diese kurzerhand dessen hannoversches Land.



Kupfer Penny Georg III. König von England und Kurfürst von Hannover (reg. 1760 -1820).

Am 8. Juni 1803 rückten sie in Harburg ein. In den folgenden Jahren hatte die Bevölkerung sehr darunter zu leiden.

Das Harburger »stadtobrigkeitliche Personal hatte sich auf die Insel Altenwerder in Sicherheit gebracht«. Auf unsere Inseln kamen die Franzosen auch, sie wurden aber erst am 3. Dezember 1810 dem französischen Kaiserreich einverleibt. Der Bürgermeister »Mairie d` Altenwerder« war Otto Harms, damaliger Bauernvogt vom Voll-Hof 110.



Marie d'Altenwerder. Der Siegelabdruck des Bürgermeisters.

Er war auch für Finkenwerder zuständig, beide Inseln gehörten zum Department Unterelbe. Die Franzosen behielten gerne die alten Vögte bei und wechselten nur die Spitzenregierung aus.

Die Bauern mussten den Franzosen geben was vereinbart war. Sie hatten das Recht auf: Täglich zwei Pfund schwarzes Brot, ¾ Pfund Fleisch, 3/8 Pfund Speck, dazu Gemüse und Salz, Sauer (Essig), Bier und die übliche Portion Brandwein.

5 bis 6 Besatzer hatte jeder Bauer zu versorgen. Die einfachen Kötner ernährten immerhin 1 bis 2 Soldaten. Dazu mussten unsere Bauern den Besatzern Reitpferde und Schlachtvieh liefern. Um das gewaltsame Entwenden von Tieren zu verhindern, hatten einige Bauern ihr Vieh auf den Boden versteckt und die Schnauzen mit Stroh umwickelt um deren Geräusche zu dämpfen. Die Preise stiegen ins Unendliche. Ein Himpten/Himpen Weizen (31 Liter) kostete 4 Reichstaler oder 12 Mark. Einige Einwohner aßen bereits Pferdefleisch, später auch Katzen und Ratten.



Hamburger 2-Mark zu 32 Schillling (2/3 Taler), geprägt 1809 von den Franzosen aus den Silberbeständen der Hamburger Bank. Dafür erhielt man 5 Liter Weizen).

Durch die hohen Ausgaben verfielen die Höfe und Katen zusehends. Eingeschleppte Krankheiten durch die Soldaten wie Typhus, Frieseln, Ruhr und das bösartige Fieber hatte viele Einwohner dahingerafft.



Hans-Peter Holst, geb. 16.1.1808 im Alter von 91 Jahren. Er erinnerte sich noch lebhaft an die Franzosen.

Heute ist die »Franzosenzeit« 200 Jahre her. 1962 habe ich allerdings noch eine alte Frau befragen können, die ehemals mit Zeitzeugen gesprochen hatte! Deren 91 jähriger Urgroßvater *Hans Holst* (*16.1.1808, †10.2. 1899) hatte ihr noch Begebenheiten aus der Franzosenzeit erzählt. Dieser erinnerte sich sehr genau daran, dass er auf dem Schoss eines Franzosen gesessen hatte, um mit ihm »hoppe Reiter« zu spielen, der ihn »huckepack« getragen, und ihm eine kleine Windmühle aus Papier gebastelt hatte.

Johann Mewes (*7.4.1764), hatte am 18.5.1784 Catharina Wriede (*20.1.1766), Tochter des Bäckers und Schiffbauers, geheiratet. Er war als junger Mann Seefischer gewesen, später besaß er eine Schankwirtschaft »up de Aue« (s. Kössenbitter Dez. 1991, S.12). Er war ein kräftiger, gewichtiger Mann und die jungen französischen Soldaten kamen gerne zu ihm. Sein Lokal durfte im Winter bis 22 Uhr geöffnet bleiben, im Sommer bis 23 Uhr. Er schenkte das helle Hamburger Bier aus, das dem hiesigen, braunen, selbstgebrauten Bier geschmacklich überlegen



Französische Soldaten 1813/1814 (Stadtarchiv Stade).

Johann hatte geschlachtet, das Fleisch als Schwarzsauer in einem Fass haltbar gemacht und es direkt vor dem Kellerfenster hinter einem Fliegengitter zum abkühlen gelagert. Die Franzosen hatten nun nichtsahnend genau dort ihre Blase entleert. Johann, mit dem Beinamen »Jan Dünner«, weil der sich bei jeder Gelegenheit so sehr laut aufregen konnte, war außer sich. »De vudammten Franzosen, bie mie in die Schwattsuertunn pissen, mitn Knüppel wart ik jum wechjogen«. Sie haben sich lange nicht mehr bei ihm blicken lassen.

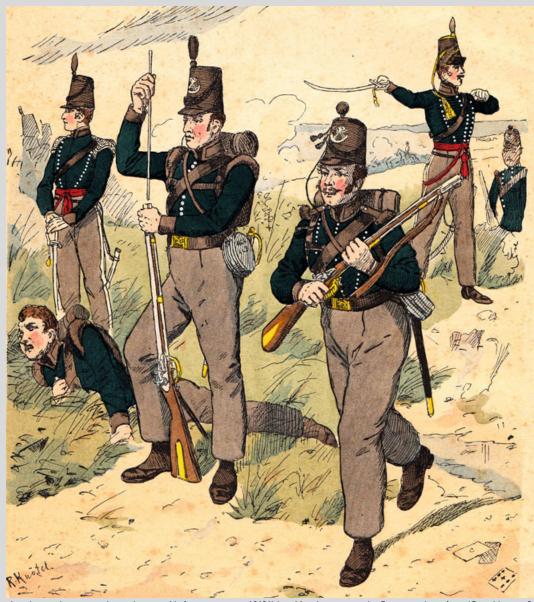
Da die Franzosen an der Elbmündung den Warenhandel aus England blockierten – Helgoland war von 1807 bis 1890 englisch - war es ein einträchtiges Geschäft, englische »Colonialwaren«, wie z.B. Kaffee oder Zucker zu schmuggeln. *Johann Fock* wagte sich im Winter vom Alten Land her aus über das Eis der Süderelbe, brach ein, wurde von der Strömung unters Eis gezogen und ertrank. Bei einer anderen Gelegenheit hatte ein französischer Zöllner »Dounier, grün gekleidet mit dreieckigem langen Querhut« einen Schmuggler verfolgt. Dieser hatte den Franzosen auf eine dünne Eisdecke der Süderelbe gelockt und nach dem Einbrechen in der Strömung ertrinken lassen.

Ende März 1813 kamen die Kosaken auf unsere Inseln. Anna Oestmann aus Altenwerder berichtete von Kosakenblut in den Adern ihrer Vorfahren. Über Vergewaltigungen wurde hier nicht gesprochen. Diese Schande machten die betroffenen Familien alleine mit sich ab.



Martin Mews geb. 19. Juli 1823 berichtete von der Hochzeit seines Vaters zur Franzosenzeit.

Martin Mewes (*19.7.1823) vom Steendiek Nr. 29 erinnerte sich noch gut an eine Erzählung seines Vaters Jacob Mewes. Die Franzosen wollten ihn von dessen eigene Hochzeitsfeier mit Anna Čatharina Eggers zur Marine einziehen. Jacob aber entwischte den Franzosen mit einem bereitliegenden Boot, direkt vom »Trauungskaffee« aus, ins damals noch dänische Nienstedten. Pastor Christopher Pott (s. Kössenbitter März/1991 S.11) blieb



»Lüneburger Jäger« in schwarz-braunen Uniformen wie sie 1813/14 in Moorburg gegen die Franzosen kämpften. (Gemälde von R. Kötel)

als Einziger an der Kaffeetafel sitzen und genoss den Kuchen, berichtet die Chronik.

Andere hatten weniger Glück: Eine größere Anzahl junger Finkenwerder traf das Schicksal, als Mariner mit nach Antwerpen marschieren zu müssen. Einer von Ihnen, Heinrich Sander verunglückte am 26.5.1811 auf dem französischen Schiff, als er von Deck in den Laderaum fiel und daraufhin schwer verletzt ver-

Nach dem Sieg über Napoleon I., vom 16. – 18. Oktober 1813, in der Völkerschlacht bei Leipzig, war das Ende des Krieges abzusehen. An der Elbe wurde bis 1814 noch weiter gekämpft.

Auf Altenwerder und Finkenwerder fanden keine Kampfhandlungen statt. In Moorburg allerdings schon, dort kämpften die »Lüneburger Jäger«, die auch in Francop und Neuenfelde anzutreffen waren. Es war eine schlagkräftige Truppe, bestehend aus »Jägern, Forstleuten und Büchsenschützen«.



Napoleon I. Bonaparte, Kaiser von Frank-

Johann Barkhusen, der im 128. französischen Linieninfanterie-Regiment gedient hatte wurde am 16. Januar 1814 entlassen und marschierte über viele Wochen zurück nach Finkenwerder.

Drei Altenwerder Kriegsteilneh-Carsten Reese, Claus Schwartau und Johann Breckwoldt hatte man im Juli 1811 gewaltsam nach Frankreich gebracht. Am 8. Mai 1814 wurden sie aus der französischen Marine in Toulon (Mittelmeer) entlassen und marschierten in sieben Wochen zurück in ihre Heimat.

Am 31. März 1814 verkündete man endlich der Friedensschluss von Paris. Es dauerte Wochen, bis die Nachricht hier eintraf. Am 29. April 1814 zwischen 9 und 10 Uhr hissten die Franzosen in Harburg auf dem Stadtturm die weiße Flagge, nun war auch bei uns der Krieg vorüber.

Vom 23. bis 30. Mai 1814 er-

folgte der Abmarsch von 30.000 französischen Soldaten und 90 Kanonen aus Hamburg und Harburg in aller Ruhe und Ordnung, unter dem Jubel der Bevölke-

Am 6. Juni 1814 hielt das »stadtobrigkeitliche Personal«, das sich jahrelang in Altenwerder versteckt hatte, im Harburger Rathaus wieder den ersten Gerichtstag ab.







Die letzten Wochen vor den großen Sommerferien sind immer besonders. Und oft besonders anstrengend. Auf dem letzten Rest werden noch Zeugnisse geschrieben, Grillfeste organisiert und das Abschiedsfest der 4. Klassen bedarf viel Engagement und die eine oder andere Tanzprobe.

Doch in diesem Jahr haben wir über diese Art von Stress nur gelächelt. Denn wir haben etwas viel Größeres geplant: den Abschied unseres Schulleiters Martin Kunstreich.

Verabschiedung von unserem Schulleiter Herrn Kunstreich

Tschüss, Herr Kunstreich! ... es war schön!

Nach 20 Jahren ist er nun in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und das sollte gebührend gefeiert werden. Doch ruhig ist was anderes...

Eine ganze Festwoche sollte es sein, um unseren stets aktiven Oberhäuptling zu verabschieden. Den Auftakt bereitete unser alljährliches Sommerkonzert im geliebten Auedrachen. Völlig unerwartet sang plötzlich der ganze Saal »Paule Puhmanns Paddelboot« und dies war das geheime Zeichen, dass hier was Besonderes im Gange war. Denn diesek Lied hatte Herr Kunstreich bereits vor Jahrzehnten in fast jeder Vertretungsstunde mit den Schülern gesungen. Seinen Einsatz hat er durch sein jahrelanges Training auch hier nicht verpasst!

Gefolgt von einer sportlichen Fußballweltmeisterschaft im eigenen Aueschulenland, einem köstlichen Frühstück mit allen Aueschülern im Auedrachen, einem spektakulären Theateraufführungstag bis hin zum finalen Abschluss: dem Abschiedstag von Herrn Kunstreich!

An diesem Tage weinte sogar der Himmel. Bei anfänglichem Graupel holten wir unseren Noch-Schulleiter mit einer Fahrradrikscha von zu Hause ab. Da wir mittlerweile wissen, dass er zu feierlichen Anlässen IMMER eine rote Weste trägt, haben auch wir die Schüler hiermit "ausgestattet". Von zu Hause losgeradelt durfte jeder Kollege und jede Kollegin mal in die Pedale treten, die es sich zutraute. Sooo leicht war das Gepäck ja nicht…

So nach und nach säumten Schüler der Aue-

schule – mit roten Westen – den Rikschaweg bis zur Schule. Die Fahrt mit dem 4-rädrigen Vehikel ging quer durch Finkenwerders Hinterstraßen. Auf der Sturmflutmauer begann dann der Regen eher sturmflutartig mitfeiern zu wollen. Im strömenden Regen strampelte sich Kollege Ole Greifsmühlen den nunmehr Fastpensionär über den Deich zum Festsaal der Aueschule.



Pitschepatschenass, aber bester Stimmung, erklommen die Schüler wie die Lehrer die Bühne des Auedrachens. König Kunstreich wurde auf einen selbstgebauten Thron platziert und ein viel geprobter Abschiedssong sollte den krönenden Abschluss bieten:

»Tschüss, Herr Kunstreich! Du musst nun gehen. Tschüss, Herr Kunstreich! Es war schön. Für uns bleibst du – wohl bekannt – immer König vom Aueschulenland«

Wir vermissen Dich – äh, Sie – jetzt schon!

Martina Möller

Die Geschichte von den Aueschülern, die das Schreiben lernen wollen!

Wir begrüßen herzlich alle Vorschulkinder und Erstklässler an der Aueschule!

In der Aula der Schule, unserem »Auedrachen«, fand am 26. August die große Einschulungsfeier statt. Alle waren gekommen -Eltern, Großeltern und Geschwister-, um zusammen mit den Kindern ihren großen Tag zu feiern.

Nach der Begrüßung durch die Schulleiterinnen Frau Rosenögger und Frau Schirge gab es eine tolle Theateraufführung: »Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte«. Das selbst geschriebene Stück nach dem Bilderbuch von M. Baltscheid wurde von den 42 Schülern und Schülerinnen der 3. Klassen mit bunten Kostümen, viel Musik und Spaß auf die Bühne gebracht. Gebannt verfolgten die neuen Aueschüler das Stück, in dem der Löwe, der nicht schreiben konnte, unterschiedliche Tiere bittet, für ihn einen Brief an seine geliebte Löwin zu schreiben. Der Affe schreibt für ihn etwas vom Klettern und Bananen essen. Der Elefant schreibt: »Liebste Freundin, wollen Sie mit mir im Fluss baden und mit Wasser spritzen. Total lustig! Gruß Löwe« Und dann spritzt er auch noch die Kinder im Publikum nass! Der Löwe wird immer wütender, da er all diese Dinge gar nicht schreiben will: »Aber nein, so Etwas hätte ich doch nie geschrieben!« Schließlich brüllt er all das, was er selber nicht schreiben kann,





laut heraus bis die Löwin ihn endlich erhört. Sie nimmt ihn an die Hand und geht mit ihm los nach Finkenwerder: »Komm, wir gehen zusammen in die Aueschule und ich zeige dir, wie man schreibt!«

Die Eltern und Großeltern wurden nach der Feier im Auedrachen von den Schülern der



4. Klassen in einem Café in der Pausenhalle bestens mit Kaffee und Kuchen versorgt. Die neuen Aueschüler aber gingen mit ihren Lehrerinnen sofort in die Klassenräume. Und hier beginnt die Geschichte von den Aueschülern, die das Schreiben lernen wollen!

Regina von Bremen

Völlig verschwitzt, außer Atem und mit puterrotem Kopf – so konnte man am 3. Juli die Aueschüler auf dem Schulgelände sehen. Das Fußballfieber hatte sie ergriffen und niemand konnte sich wehren... selbst das Publikum nicht!

Bereits vor 2 Jahren begrüßte der Präsident des Aueschulenlandes Martin Kunstreich seine sportlichen Mitstreiter. Damals zur 1. Europameisterschaft im eigenen Land. Dieses Jahr war er stolzer Schirmherr der 1. Weltmeisterschaft. Auf Aueschulenboden sollten die besten Teams gekrönt werden. Doch vorher hieß es mal wieder: fair play und ganz wichtig: super gute Laune!

Mit fetziger Musik und lautem Fangesang wurde jedes Team angefeuert – bis zur Heiserkeit! Die jüngsten Teilnehmer der Vorschule und der 1. Klasse spielten in der Turnhalle gegeneinander. Die älteren Fußballnarren traten in die Rasenkante des Außengeländes.

Schweiz, Deutschland und Brasilien konnten in ihren Altersgruppen die Goldmedaillen einheimsen. Doch leer ging an diesem Tage niemand aus. Jeder teilnehmende Spieler bekam eine Medaille und jedes angetretene Team einen Lederfußball.

Ich würde mal sagen: Bis zur nächsten Fußballeuropameisterschaft und für die fehlende Stimme nach diesem Spektakel: Schönen heißen Kamillentee trinken! *Martina Möller*

Aueschüler vom Fußballfieber gepackt!







WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns sehr, so viele neue Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zum neuen Schuljahr begrüßen zu können und heißen alle ganz herzlich willkommen!

Am 26. August 2014 war es so weit. Endlich wurden die neuen Vorschüler und Erstklässler eingeschult. Ein bedeutender Tag und ein sicherlich unvergessliches Ereignis für die Kinder, Eltern, Großeltern, Paten und Freunde. Mit großen Augen und die Schultüte fest in den Armen - so saßen unsere Vorschüler und Erstklässler mit ihren stolzen Eltern in unserem Finkennest und wurden von Herrn Brosch auf das herzlichste begrüßt.



Sehr gespannt verfolgten sie das Theaterstück »Vom Löwen, der nicht schreiben konnten«, das von den zweiten Klassen liebevoll und mit viel Engagement aufgeführt wurde.

Nach der Einschulungsfeier der Vorschüler und vor der Einschulungsfeier der Erstklässler im Finkennest spazierten die Schüler mit ihren Gästen in die St. Nikolaikirche und nahmen am kindgerechten und sehr herzlichen Gottesdienst teil.

Dann wurde es ernst für die neuen Schüler unserer Schule und bestimmt noch einmal sehr aufregend. Sie durften nach der feierlichen Einschulung ihre Klassenräume erobern. Unsere Vorschullehrer und Lehrer der ersten Klassen hatten ganze Arbeit geleistet. In die schön geschmückten und gestalteten Klassenräume luden sie die neuen Schüler ein, sangen erste Lieder, malten, bastelten mit den Kindern und nahmen alle Schüler herzlich in Empfang!

Einladung zum alljährlichen Weihnachtsmarkt am 23.11.14

Wie in jedem Jahr findet auch in diesem November wieder unser traditioneller, allseits beliebter Weihnachtsmarkt statt. Im Anschluss an eine kleine Eröffnungsfeier im Finkennest können viele Basteleien unserer Schüler bestaunt und erworben werden. Auch Künstler aus Finkenwerder und Umgebung präsentieren sich an schön dekorierten Ständen. Für die Kleinen gibt es zahlreiche Mitmachangebote und zwischendurch kann man sich bei einem freundlichen Klönschnack mit einem Stück Kuchen, einer Waffel oder am türkischen Buffett stärken. Auch in diesem Jahr wird ein Teil des Erlöses an einen wohltätigen Zweck gespendet.

Wir freuen uns, wenn Sie uns am Sonntag, den 23.11.14 von 11-16 Uhr in der Westerschule einen Besuch abstatten!! Kristina Pont



Die Waldspiele

Wir, die 3a, 3b und die 3c von der Wester-V schule Finkenwerder, haben bei den Waldspielen am 11.9.2014 in Harburg bei der Kärtner Hütte mitgemacht. Da sind wir durch den Wald gewandert. Es gab 2 Richtungen, in die die Gruppen gelaufen sind: Rot oder blau. Der Anführer hatte die Karte. Es gab viele verschiedene Spiele an den 12 Stationen. Zum Beispiel: Tiere suchen; Baum, Frucht und Blatt ordnen, ... Die 3c hatte 3 Gruppen: Der Rote Schmetterling, der Blaue Schmetterling und der Rote Springschwanz. Wir haben gelernt, dass es im Wald keine Mülleimer gibt, weil es sein könnte, dass dort Glasscherben und Plastik drinnen sind. Wenn die Tiere versuchen, etwas aus dem Mülleimer zu fressen, dann könnten sie krank werden. Wenn ein Gewitter kommt, sollte man

so schnell es geht aus den Wald gehen. Man darf nicht im Wald rauchen oder ein Lagerfeuer machen. Wir mussten immer den Pfeilen folgen, sonst könnten wir uns verlaufen und wir mussten immer auf dem Weg bleiben. Zum Schluss haben wir noch Urkunden und Lupen bekommen.

Eure Lea und Mia 3c



Am Stopp-Strich bleiben wir stehen!

Wie zu Beginn eines jeden Schuljahres besuchte uns auch in diesem Jahr unser Polizeiverkehrslehrer Jens Komatowsky, um gemeinsam mit den Vorschulkindern gelbe Füße und Stoppstriche in der näheren Umgebung der Westerschule zu sprühen. Durch die Signalwirkung wird der Schulweg für die Schüler sicherer gemacht und erinnert vielleicht auch die Eltern noch einmal daran, wie man ein gutes Vorbild für die Kinder sein kann. Wenn Sie Fragen in Sachen Verkehrserziehung haben, können Sie sich gern telefonisch unter 040/428654736 mit Herrn Jens Komatowsky in Verbindung setzen.









Unser Ausflug ins Ballettzentrum John Neumeier Hamburg

Wir sind Bus, Bahn und Fähre gefahren. Dann mussten wir 5 Minuten laufen. Dann sind wir reingegangen. Dann sind wir ganz viele Treppen gelaufen und Frau Delmaine hat uns nett empfangen.

Wir haben zugeguckt wie die Mädchen lernen. Wir durften auch mal Ballett tanzen. Dann haben wir zugeguckt wie Mädchen und Jungs Karneval der Tiere geprobt haben. Dann haben wir die Spitzenschuhe gesehen. An der Wand hingen ganz viele Bilder vom Ballett. Mich hat es erstaunt, wie hoch die Jungs springen können. Der Stadtteil heißt Hamburg Hamm.

Vanessa, Lina und Lina-Maya

Wir haben mit Frau Delmaine eine Führung durchs Ballettzentrum gemacht. Wir sind viele Treppen gestiegen. Wir haben uns eine Probe angeschaut. Wir haben viele Bilder gesehen. Wir haben den Tanzunterricht von den Mädchen und Jungen gesehen.

Wir sind mit der Fähre und mit der Bahn und mit dem Bus gefahren.

Wir waren im Klassenraum von dem Ballett Tänzern. Mir hat die Probe besonders gut gefallen. Gesa, Louisa und Zora

Wir sind zur Bushaltestelle gegangen. Dann ist der Bus gekommen. Wir sind eingestiegen und sind zur Fähre gefahren. Wir sind zur Landungsbrücke gefahren. Danach sind wir zu der Bahn gegangen. Dann ist unsere Bahn gekommen. Danach sind wir noch fünf Minuten gegangen. Danach waren wir endlich da. Dann sind wir ums Haus gegangen. Dann sind wir in den Mädchenbereich gegangen.

Dann sind wir in den Raum gegangen. Dann sind wir in den Jungsbereich gegangen und haben die Tänze von den Jungs gesehen, die kraftvoll und schön waren.

Sila, Andjelina, 3a Lucas 3c

Wir haben uns am Schultor getroffen. Dann sind wir zum Dampfer gegangen. Dann sind wir mit dem Dampfer bis zu den Landungsbrücken gefahren. Im Ballettzentrum haben wir ganz viele Tänzer und Tänzerinnen erlebt. Wir haben ganz viele Spitzenschuhe gesehen. Wir haben uns unten im Flur mit Frau Delmaine getroffen. Wir haben ganz viel erlebt. Mir hat gefallen, dass sie so gut getanzt haben. Da gibt es nur ein Klassenzimmer. Da haben sie Karneval der Tiere geprobt. Wir haben dann später auch Ballett getanzt. Pia und Michelle

Mathezirkel

n der Welt der Mathematik kann man viele spannende Entdeckungen machen. Jeden zweiten Montag treffen sich bei uns Mathefans der 3. Klassen aus Aue- und Westerschule zum gemeinsamen Rechnen und Knobeln. Im Mathezirkel zaubern wir mit Zahlen, lösen knifflige Logik-Rätsel und finden kreative Lösungswege für mathematische Problemstellungen.



Neue Bücher in der Antolinbücherei

n der Westerschule gibt es eine Bücherei im Kreuzbau. Die wird Antolinbücherei genannt. In der Antolinbücherei gibt es neue Bücher, wie »Gregs Tagebuch 1 und 2« in einem Band, »Der Löwe der nicht bis drei zählen konnte«, »Star Wars«, »Das Magische Baumhaus«, »Mia and me« und noch mehr tolle Bücher. Sie sind dünn, aber auch dick. Es gibt eine Seite im Internet. Diese Internetseite heißt www. antolin.de. Es gibt viele Punkte zu sammeln: Für Gregs Tagebuch gibt es 75 Punkte mit Lesepunkten. Ihr braucht ein Passwort um Punkte zu bekommen. Fragt einfach Eure Lehrerin oder Euren Lehrer in der Klasse. Es gibt in der Antolinbücherei immer oder meistens eine Lehrerin. Eure Mia 3c



Vorlesetag in der Westerschule

Am Mittwoch, den 2. Juli war es mal wieder soweit. In allen Räumen und Winkeln der Westerschule wurden, dank der Unterstützung vieler Mütter und Großmütter, Bücher vorgelesen. Sogar an solch ungewöhnlichen Orten wie dem Duschraum der Turnhalle oder im staubigen und muffeligen Keller. Der Vorlesetag soll unsere Schülerinnen und Schüler für Bücher begeistern! Sie sollen merken, dass die Geschichten in den Büchern spannend, lustig, geheimnisvoll, anrührend, tragisch, wundersam, verblüffend oder beeindruckend sein können und Lust zum Weiterlesen machen! Dazu suchen sich die Kinder das Buch aus, das sie am meisten interessiert. Die Bücher wurden den Kindern ein paar Tage vorher auf Plakaten als Ausstellung präsentiert und jedes Kind konnte für sein »Lieblingsbuch« eine waren. Die Kinder aus meiner Klasse kamen ganz selig zurück und haben begeistert von »ihrem« Buch erzählt. Einige mussten sogar an Stinkersocken riechen!!! Und bei einigen Kindern wurde der Wunsch zum Weiterlesen geweckt... Der Vorlesetag war bei den Schülerinnen und Schülern ein großer Erfolg. Vielen Dank noch einmal allen Beteiligten, vor allem den Müttern und Großmüttern, für ihr Engagement!



Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

Fax: 040/38 08 15-29

- **BORCHERS**
- SANITÄRTECHNIK GMBH Inh. Ralf Marquardt

Hein-Saß-Stieg 2 · 21129 Hamburg Fax (040) 742 63 68 · info@borchers-sanitaer.de

Telefon (040) 742 81 56

- Bedachung
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik
- Wasserinstallation
- Gasinstallation
- Beratung & Planung

www.ksw-fm.de

- Solartechnik
- Kundendienst
- Notdienst



PETER

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg

Tel. +49.40.239 369 77-0

Fax: +49.40.239 369 77-43





NORDERKIRCHENWEG 19 **21129 HAMBURG**

TEL.:040/742 74 92 FAX: 040/742 58 81

INFO@LAABS-BAUUNTERNEHMEN.DE

EDGAR RITTER

H / LZDESIGN



Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47



3rohe Weihnachten.

... wünschen die Mitglieder des Gewerbevereins Finkwarder und übernehmen ab sofort die Patenschaft des Tannenbaumes im Zentrum Finkenwerders auf der Rasenfläche neben dem Amsinckstein. Alle Finkenwerder sind herzlich eingeladen, sich zur Auftaktveranstaltung des »Lebendigen Adventkalenders« am 1. Dez. um 18:30 Uhr auf der Grünfläche Ecke Steendiek/Schloostraße einzufinden.

Der »Finkenwerder Tannenbaum«

Es war einmal ein kleiner Tan-nenbaum, der war sehr, sehr stolz, denn er löste einen Tannenbaum ab, der lediglich in der Vorweihnachtszeit als Provisorium im Zentrum Finkenwerders aufgestellt war. Er jedoch wurde fest dort eingepflanzt und versetzte von nun an in der Adventszeit die Finkenwerder mit seinem strahlenden Lichterkleid in vorweihnachtliche Stimmung.

Der kleine Tannenbaum tat dies mit großer Freude. Doch währte diese Freude nur kurz, denn nach nur wenigen Jahren wurde dem kleinen Tannenbaum sein Lichterkleid gestohlen. Seitdem stand er, ohne je wieder sein leuchtendes Strahlen zeigen zu können, auf der grünen Wiese. Besonders in der Vorweihnachtszeit machte ihn dies sehr traurig.

Auch wenn er kaum mehr beachtet wurde, ist aus ihm mit den Jahren eine stattliche Tanne geworden, die jedem Weihnachtsmarkt zur Ehre gereicht hätte. Es schmerzte ihn umso mehr, war er doch jetzt zu einem großen, kräftigen, hübschen Weihnachtsbaum herangewachsen, ohne dass jemand Notiz von ihm nahm.

Bis es einigen Mitgliedern des Gewerbevereins Finkwarder auffiel und diese sich Gedanken machten, wie sie dem Baum helfen könnten. Da entstand eine Idee, die sie den Anderen mitteilten und von allen Mitgliedern begeistert aufgenommen wurde.

Von nun an sollte der Baum jedes Jahr zum Beginn der Adventszeit im Rahmen des »Lebendigen Adventskalenders« zum Leuchten gebracht werden und damit dieser tollen Aktion einen würdigen Auftakt geben. Jan Körner war ohne lange zu überlegen dabei und backt vor Ort Berliner. Peter und Tobias von der Tennis Terrasse übernahmen spontan den Ausschank von Glühwein und der Finkenwerder Barde, Holger Nowak, war sofort bereit gemeinsam mit den Finkenwerdern der Tanne ein Ständchen zu bringen - selbstverständlich mit Tannenbaumliedern. Für winterliche Stimmung - sollte es einmal nicht geschneit haben – sorgt der Finkenwerder Kunstmaler Christian Meier mit einem Motiv, das zeigt, wie es früher am Deich zur Winterzeit zuging.

Dies gefiel der Tanne und sie ist jetzt wieder sehr, sehr stolz. Versetzt sie doch wie vor langer langer Zeit mit ihrem leuchtenden Lichterkleid die Finkenwerder vorweihnachtliche wieder in Stimmung.



Präzise zum Erfolg:

CNC-Drehen und -Fräsen von Einzelteilen, Prototypen und Kleinserien

Engineering - Fertigung - Montage

Hein-Saß-Weg 21, D-21129 Hamburg Tel. +49 40 742199-0, Fax +49 40 742199-20 E-Mail: info@quast-technik.de, www.quast-technik.de



Fernseh Scheffler - seit 10 Jahren in der Altstadt

Mit einem sehr umfangreichen Leistungsangebot hat der kompetente Fernsehfachmann Harry Lorenz nun schon 10 Jahre an dem Standort Müggenburg 30 seine Kunden bedient.

Er übernahm 1994 das von Hans Peter Scheffler 1969 gegründete Geschäft am Norderdeich und zog im Jahr 2004 damit in die sogenannte Altstadt. Das Unternehmen »Fernseh Scheffler« ist Mitglied der Einkaufsgemeinschaft EUROMICS und kann daher seinen Kunden die Produkte zu den gleichen Preisen wie Saturn und Mediamarkt anbieten. Die Inneneinrichtung des Verkaufsraumes bietet einen geschmackvoll eingerichteten TV-HiFi Multiroom, in dem auch Telefonanlagen, Telekomunikation, SAT-Anlagen-

bau und Vidioüberwachungsanlagen präsentiert werden.

Das Verkaufsprogramm wurde vor kurzem erweitert. Nun können auch Küchengeräte, Rasierer etc. sowie Gefrier- und Kühlgeräte geliefert werden.

Harry Lorenz bietet eienen ausgezeichneten Kundendienst, denn ein zuverlässiger Kundendienst ist für den Inhaber selbstverstsändlich und ist für die Kaufentscheidung der Kunden immer mitentscheidend.

»Wir machen auch den Service für die Unterhaltungselektronik, auch wenn die Geräte bei derMetro in Harburg gekauft wurden«, erzählt Harry Lorenz. Im Süderelberaum erhebt »Fernseh-Scheffler« keine Anfahrtskosten.

Kurt Wagner



Heins Baugeschäft GmbH Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg Tel. 040 - 742 12 500 Fax 040 - 742 12 502 info@heins-baugeschaeft.de www.heins-baugeschaeft.de



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wirzeigen Ihnen, was Sie tun können. Finkenwerder Norderdeich 114a 21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31 Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84 Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90 Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms



Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten und Fliesenarbeiten

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07



SIGRO KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen Wärmedämmung Brandschutzbeschichtungen Dauerelastische und säurefeste Verfugungen Hochwertige Bodenbeschichtungen Strahlarbeiten • Industrieanstriche • Malerarbeiten Trockenlegungen

Tel. 040/ 74 21 88-0

www.jps-sigro.de

TÜREN, TORE kompl. incl. der Antriebe



SCHLOSSEREI SCHWEISSFACHBETRIEB WILLIAM BROST



KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800 GITTERROST-HERSTELLUNG • ELEKTROANLAGEN

seit 1961

RÜSCHWEG 25 • 21129 HAMBURG TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21 E-mail p.haase@ t-online.de

Wir

sind für Finkenwerder da!

BASTIAN METALL- UND MASCHINENBAU GMBH

Hein-Saß-Stieg 9 · 21129 Hamburg · **Telefon 040 / 7 42 62 08** Mobil 01 60 / 97 74 55 38 · Fax 040 / 7 42 70 90 E-Mail: info@bastian-metallbau.de



Pilotprojekt Berufsorientierung Luftfahrt



Ready to take off!

Am 22.09.2014 war es soweit, eine Azubi/Fluggerätetechnikerin und Fr. Langner, zuständig für Ausbildungsangelegenheiten beim Airbus, besuchten den Jahrgang 8 unserer Stadtteilschule. Ziel war es, sechs Schüler/innen zu finden, die sich für die Luftfahrtechnik begeistern. In jeder unserer drei 8. Klassen waren die beiden Airbusdelegierten eine Unterrichtsstunde und informierten die Mädchen und Jungen ausführlich über das anstehende Kooperationsprojekt zwischen Airbus und der Stadtteilschule Finkenwerder.

Mit dem Schuljahr 2014/15 wurde ein dreijähriges Pilotprojekt gestartet, an dem zehn Schulen und eben auch unsere Stadtteilschule beteiligt sind. Schüler/innen des Jahrganges 8 können sich beim Airbus bzw. im Norden Hamburgs bei Lufthansa/Technik bewerben. Diese Mädchen und Jungen werden zweimal im November das HCAT





(Hamburg Center of Aviation Training) in der Gewerbeschule 15, Luftfahrttechnik, besuchen. Es geht um das Ausbildungsfeld Fluggeräte - mechaniker oder elektroniker, das ihnen dort näher gebracht wird. Im darauffolgenden Jahr absolvieren diese Schüler/innen zwei dreiwöchige Praktika. Verlaufen diese Praktika erfolgreich, folgt ein freiwilliger Eignungstest und danach bewerben sich die Mädchen und Jungen über das Bewerbungstool. Im 10. Schuljahr bereitet das letzte Praktikum gezielt auf die Berufsausbildung vor. Mit der Ausbildung kann dann 2017 begonnen werden. Ziel ist es, luftfahrtbegeisterte und darauf liegt der Schwerpunkt Schüler/innen zu finden, ihnen dieses Berufsfeld näher zu bringen und schließlich die Ausbildung zu ermöglichen. Nach den drei Jahren wird das Pilotprojekt evaluiert.

Kl. Oyss, stv. Schulleiter



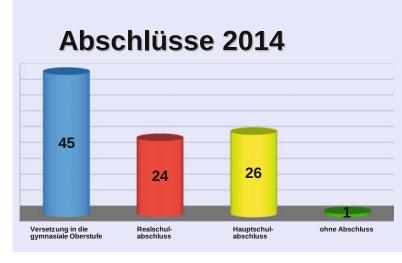


Wir sind die IVK!

VK heißt Internationale Vorbereitungsklasse. Wir sind die erste IVK an der Stadtteilschule Finkenwerder und sind in dieser Klasse, weil wir viel Deutsch lernen müssen. Wir kommen aus unterschiedlichen Ländern: Kolumbien, Rumänien, Mazedonien, Bulgarien, Ägypten, Polen, Italien, Korea, Neuseeland, Elfenbeinküste und Türkei. Deshalb sprechen wir auch viele verschiedene Sprachen wie Türkisch, Spanisch, Arabisch, Rumänisch, Englisch... In unserer Klasse gibt es normale Unterrichtsfächer wie Mathematik, Englisch, Sport, BK ... Aber wir haben in der Klasse viel mehr Deutsch als andere Klassen. Im Unterricht finden wir alles sehr interessant und unsere Lehrer sind alle sehr nett.

WIR WOLLEN ALLE SCHNELL DEUTSCH LERNEN!! Alisan und Kelly





Hauptschulabschluss war gestern, jetzt heißt er »Erster Schulabschluss« ESA, Realschulabschluss ist nun der MSA, »Mittlerer Schulabschluss«.

eblieben ist die »Versetzung in die gym-General ist die » versetzung in die genasiale Oberstufe« – seit Jahren mit einem Anteil von 35 - 45 % der Schulabgänger. Darauf sind wir stolz, denn nur vereinzelt kommen Schüler und Schülerinnen mit Gym-Empfehlung der Grundschule in die 5. Klasse der StS. Unsere Schülerinnen und Schüler brauchen die 6 Jahre von der 5. bis zur 10. Klasse, um ihr Potential so auszuschöpfen, dass sie die notwendigen Kompetenzen entwickeln und dadurch die geforderten Leistungssteigerungen bringen. Nicht wenige von ihnen sind die ersten in ihrer Familie, die den Sprung in die Oberstufe zum Ziel haben und dann auch das notwendige Engagement entwickeln. Der Jahrgang 10/2014 hat mit 47,3% Versetzungen in die

gymnasiale Oberstufe den bisher höchsten Anteil an der Abgängerzahl aller Jahrgänge der Gesamtschule /Stadtteilschule Finkenwerder! Die Zahl der Schulabgänger 2014 ohne Abschluss geht weiterhin gegen Null -> 1 Schülerin, das entspricht 1,05%. Die Zahl der SuS ohne Abschluss war in den Jahren vor und nach der Jahrtausendwende um einiges höher.

Im laufenden Schuljahr haben wir uns 2 weitere Ziele vorgenommen.

- Reduzierung der ESA-Zahlen zu Gunsten höherwertiger Abschlüsse wie den Mittleren Schulabschluss und die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe
- 2. Jede Schülerin/jeder Schüler hat einen qualifizierenden Anschluss nach 10: -> Oberstufe oder -> Berufsausbildung in anerkanntem Ausbildungsberuf. Die Zahl derer, die in die Arbeitsvorbereitung AVdual gehen müssen, soll auch gegen Null gehen.

Und noch etwas Erfreuliches hat es im Abgangsjahrgang 2014 gegeben, was jahrelang nicht vorkam: die 9. Klässlerinnen Kimberly Ott und Hannah Hillerns sind mit ihrem ESA in die handwerkliche Berufsausbildung zur Friseurin eingetreten. Da können wir den beiden nur gratulieren, ihr Erfolg wird die Belohnung sein für diesen Schritt. Christiane Albrecht, Abteilungsleiterin 8-10



Die Neuen sind da: Schulstart der 5. Klässler!

Am 25. August begann das Schuljahr für die 5. Klassen am GymFi mit einer stimmungsvollen Einschulungsfeier.

Der frisch amtierende Schulleiter Rüdiger Dartsch gab ihnen in seiner Ansprache die Hoffnung auf den Weg, sich am Lernen und Entdecken zu erfreuen. Auch Dorothea Tirpitz, Abteilungsleiterin der Jahrgänge 5 bis 9, begrüßte die Neuen und ihre Eltern mit guten Wünschen zum Schulstart.



Engagiert warb Eva Kowalski-Stasiak als Elternvertreterin für die aktive Mitarbeit an der Schulgestaltung. Für die Cafeteria-Mütter sprach Claudia Eckelmann. Sie stellte als Mitglied des Arbeitskreises, die Schul-Cafeteria vor. Mit Erfolg! Denn bereits beim anschließenden Kaffeetrinken hatten sich schon neue Mütter für die Mitarbeit in der Schulcafeteria gefunden.

Mit Auskoppelungen aus ihrem aktuellen Musical »Im Riff geht's rund« untermalte die Klasse 6b die Veranstaltung. Das ganze Musical wird schon im November aufgeführt! Zudem sangen alle 6ten Klassen zusammen im Chor unter der Leitung von Mona Tawussi die Lieder »Shalala« und »Baby cares for«. SchülerInnen der 6c zeigten ihr artistisches Können: Sie turnten akrobatische Figuren in schneller Folge und bildeten immer wieder beeindruckende Körperfiguren.

Zum Höhepunkt der Feier baten die Paten-SchülerInnen die 5. Klässler namentlich auf die Bühne. Und nach der Begrüßung durch die Klassenlehrer bezogen alle ihre Klassenräume.

Zum Ausklang gab es für die Eltern Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen. Wieder einmal hatten die Cafeteria-Mütter ein beachtliches Buffet zusammengestellt. Gudrun Aisslinger

Wechsel auf der Brücke

Nach fast 15 Jahren hat Herr Reck als Schulleiter des Gymnasiums Finkenwerder das Ruder an mich als seinen Nachfolger übergeben. Er geht in den verdienten Ruhestand. In einer schwungvollen, teilweise auch bewegenden Abschiedsfeier hat sich die Schulgemeinschaft vor den Sommerferien von ihrem alten Schulleiter verabschiedet.

Danksagungen voller Wertschätzung, musikalische Darbietungen der Gymfi-Singers, einem engagierten Vocalensemble der Musiklehrer, Lieder und Gedichte von Schülerinnen und Schülern, Bildercollagen und vieles mehr zeigten, dass es Herrn Reck durch seinen großen Einsatz gelungen ist, in seiner Zeit als Schulleiter das Gymnasium Finkenwerder zu entwickeln, zusammenzuhalten und einen beeindruckenden Gemeinsinn zu stiften.

Es war schon eine sehr schöne Geste als sich alle teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen mit einer Blume in der Hand von ihrem Schulleiter persönlich verabschiedeten.

In seinem Abschiedsbrief, der auf unserer Homepage (www.gymfi.de) nachzulesen ist, schließt er mit den Worten: »Ich wünsche dem GymFi, seemännisch gesprochen, allzeit gute Fahrt in möglichst ruhigen Fahrwassern. Möge es für alle (...) ein Ort des Lernens sein, der warmherzigen Umgang miteinander und gymnasiales Leistungsstreben in der Weise miteinander verbindet, wie ich es als Lehrer und Schulleiter so lange und bei so vielen habe erleben und genießen können.«

Diesen guten Wünschen kann ich mich nur anschließen. Als neuer Schulleiter des Gymnasiums geht es mir darum, das Profil weiter zu entwickeln. An meinen bisherigen Wirkungsstätten in Altona und Rissen habe ich viele Aspekte des Schullebens kennengelernt, mitgestaltet und voran gebracht. Mein zentrales Anliegen ist es dabei immer gewesen mitzuhelfen,



Die Elternvertreterinnen Frau Stasiak-Kowalski und Frau King mit Herrn Reck.



Die BSB vertrat Herr Dr. Michael Just.

eine Schule zu gestalten, in der eine angenehme und verlässliche Lernumgebung herrscht und in der die Menschen sich mit Toleranz und Respekt begegnen.



Der neue Schulleiter des GymFi Rüdiger Dartsch und Hans-Joachim Reck.



Ursula und Hans-Joachim Reck.



Neues vom Schulcampus Finkenwerder

Silbermedaille im »Trialog der Kulturen« des Schuljahres 2014

Erfolg beim Schulenwettbewerb der Herbert Quandt-Stiftung

Die Spannung war kaum zu überbieten: Elf SchülerInnen, drei LehrerInnen, sowie Frau Stasiak-Kowalski (Elternvertreterin beider Schulen) und Frau Bernhardi als Vertretung beider Schulleitungen saßen am 9. Oktober 2014 in der Schlosskirche in Bad Homburg zusammen mit Vertretern von acht weiteren Schulen aus ganz Deutschland und erwarteten die feierliche Bekanntgabe der Preisträger des diesjährigen Trialog-Schulenwettbewerbs der Herbert Quandt-Stiftung.

Als nach etwa zwei Stunden das Geheimnis endlich gelüftet wurde, war die Freude riesengroß! Unsere beiden Schulen haben den zweiten Platz belegt und freuen sich über die Anerkennung der intensiven Trialogarbeit, über Ruhm und Ehre, eine gerahmte Urkunde und die stolze Summe von 6.500,- €.

Unsere Schulen arbeiteten im vergangenen Schuljahr mit großem Eifer in diversen Lerngruppen und Projekten an dem diesjährigen Thema »Vom Monolog über den Dialog zum Trialog: Wurzeln erinnern – Zukunft gestalten«. Dabei überdachten unsere SchülerInnen ihr Verhältnis zu den drei monotheistischen Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum, sowie zu ethischen und interkulturellen Großfragen des Lebens. So entstanden zum Beispiel der Film »Nathan der Weise – reloaded« oder ein Buch mit Inter-



Vertreter beider Schulen bei der Preisverleihung in der Schlosskirche von Bad Homburg.

views und Reflexionen unseres Geschichtsprofils und unserer beiden Partnerschulen in Beit Jala (Palästina) und Westjerusalem (Israel).

Diese Arbeit hat sowohl uns allen viel Freude bereitet und die Jury der Herbert Quandt-Stiftung zu durchaus überschwänglichen Lobeshymnen verführt, als auch die Motivation gestärkt, in diesem Jahr diese wertvolle inhaltliche Arbeit am interkulturellen Verstehensprozess im Stadtteil Finkenwerder engagiert fortzusetzen.

Das Ziel, eine bessere Verständigung zwischen den drei großen Weltreligionen in Deutschland bleibt ein schulisches Thema an beiden Schulen. Kristina Wiskamp und Marco Beermann

Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbstständigen Lernen geführt und entwickeln dabei eine große Eigenständigkeit. Durch den damit verbundenen Kompetenzerwerb werden entscheidende Grundbausteine gelegt, um sich in einer zunehmend komplexen Welt zurechtzufinden und diese in den eigenen Möglichkeiten verantwortungsvoll mitzugestalten. Das ist das Ziel.

Ich habe im vergangenen Schuljahr nur einige der Veranstaltungen des GymFi mitbekommen können und war sehr beeindruckt. Das, was dieses recht kleine Gymnasium im Stadtteil und weit darüber hinaus auf die Beine stellt, braucht den Vergleich mit weit größeren Schulen überhaupt nicht zu scheuen, ganz im Gegenteil, das GymFi ist eine Schule, die sich durch eine ausgesprochen hohe Qualität auszeichnet. Gleichzeitig ist das GymFi eine stadtteilbezogene Schule. Das bietet die Chance intensiver Teilhabe und Mitgestaltung, zu der die Menschen im Stadtteil ausdrücklich eingeladen sind. Die Leserinnen und Leser mögen sich gerne davon überzeugen, indem sie beispielsweise zahlreichen Veranstaltungen eine der besuchen.

Ob also die Fahrwasser immer so ruhig bleiben werden, das vermag ich nicht zu sagen, eine gute Fahrt werden wir haben. Auch kleine Boote sind seetüchtig und machen weite Reisen voller Ereignisse.

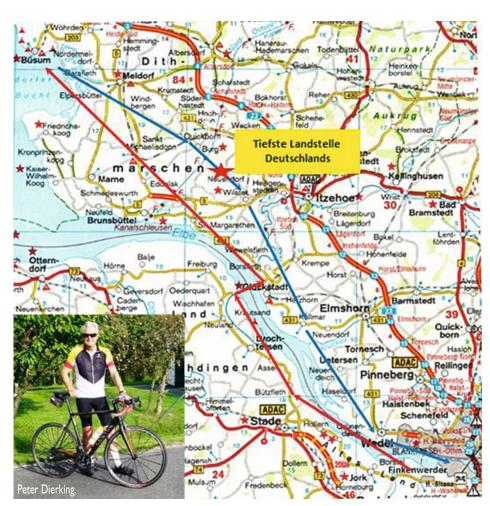


Vorbei an der »Tiefsten Landstelle Deutschlands«

1982 fuhr ich mit dem Rad zum ersten Büsum. Samstags hin sonntags wieder zurück, zusammen 256 km. Dies hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich ununterbrochen von 1982 bis heute, 33-mal die Tour jeweils im Juli gefahren bin. In der Summe sind es mehr als 8400km. Einige werden sagen, wie langweilig, für mich war jede Tour eine Herausforderung. Auf der Strecke liegen sechs Sperrwerke, fünf Mal geht es mit einer Fähre. Auch vorbei an einem Atomkraftwerk (Brockdorf). Die Kondition wurde öfters durch den sehr heftig von vorn kommenden Wind gefordert.

Die Hinfahrt ging in der Regel von Finkenwerder nach Wischhafen, über die Elbe nach Glückstadt, von dort über Brokdorf in Richtung Nord-Ostsee-Kanal und von da Richtung Meldorfer-Hafen am Deich entlang nach Büsum. Die Fahrtzeit je nach Wind und Wetter 5-7 Stunden. Leider hat sich von 1982 bis heute das Landschaftsbild durch die »Verspargelung« mit Windrädern erheblich verändert. Auf der Tour gibt es keinen Punkt mehr, an dem der Horizont nicht durch Windräder »verschandelt« ist.

Die Rücktour ist landschaftlich noch reizvoller. Büsum, Meldorf, Windbergen, Burg, Nord-Ostsee-Kanal und dann in Richtung





Wilster an der »Tiefsten Landstelle Deutschlands« vorbei. Dieser Punkt liegt 3,54m unter NN.

Jedes Mal mache ich hier kurz Pause. Lustig fand ich dieses Jahr als Touristen aus Bayern ganz enttäuscht sagten: »eigentlich hatten wir hier ein großes Loch erwartet«. Beeindruckend ist der Pfahl mit den Hochwassermarken und Deichhöhen. Bei einem Deichbruch und normalem Hochwasser der Elbe würde hier das Wasser 5m hoch stehen. Nicht auszudenken bei einer Sturmflut, dann wäre wirklich »Land unter«.

Von Wilster geht es nach Beidenfleth, dort mit einer kleinen Fähre über die Stör und dann nach Kolmar. Ab Kolmar enden die normalen Straßen, denn es geht völlig autofrei an der Elbe entlang nach Wedel. Bis Wedel sind es ca. 30km mit ca. 20 zu öffnenden Schafgattern. Von Wedel wieder an der Elbe entlang über Blankenese zum Fähranleger Teufelsbrück. Bevor ich auf die Fähre nach Finkenwerder gehe, genehmige ich mir immer eine Bockwurst und ein kaltes Bier. Die Tour wird zur Nachahmung empfohlen.



Leuchtturm in Büsum.





Informationen über Airbus



Hand drauf: Akbar Al Baker, CEO von Qatar, und Fabrice Brégier feiern in Hamburg die Auslieferung des ersten von zehn A380-Flugzeugen für die Airline.

Neuer A380-Betreiber

Qatar Airways startet in neue Ära des Fliegens

m 16. September wurde die erste A380 für Qatar Airways im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Hamburg an Akbar Al Baker, Chief Executive Officer der Airline, übergeben. Weitere drei Flugzeuge werden Ende 2014 folgen.

»Der Aufstieg von Qatar Airways ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in unserer Branche«, betonte Airbus CEO Fabrice Brégier bei der Feier im Auslieferungszentrum »Jürgen Thomas«. »Wir sind stolz und freuen uns sehr, zu Ihrer Expansion beigetragen zu haben.«

Die Geschäftsbeziehung zwischen den beiden Unternehmen besteht seit 1998, als Qatar Airways den ersten Airbus-Auftrag erteilte. Inzwischen ist die Airbus-Flotte der Airline auf 77 Flugzeuge angewachsen. »Im Jahr 2003, als wir diese A380-Maschinen bestellt haben, sind wir 50 Destinationen mit 28 Flugzeugen angeflogen«, so Akbar Al Baker. »Heute sind wir eine der am schnellsten wachsenden Fluggesellschaften der Welt – wir fliegen sechs Kontinente und 144 Zielflughäfen an.«

Über 30 Prozent der A380-Kapazität entfallen derzeit auf Flüge in den oder aus dem Nahen Osten bzw. Flüge innerhalb dieser Region. Laut der weltweiten Marktprognose (Global Market Forecast) von Airbus wird in den nächsten 20 Jahren mit einem Bedarf von etwa 345 Flugzeugen der größten Kategorie (Very Large Aircraft) in der Region gerechnet.

»Ein Meisterwerk«

Qatar hat weitere neun A380-Maschinen bestellt und ist die zwölfte Fluggesellschaft, die das weltweit größte Passagierflugzeug einsetzt. Die erste Maschine wird ihr Debüt auf der Route vom neuen Heimatflughafen der Airline, dem Hamad International Airport in Doha, nach London geben. Der neue Flughafen wurde so ausgelegt, dass die operativen Vorteile der A380 maximal ausgeschöpft werden. Für Passagiere der First und Business Class ist das Einund Aussteigen in die bzw. aus der A380 nun direkt von ihrem Loungebereich aus möglich, wodurch die Abläufe

beschleunigt und für Passagiere mit Anschlussflügen vereinfacht werden. Das gibt es nur bei der A380.

Bei einer Drei-Klassen-Bestuhlung der doppelstöckigen Flugzeugkabine bieten die A380-Maschinen für Qatar Airways Platz für 517 Passagiere: acht in der First, 48 in der Business und 461 in der Economy Class. Allen Passagieren steht während des Fluges ein drahtloser Internetzugang über WiFi zur Verfügung.

Brégier gratulierte Al Baker und dem Design-Team von Qatar zum hervorragenden Kabinendesign. Die Airbus-Mitarbeiter hätten extrem hart gearbeitet, um die hohen Erwartungen zu erfüllen, sagte er. Auch der CEO von Qatar dankte allen Beteiligten: »Wir sind für unseren Mut zu Neuem bekannt, aber wie jedes andere erfolgreiche Unternehmen sind sowohl wir als auch unsere Partner die Sache entschlossen und beherzt angegangen, um ein großartiges Ergebnis zu erzielen. Herausgekommen ist die A380: ein Meisterwerk, das alles übertrifft, was die Luftfahrtwelt je zuvor gesehen hat.«

Informationen über Airbus

Modellflugzeugbau Diva im Steigflug

Sie ist kurvenreich und formvollendet wie ihr großes Vorbild. Und genauso behäbig. Die Beluga XXL ist das neueste Airbus-Topmodel.

Zwei Jahre hat Bill Kleinbrahm, Mitarbeiter der Flight Line am Standort Hamburg, an der fliegenden Diva im Maßstab 1:28 gebaut – und dabei gleich ein zukunftweisendes Modell entwickelt: Die Beluga XXL basiert auf einem A330-300-Rumpf, während die aktuell fliegenden fünf Belugas noch auf einer A300 aufgebaut sind. »Falls noch einmal eine neue »echte« Beluga gebaut wird, dürfte sie wohl ähnlich aussehen wie meine XXL«, vermutet Kleinbrahm.

Für ein Modellflugzeug hat die XXL beachtliche Abmessungen: 2,30 m Länge, 2,10 m Flügelspannweite. Sie ist die Nummer zwei aus dem heimischen Keller des passionierten Modellbauers. Seine erste Beluga startete vor sieben Jahren zum Jungfernflug und hat seitdem die Besucher diverser Flugschauen beeindruckt. Doch trotz schöner Flüge hatte diese erste Beluga auch die lau-

nischen Flugeigenschaften einer Diva. In das 7,5 Kilo schwere Nachfolgemodell hat Kleinbrahm nun all seine gesammelten Erfahrungen gesteckt, diverse Rumpfumbauten vorgenommen, die Elektronik angepasst, den Schwerpunkt verlagert. Cockpit und Heck bestehen aus selbstgefertigten Glasfaser-Formteilen in Schalenbauweise, das Mittelstück aus Holzspanten. Das Leitwerk ist aus Balsaholz und in Rippenbauweise entstanden und die Tragflächen mit originalgetreuer Verwindung (Strak) in Sandwichbauweise aus Schaumstoff, Glasfaser und Holzfurnier.

Alles ist dem Original nachempfunden: das Einziehfahrwerk mit Sequenzsteuerung, die ausfahrbaren Landeklappen, die Vorflügel. Für den Antrieb sorgen Elektro-Impeller, die wie ein echtes Strahltriebwerk nach dem Rückstoßprinzip arbeiten. Selbstverständlich hat Kleinbrahm auch diverse Flugtests unternommen, er hat mit Fäden auf den Tragflächen und am Flügel-Rumpf-Übergang die Strömungsverhältnisse sichtbar gemacht, das Ganze mit einer

eingebauten Kamera gefilmt. Die Bilanz sämtlicher »Lessons Learnt« im Hobbykeller und auf dem Flugplatz seiner Modellfluggruppe Kutenholz: »Die Beluga XXL ist jetzt flugstabil, sie lässt sich sehr ruhig fliegen und hat das gleiche Flugbild wie das Original«, sagt der Modellbauer.

Sein Modellflugzeug passt sogar ins Auto, dafür hat Kleinbrahm gesorgt. Der Rumpf kann in Nullkommanichts in drei Sektionen zerlegt, Seitenleitwerk und Tragflächen aus der Steckverbindung gelöst werden. »Alles lässt sich mühelos wieder zusammenbauen, ohne weitere Einstellarbeiten.« Was sagt die Ehefrau, wenn ihr Mann stundenlang in den Keller abtaucht? »Sie zeigt viel Verständnis und unterstützt mich sehr.« Im Herbst, wenn die Modellflugsaison zu Ende geht, will Kleinbrahm das Finish, also letzte Restarbeiten und die Lackierung, erledigen. Danach sollte erst Mal Ruhe im Keller einkehren, findet er. Allerdings: »Ich habe da noch eine A320 liegen, die könnte man irgendwann mal aufbauen...«



Informationen über Airbus

Ab nach China

Jubiläum einer logistischen Meisterleistung: Im Juli startete das 200. Shipset von Airbus in Finkenwerder in Richtung A320-Endlinie in Tianjin.

Die 200. A320 »made in China« wird in wenigen Monaten ausgeliefert. Ihre Bestandteile sind nun knapp 40 Tage auf See - von Hamburg über Shanghai zur Endmontage in Tianjin. Vor gut fünf Jahren hatte der erste in Tianjin montierte Airbus A320 seinen Jungfernflug absolviert.

Inzwischen werden vier Shipsets pro Monat vom Hamburger Hafen nach Tianjin verfrachtet. Eine logistische Meisterleistung, organisiert von Friedhelm Preuss, zuständig für die Großbauteile-Transportlogistik, und seinem Team. Denn immer wieder muss sichergestellt werden, dass die Großkomponenten



rechtzeitig aus allen Himmelsrichtungen in Finkenwerder eintreffen und auf die passenden Seetransportgestelle umgeschlagen werden: das Rumpfvorderteil aus St. Nazaire, das Rumpfheck von Halle 8 aus Hamburg, das Seitenleitwerk aus Stade und das Höhenleitwerk aus Getafe.

Auch beim 200. Shipset waren die Großkomponenten auf der RoRo-Spezialfähre »Kugelbake« stromaufwärts in den Hamburger Containerhafen Tollerort geschippert und dort in ein Containerschiff bugsiert worden. Die Treibwerksaufhängungen (Pylone) kamen per Lkw in den Hafen. Nur die Flügel fehlen. Sie werden direkt in Tianjin vom Airbus-Partner XAC gebaut und vor Ort geliefert. Auch Kleinteile reisen nach Tianjin. Pro Shipset sind es rund 3800, von winzigen Artikeln wie Schraube oder Niet bis zu sperrigem Gut wie Hatracks, Triebwerksaufhängung, Kabinenverkleidungen, Küchen oder Hauptfahrwerk. »Inzwischen sind wir wahre



Verpackungskünstler«, berichtet Michael Ratsch, Leiter Material Management & Flow des Back Office der FAL China. »Wir bringen 3800 Teile in 12 Containern unter – bei den ersten Lieferungen brauchten wir noch 18.« Langeweile kommt dennoch nicht auf: »Bei aller Routine stehen wir immer wieder vor der Herausforderung, im Zeitfenster von fünf Tagen alle Teile möglichst zu hundert Prozent zusammenzubekommen.«

Die A320-Endmontagelinie in Tianjin – die erste außereuropäische Airbus-Endmontagelinie - baut seit 2008 A319- und A320-Flugzeuge und fertigt derzeit eine Rate von vier Maschinen im Monat. Eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung in der neuen Endmontagelinie im amerikanischen Mobile/Alabama. Dort soll 2016 das erste Flugzeug ausgeliefert werden. Und auch für Mobile soll Airbus in Hamburg die Logistik koordinieren.



Informationen über Airbus

Azubi Take-off 2014

Köpfe hochkrempeln!

163 Auszubildende und 87 duale Studenten starteten in diesem Jahr an vier Airbus-Standorten ins Berufsleben.

In Hamburg begrüßte Ausbildungsleiter Jan Balcke am 3. September 108 Azubis und 49 Dualis, darunter die fünf Buxtehuder Auszubildenden. Personalleiter Frank Müller erinnerte sich beim »Azubi Take-off« an seinen ersten Tag als Auszubildender bei Airbus: »Ich war voller Neugierde, Respekt und Tatendrang.« Diese drei Eigenschaften wünschte er auch den »Neu-Airbusianern«, denn "es kommt drauf an, was man aus der Ausbildung macht". Frei nach Fußballstar Lukas Podolski forderte er den Nachwuchs auf: »Jetzt müssen Sie die Köpfe hochkrempeln - und die Ärmel natürlich auch!«

Ties Rabe, Hamburgs Senator für Schule und Berufsbildung, beglückwünschte die Neuzugänge zu ihrer Entscheidung für eine betriebliche Ausbildung. So könnten sie von Anfang an berufliche



Praxis erwerben, nützliche Kontakte knüpfen und internationale Ausbildungsangebote nutzen. Aber auch danach ginge es immer weiter: Lebenslanges Lernen sei Pflicht, um stets fit für die rasend schnellen technischen Entwicklungen zu sein. Als Airbus 1970 gegründet wurde, hätte seine Familie noch Schwarzweiß-Fernsehen mit zwei Programmen gehabt. »Und das war nicht das Mittelalter. Die Zukunft steht vor der Tür. Vielleicht sagen Sie am Ende Ihres Berufslebens: Das waren noch Zeiten, als wir an der A380 geschraubt haben!« Bei Airbus in Stade waren bereits am 11. August 27 Auszubildende

und zehn duale Studenten angetreten. Auf Gut Ankelohe in Bad Bederkesa fanden sich die Neuen bei gemeinsamen Outdoor-Übungen zum Team zusammen. In Bremen gingen am 1. September 56 Auszubildende und duale Studenten an den Start. Mit 28 Dualis nahmen so viele junge Leute ein duales Studium in Bremen auf wie noch nie zuvor. Der weibliche Anteil beträgt in diesem Jahrgang 27 Prozent: In Hamburg starteten 35 Mädchen, in Bremen 16 und in Stade 14. Insgesamt absolvieren derzeit 820 junge Menschen eine Lehre oder ein duales Studium bei Airbus in Deutschland.

Ausbildung

Ein AirBus auf dem Schulhof

Fünf gut gelaunte junge Leute hüpfen vor dem Flugzeug in die Luft. Mit dem Slogan: »Dein Sprung in die Zukunft« wirbt Airbus für die Ausbildung an den deutschen Standorten. Das Motiv der Kampagne schmückt nun auch den Bus, der in diesen Wochen 36 Schulen in und um Hamburg, Buxtehude, Stade und Bremen ansteuert. Er soll die Neugier von Schülerinnen und Schülern für eine Ausbildung bei Airbus zu wecken.

Seit Ende der Sommerferien tourt das Vehikel durch die Lande, parkt kurz vor 8.00 Uhr auf den Schulhöfen und fährt



gegen 13.30 Uhr wieder ab. Zwischendurch ist viel los, denn der Bus hat es in sich: Beratungstische, Konferenztechnik, Poster, Roll-ups, Fernseher mit Filmen über die Ausbildung und eine Leinwand für Info-Präsentation. Organisiert wurde die Bus-Aktion in Zusammenarbeit von Recruitment & Employment Marketing mit der Berufsausbildung. Jeweils für eine Schulstunde erfahren Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 dort alles über die vielfältigen Möglichkeiten der Ausbildung bei Airbus. Für jede Klasse ist eine Schulstunde reserviert. Schüler fragen, Moderatoren und Airbus-Mitarbeiter antworten und informieren über Ausbildungsberufe und Duale Studiengänge im Flugzeugbau. Azubis und Dualis steuern eigene Erfahrungen bei. In den großen Pausen ist der Bus für andere interessierte Schüler geöffnet.

Spaß kommt hinzu: Denn vor dem Bus können Schülerinnen und Schüler ihren



Sprung in die Zukunft auf einem Trampolin schon mal üben. Jeder Sprung wird per Digitalkamera festgehalten, jeder Teilnehmer bekommt am Ende zur Erinnerung den Ausdruck seines Fotos inklusive QR-Code zum Download. Gewinnchancen bietet ein Airbus-Online-Quiz mit 20 Fragen. Wer im Air-Bus aufmerksam war, kann sie problemlos beantworten. Und noch ein Highlight: Unter den teilnehmenden Gruppen werden acht Werkbesichtigungen bei Airbus in Hamburg, Bremen und Stade verlost.

Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten bei Airbus und die Bewerbung unter: www.airbus.com/ausbildung.



Anwaltskanzlei

KÜLPER + RÖHLIG

Rainer Külper, Rechtsanwalt Frank Röhlig, Fachanwalt für Familienrecht Olaf Schönfelder, Fachanwalt für Arbeitsrecht Kerstin Hillmann, Fachanwältin für Familienrecht Corinna Leydag, angestellte Rechtsanwältin

www.kuelperundroehlig.de

Norderkirchenweg 80, 21129 Hamburg, 040 - 742 180 - 0

Nonnengänse (Weißwangengänse)

Zur Zeit sind bei uns allerlei Vögel als Wintergäste zu sehen, z.b. Nonnengänse.

Im Hamburger Raum rasten sie in der Wedeler Marsch bei Fährmannssand (Carl Zeiss-Station) und auf Krautsand, manchmal sogar in den Finkenwerder Westerweiden.

Wenn man sie beobachten will, sollte man ein gutes Fernglas dabei haben, denn die Distanz zu den Gänsen ist meistens ziemlich groß. Gebrütet wird im hohen Norden: Grönland, Spitzbergen, Sibirien. Das Nest ist ein Bodennest mit viel Dunen und 3-5 Eiern, Brutzeit 3-4 Wochen.

Die Jungen sind nach 7 Wochen flügge.

Die Winterrastplätze sind außer an der Deutschen Küste auch in Holland und auf den britischen Inseln.



Yacht-Shop

www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord!

Rüschweg 27, 21129 Hamburg FinkenwerderMo - Mi von 14:00 - 18:00 Uhr, Do + Fr von 10:00 - 18:00 Uhr
Samstags (Frühling) von 10:00 - 13:00 Uhr

Blumenhaus

WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir wünschen unseren Kunden eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten und viel Glück für das neue Jahr.

Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte Vertrauen danken wir sehr herzlich.

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- · CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



H.F. www.kulturkreis-finkenwerder.info



J.P. SIMONSEN

MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten Bodenoberbelagsarbeiten Innenausbau Betoninstandsetzungen Dauerelastische Verfugungen Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77- 0

www.jps-sigro.de

Ein wenig erinnerte das Bild am ersten Wochenende im Juli im Finkenwerder Kutterhafen, - am Stack - , an alte Zeiten. Der Landrath Küster - HF 231 - feierte, über die Toppen beflaggt, den 125. Jahrestag der ersten Übergabe des »Bylbriefes« vom Besitzer der Bauwerft Sietas an die Brüder Wulff, zwei Fischer aus Cranz, die sich diesen stolzen Kutter 1889 bauen ließen. Die Übergabe des »Bylbrief« besiegelte den Übergang des Besitzes und galt wohl auch als Gewährleistungs-Urkunde der Werft. Der Bylbrief ist im Original erhalten. Am »5. July 1889« schreib darin der Schiffbaumeister Hinrich Sietas:



Über die Toppen! Landrath Küster wurde 125!

.... Dieser oben benannte neue Fischkutter ist am 26ten Merz d. J. an die oben genannten Seefischer Heinr. Wulf & Hinrich Wulf in Cranz a.d. Elbe gut und wohl abgeliefert worden.

Da nun ich der besagte Schiffbaumeister Hinrich Sietas meine Bezahlung dafür vollkommen richtig erhalten habe, so entsage ich hiermit jede ferneren Ansprüche an den neu erbauten Fischerkutter Landrath Küster. 125 Jahre nach Ausstellung dieser Urkunde schwimmt »der Landrath« immer noch auf demselben Kiel, heute eines der ältesten und am besten erhaltenen Traditionsschiffe an unserer Küste. Seine Eigentümerin, die Stiftung Hamburg Maritim und die »Freunde des Hochseekutters Landrath Küster e.V.«, dürfen darüber hinaus auch mit Stolz darauf verweisen, dass ihr Kutter der einzige ist der, historisch be-

trachtet, den Zustand der Kutter in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts abbildet. Dies gilt jedoch auch nur mit Abstrichen, denn für das Betreiben eines solchen Fahrzeuges und das Mitnehmen von Fahrgästen sind Zugeständnisse an moderne Technik und modernste Sicherheitseinrichtungen unabdingbar. Heute ist es eben nicht der Fischfang, mit dem dieses maritime Denkmal Finkenwerders seinen Unterhalt erwirtschaften muss, es sind Fahrten mit zahlenden Gästen. Und dabei wirbt der Kutter ganz nebenbei für Finkenwerder und für Hamburg.

Als Jubiläumsgäste konnte der Vorsitzende der »Freunde des Hochseekutters...« Hein-Hinrich Meyer, einen der zwei weiteren noch existierenden alten Finkenwerder Kutter, die »Astarte« HF 244 aus Bremerhaven mit ihrer Besatzung begrüßen. Dritter im Bunde wäre der »Präsident Freiher von Maltzahn« aus dem Museumshafen Övelgönne gewesen, der jedoch leider andere Verpflichtungen hatte. Der Landrath und die Astarte fuhren – auch dieses ein Stück Traditionspflege - am Sonntag früh mit Gästen zum Hamburger Fischmarkt. Ein Erlebnis für die mitfahrenden Gäste und sicherlich ein tolles Bild für die zahlreichen Hamburg-Besucher am Fischmarkt.

Wie stark der Landrath besonders ins Bewusstsein der Finkenwerder verankert ist, zeigte sich an den beiden Jubiläumstagen. Denn viele Finkenwerder ließen es sich nicht nehmen, dem Kutter einen Besuch abzustatten, das Schiff zu besichtigen und bei zünftigem Matjesbrot, Bratschollen und Fassbier etwas Zeit mit den vielen Vereinsmitgliedern zu verbringen, die auch dieses Fest wieder mit ehrenamtlichem Engagement vorbereitet hatten und durchführten. So viele persönliche und schriftlich ausgesprochene Glückwünsche erreichten den Verein, dass er sich nur noch mit einer öffentlichen Anzeige dafür bedanken konnte. Dies mit dem Versprechen, dieses Stück maritimen Erbes und wertvollen Finkenwerder Kulturgutes weiterhin gut zu bewahren. Viel über die Geschichte des Kutters können Interessierte der Broschüre entnehmen, die der Verein zum Jubiläum auflegte und zum Preis von 10 Euro zuz. Versandkosten anbietet. (Tel.: 040 30891584)

Uwe Hansen

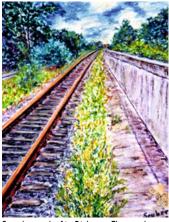
Ein »Industriedenkmal« geht verloren



Blick nach Süden vom Osterfelddeich.

n den Jahren des frühen zwanzigsten Jahrhunderts wurde ein Schienenverlauf einer Betriebsbahn zum Materialtransport für die Deutsche Werft und die dazugehörige Kesselschmiede sowie etwas später weiter für den Flugzeugbau gebaut.

1973 lief auf der Deutschen Werft das letzte Schiff vom Stapel, bald danach verlor auch die Kesselschmiede ihre Bedeutung; sie blieb uns aber noch eine Weile als Konzert- und Flohmarkt-



Streckenverlauf in Richtung Flugzeugbau.

halle erhalten. Der Gleisabschnitt zum Flugzeugbau wurde sehr viel länger genutzt.

Die gesamte Gleisstrecke blieb, fast wie ein Industriedenkmal, lange Zeit bestehen. Nun wird sie Stück für Stück demontiert. Ein noch erhaltener romantischer Abschnitt ist die Stahlbrücke an der Alten Süderelbe und der Gleisverlauf bis zum Osterfelddeich. Dort beginnt meine romantische Sicht auf ein bald nicht mehr bestehendes Zeit-



Alte Wache zur Kesselschmiede. Übergang zur Freiwilligen Feuerwehr. Hier wurde am 4. und 5. September mit der Montage begonnen.

dokument. Viele Blumen und Pflanzen, die mit sehr kargem Boden auskommen, siedelten sich zwischen den Schwellen und entlang des Bahndamms an. Wie z. B. der Natterkopf, das Weidenröschen, die Lichtnelke und viele mehr. An manchen Stellen überwuchern Heckenrosen den Bahndamm und die Gleise.

Da es all' das in Zukunft nicht mehr geben wird, habe ich diesem »Industriedenkmal« ein paar Bilder gewidmet. Christa Seubert



Terminplanung 2015

Kindermaskerade in der G-F-H mit DJ Frank Sonntag, 15.02.2015 15:00 bis 18:00 Uhr (Einlass ab 14:00 Uhr)

28. Volkslauf in und um Finkenwerder (5, 10, 21,1 km) Sonntag, 28.06.2015 ab 9:30 Uhr Norderschulweg 14 (Stadtteilschule)

Laternenumzug mit großem Feuerwerk Freitag, 9.10.2015 ab 18:00 Uhr Norderschulweg 14, (Stadtteilschule)



v.l.n.r.: Christoph Landgraf, FF Finkenwerder, Achim Mewes, Wehrführer FF Finkenwerder, Holger Freimuth, I. Vormann DGzRS, Claus-Wilhelm Six. FF Finkenwerder.

Dank der großartigen Unterstützung der Besucher des diesjährigen Schredderfestes konnten mehr als 3.000 € für die Arbeit der Seenotretter der Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) gesammelt werden. Mit dieser Summe wurden durch die Bremer Zentrale der DGzRS, projektbezogen drei neue Überlebensanzüge für die Besatzung des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN angeschafft.

Für Vormann (Kapitän) Holger Freimuth und seine Crew war es ein besonderes Anliegen, sich hierfür persönlich bei unserer Wehr dafür zu bedanken. Da auch bei der DGzRS die Revierkunde zum regelmäßigen Dienstbetrieb zählt, konnte die BERN-HARD GRUBEN, die auf Norderney stationiert ist, das Dienstliche mit einem Treffen einiger Kameraden aus Finkenwerder verbinden. Im September machten sich Wehrführer Achim Mewes, Claus-Wilhelm Six und Christoph Landgraf daher auf den Weg zum Hafen von Norddeich im Ammerland, um sich mit der Besatzung der BERN-HARD GRUBEN zu treffen.

Bei zunächst leichtem Sprühre-



Übergabe neuer Überlebensanzüge durch FF Finkenwerder an Seenotretter

gen ging es zur Hafenmole um Ausschau nach dem Kreuzer zu halten. Erst nach einiger Zeit konnten wir die im markanten leuchtrot gestrichenen Aufbauten im Dunst anrauschen sehen. Am Liegeplatz wurden wir dann sehr freundlich von der gesamten Crew empfangen. Bei Kuchen, Kaffee und Tee mit Kluntjes entwickelte sich in der kleinen Schiffsmesse sehr schnell eine nette Atmosphäre und es gab viel über technisches Gerät, über Einsätze an Land und auf dem Wasser zu erzählen. Nach einem Rundgang an Bord, bei dem keine unserer Fragen unbeantwortet blieb, kam es dann zum verabredeten Fotoshooting. Der Kamerad Christoph Landgraf zog den neuen Überlebensanzug über und es wurden einige Fotos gemacht. Eine Besonderheit dieser neuen Anzüge ist es, dass ein Abzeichen mit den Spendernamen aufgebracht ist. Mit diesem Abzei-

chen zeigt Finkenwerder auch bei Seenotfällen in der Nordsee Flagge. Wie wichtig solches Sicherheitsequipment ist, zeigt der tragische Unfall, der sich am 1. Januar 1995 ereignete, als der Kreuzer ALFRIED KRUPP westlich von Borkum auf der Rückfahrt von einem Einsatz in schwere Grundseen geriet und durchkenterte. Das Schiff richtete sich, wie konstruktiv vorgesehen, wieder auf, dennoch verloren sowohl der Maschinist Theo Fischer als auch der Vormann Bernhard Gruben bei diesem Einsatz ihr Leben. Nach alter DGzRS-Tradition tragen Schiffsneubauten den Namen verunglückter Seenotretter.

Mit der Frage aus den Reihen der Mannschaft, was denn nun eigentlich unter einem Schredderfest zu verstehen sei, hatten wir natürlich gerechnet und konnten hierzu allerlei Infos geben. Wir hoffen sehr, dass es uns gelungen ist, bei dem einen oder anderen Crewmitglied die Neugierde geweckt zu haben und sie bei unserem nächsten Schredderfest am 11. Januar 2015 in Finkenwerder willkommen heißen zu dürfen.

Noch bevor es die ersten Spekulatius und Schoko-Weihnachtsmänner zu kaufen gab, begann für uns bereits die Planung für das nächste Schredderfest. Es steht jedoch fest, dass auch im kommenden Jahr wieder die ausgedienten Weihnachtsbäume für kleines Geld zugunsten der Seenotretter der DGzRS geschreddert werden können. Bei der Musik freuen wir uns wieder Holger von Hardenberg begrüßen zu dürfen. Für das leibliche Wohl, mit Leckereien vom Holzkohlenheißem Brandmeisterpunsch und gekühlten Getränken sorgen wie immer unsere Kameradinnen und Kameraden der FF Finkenwerder. Natürlich werden auch diesmal wieder die Feuerwehrfrauen mit einem vielfältigen Kuchenbüffet für Gaumenzauber sorgen.

Ein absolutes Highlight wird sicherlich die Bilderausstellung »150-Jahre Liedertafel Harmonie« darstellen, die Kurt Wagner und der Kulturkreis Finkenwerder präsentieren werden. Manch einer wird bestimmt sich selbst oder einen Anverwandten auf einem der zahlreichen Bilder wieder entdecken können.

Die Finkenwerder Jagdhornbläsergruppe, unter Leitung von Jörn Tietzel, wird um 11:00 am Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder, Doggerbankweg 1, den »Finkenwerder Neujahrsempfang« musikalisch eröffnen.

Damit wir in der Vorweihnachtszeit keine überraschenden »Hausbesuche« machen müssen, möchten wir an dieser Stelle noch auf unsere Homepage www.ff-finkenwerder.de hinweisen. Dort gibt es u.a. Hinweise und Tipps für den sicheren Umgang mit Kerzen.

Anwaltskanzlei Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht

Kanzlei: Aue-Hauptdeich 21 21129 Hamburg Tel: +49(040) 74214695 Fax: +49(040) 74214694 Mobil: +49(0177) 4311302 mail@kanzlei-hecht.de







Ein Besuch in Bayern und seine Folgen bis heute

Die Freundschaft zwischen Neuburg an der Donau, Finkenwerder und Hamburg lebt!

Das 25. Jubiläum des Kultur-kreises und der 825. Geburtstag des Hamburger Hafens waren im Mai der Anlass für einen Besuch des Oberbürgermeisters der Großen Kreisstadt Neuburg an der Donau, Bernhard Gmehling und von Mitgliedern des Neuburger Stadtrats und der Stadtverwaltung auf Finkenwerder und in Hamburg. Unsere Gäste erlebten vom Hotel Rilano aus die Einlaufparade zum Hafengeburtstag und von Bord des »Landrath Küster« auch das Abschlussfeuerwerk. Alte Bekanntschaften zwischen den Vorstandsmitgliedern des Kulturkreises und den Neuburger Gästen wurden auch bei einem Grillabend auf dem Obsthof Fick am Osterfelddeich geMancher Leser mag sich fragen, was denn wohl Finkenwerder und Hamburg mit einer Kreisstadt in Bayern verbindet, die auf eine über 1000-jährige Geschichte zurückblickt.

Die Erklärung findet sich in eben dieser Geschichte. Denn im Jahre 1189 lagerte der deutsche Kaiser Friedrich I (Barbarossa) mit seinem Heer bei Neuburg und sammelte Menschen für den Kreuzzug ins Heilige Land, von dem er bekanntlich nicht zurückkehrte. In dieser Zeit wurde das Reich von Neuburg aus regiert. Um kaiserliche Privilegien zu erhalten musste man nach Neuburg reisen. Deswegen machte sich der damalige Landesherr unserer noch nicht freien Stadt, Adolf von

Schaumburg, auf diese Reise. Und erhielt – wie später böse Zungen behaupteten – angeblich urkundlich bestätigt – das Recht zugesprochen über die Elbe in den Hamburger Hafen eingebrachte Waren abgabenfrei zu »stapeln«, also das wichtige sog. »Stapelrecht« auf das sich Hamburg bis heute beruft wenn es um Zollfragen geht. Wir kennen den Hafen noch als großen Freihafen und kannten bis vor kurzem die oftmals lästigen Kontrollen an den Freihafengrenzen.

Als Hamburg im Jahre 1989 den 800. Geburtstag des Hafens, der mit der Datierung dieses Privilegs zusammenhängt, feierte, brachten sich der damalige Neuburger Oberbürgermeister Huniar und sein Stadtrat diese Geschichte in Erinnerung und wurden nach Hamburg eingeladen. Die Betreuung der Gäste übertrug der Senat dem Bezirk-Hamburg – Mitte; später übernahmen das Ortsamt und der

Kulturkreis Finkenwerder die Pflege der Kontakte, die jetzt seit 25 Jahren bestehen und zu einer dauerhaften und lebendigen Partnerschaft wurden an der neben dem Kulturkreis als jetzigem Hauptkontaktträger viele Menschen der Vereine Finkenwerders und Neuburgs Anteil haben.

Im Jahre 1989 überbrachten die Neuburger Gäste, die davon gehört hatten, dass missgünstige umliegende kleine Hansestädte noch immer bezweifeln ob 1189 tatsächlich eine Urkunde ausgestellt wurde - die Abschrift lagert bekanntlich im Hamburger Staatsarchiv - die Echtheit der Geschichte beglaubigendes Schriftstück. Aus Anlass des Besuchs in diesem Jahr überreichte und verlas der Stadtschreiber Neuburgs, Roland Thiele, uns erneut den Text der Urkunde den wir hiermit nun »allen Zweifeln zur Kenntnis und dem hohen Hamburger Senat zur Hülfe« erneut abdru-

Wir, Bürgermeister und Rat der Haupt- und

Residentstadt Neuburg an der Donau urkunden und bekennen für uns und unsere Erben:

Da sich einige fürwitzige Leut' und grauslige Neider erdreistet haben, der Freien und Hansestadt Hamburg ihr Freihafen-Privilegium in Zweifel zu ziehen, so dem seligen Graf Adolf III. von Schauenburg von Kaiser Frederico primo, rex germanorum, semper augustus, seligen Angedenkens anno domini 1189 in unserer Stadt Neuburg an der Donau verliehen, so, als ob solches gar nicht oder zu anderen Orten oder fernerer Gelegenheit geschehen, erklären wir einhelliglich:

Daß wir von unseren Voreltern gute Wissenschaft haben und aus unterschiedlichen Actis und Schriften gar wohl beweislich erkennen, dass obgedachtes Privilegium in Neuburg, so schon von alters her eine vornehme Stadt im Heiligen Römischen Reich gewesen, von höchstgedachtem Kaiser, vulgo »Barbarossa« genannt, wirklich erteilt und gegeben worden. Bitten also alle, die dies lesen oder lesen hören, daß sie die Bürger der Freien- und Hansestadt Hamburg und ihren hochedlen,

ehrenfesten Senat bei ihren alten Gerechtigkeiten und Privilegien schützen, uns aber der Wahrheit Ehre zuteil werden lassen. Wer sich aber künftig freventlich hiergegen verhielte und weiter spöttlich zweifeln würde, der soll von unserem Amtsknecht mit 20 Stockhieben unnachläßlich, da er aber von Adel mit 10 Pfund Pfennig, halb uns und halb der Freien und Hansestadt Hamburg zu zahlen, gestraft werden.

Gegeben und bekräftigt mit unserem Stadt-Insigel zu Neuburg an der Donau, den 7. Mai anno domini 1988.

Huniar, Oberbürgermeister

Erneut vorgetragen und bekräftigt beim Besuch einer Delegation der Stadt Neuburg an der Donau unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Bernhard Gmehling am Freitag den 9. Mai anlässlich des 825. Hafengeburtstags der Freien und Hansestadt Hamburg im Hotel Rilano in Finkenwerder.

Roland Thiele, Stadtschreiber, mpra

Übrigens: Das gastfreundliche Neuburg ist immer einen Besuch wert. Näheres im Internet unter http://www.neuburg-donau.de/

Seit einem Jahr segeln der 18-jährige Henry Peters und der 17-jährige Samuel Lambert zusammen auf ihrem 420er.

Ein neues Team, ein neuer Anfang – das gilt häufig auch beim Leistungssegeln. Neue Crews müssen ihre zuvor blind beherrschten Manöver neu einüben und die strategischen sowie technischen Aufgaben entsprechend der individuellen Stärken neu ausbalancieren; schließlich eine neue, gemeinsame Erfolgsroutine finden.

Häufig ist das so. An Bord des 420ers von Henry Peters und Samuel Lambert jedoch scheint sich im laufenden Jahr eine Ausnahme dieser Regel abgezeichnet zu haben. Henry ging mit seinem vorherigen Teampartner auf Augenhöhe mit internationalen Spitzenteams an den Start. Diese Saison konnten Henry und Samuel direkt an die Leistungen vom Vorjahr anknüpfen, als gäbe es die beschriebene Zäsur nicht.

Das Duo vom Mühlenberger Segel-Club legte beim ersten großen Event der Saison 2014, die erste von drei Ausscheidungsregatten für die Weltmeisterschaft, direkt einen dritten Platz hin. Ein großer Erfolg bei der hohen Leistungsdichte in der vorolympischen Bootsklasse.

Arrangieren musste sich das Team allerdings wie zuvor mit den Trainingsbedinungen auf dem Mühlenberger Loch zwi-



Henry und Samuel: Deutsche Vizemeister im 420er Segeln

schen Blankenese und Cranz. Das effektive Einüben der Manöver ist nur wenige Stunden vor dem Hochwasser möglich. Und die Tide der Elbe nimmt keine Rücksicht auf den Abiturs-Stundenplan der beiden Oberstufenschüler. Ein kleines Handicap gegenüber den anderen Teams, die an der Ostsee wohnen oder an vielen Wochenenden im Jahr Flüge an den italienischen Gardasee buchen, um jede freie Minute zur Verbesserung zu nutzen.

Mit einer unerschüttlichen Konstanz erreichten Henry und Samuel jedoch den ersten Gesamtrang der WM-Ausscheidungsserie, die sich über ein Jahr erstreckt. Sie qualifizierten sich damit zur offenen Weltmeisterschaft, bei der Segler aller Altersklassen um den Titel kämpfen. Die Veranstaltung gilt als das Höchsterreichbare dieser Bootsklasse.

Ihre Premieren-Saison krönten die beiden Segler im September.

Mit vier Tagessiegen startete das Team mit der Segelnummer GER 54183 in die Serie der offenen deutschen Meisterschaft. Nach einem kleinen Rückschlag durch stark drehende und die Ergebnisliste durcheinanderwürfelnde Winde erkämpften Henry und Samuel den Vizemeistertitel.

Doch der Erfolg entscheidet sich im Segelsport nicht nur durch das Können. Denn je besser die seglerischen Leistungen in einer jeden Bootsklasse werden, desto kostenspieliger wird es, dieses Niveau zu halten. Die Teilnahme an Regatten in ganz Europa gehört zum Basis-Pflichtprogramm, um international am Ball bleiben zu können. Die Teilnahme an der nächsten Weltmeisterschaft allein schlägt sich mit Kosten von rund 11.000 Euro nieder. So stehen Henry und Samuel auch vor der Hürde der Finanzierbarkeit und sind auf der Suche nach einem Sponsor.

Ungeachtet dessen stehen Pläne der beiden für die nächsten Jahre fest - die besten deutschen Ergebnisse bei den anstehenden Weltund Europameisterschaften einzufahren und das Niveau noch höher zu schrauben, auch ohne wöchentliches Training in Italien. Den ersten Meilenstein dahin haben Henry und Samuel dieses Jahr mit einer bewundernswerten Hartnäckigkeit gelegt.



1864 – Österreicher befreiten Sylt (Letzte Folge der Reihe »1864« – s.a. Kössenbitter 1/2014, S. 41 und 2/2014, S. 46)

kämpft.

fensive mehr fähig war und sich

die Reste der geschlagenen Ar-

mee auf Fünen sammelten, wur-

de davon unberührt im nordfrie-

sischen Wattenmeer um Sylt,

Föhr und Amrum verbissen ge-

Die Insulaner wollten endlich deutsch werden, während der dä-

nische Befehlshaber, Kapitän-

leutnant Otto Christian Hammer

Der Deutsch-Dänische Krieg um Schleswig-Holstein wurde 1864 nicht nur zu Lande geführt, sondern auch auf Nordund Ostsee. Bereits bei Ausbruch der Feindseligkeiten hatte die Seemacht Dänemark erfolgreich einen Handelskrieg gegen die deutschen Seehäfen begonnen, sodass der Deutsche Bund seine Mitgliedsstaaten zum Kampf gegen die dänische Flotte aufforderte.

Es mag heute merkwürdig klingen, aber vor 150 Jahren verfügte Österreich über die größte Marine aller deutschen Staaten. Und so verließen acht österreichische Kriegsschiffe das Mittelmeer und nahmen Kurs auf die Deutsche Bucht. Auch wenn die stärksten Schiffe erst nach dem Waffenstillstand die Nordsee erreichten, gelang es dem jungen ehrgeizigen Kapitän Wilhelm von Tegetthoff einen Vorausverband zu bilden, dem die österreichischen Schraubenfregatten »Schwarzenberg« und »Radetzky«, der Raddampfer »Elisabeth« und zwei Kanonenboote angehörten. Mit diesen fünf Schiffen vereinigte er sich vor Holland mit drei preu-Bischen Kanonenbooten und übernahm das Kommando.



Österreichischer Gedenkstein in Hamburg Altona.

Am 9. Mai 1864 erblickten die Alliierten vor Helgoland feindliche Schiffe und Tegetthoff griff mit seinen beiden Fregatten und zwei preußischen Kanonenbooten das überlegende dänische Nordseegeschwader an. Er erzielte einen Achtungserfolg, aber keinen Sieg. Das Gefecht wurde abgebrochen als die »Schwarzenberg« brannte und von der «Radetzky« gedeckt werden musste. Dennoch war die Seeschlacht ein Erfolg, weil die dänische Vormacht in der Nordsee nun gebrochen war und deutsche Seehäfen

wieder gefahrlos angelaufen werden konnten. Während Dänemark nur 14 Tote und 54 Verwundete verzeichnete, verlor Österreich 34 Tote und 95 Verwundete. Zu Ihrem Gedenken errichtete das Hamburger Comite für die Opfer des Seekrieges den »Gefallenen Tapferen der österreichischen Marine« in Altona, unterhalb der »Palmaille« und mit Blick auf die Elbe, ein Denk-



Seeschlacht vor Helgoland am 9. Mai 1864. Links die brennende »Schwarzenberg«. Ölbild von Vilhelm Bille, Maritimes Museum Hamburg.

Das Gefecht vor Helgoland war übrigens die letzte Seeschlacht auf Holzschiffen, und die dänische Fregatte »Jylland«, die damals maßgeblich die »Schwarzenberg« beschossen hatte, ist sogar noch zu besichtigen. Das heutige Museumsschiff, 1860 in Kopenhagen vom Stapel gelaufen, liegt nach einer Komplettrestaurierung seit1984 in der jütländischen Hafenstadt Ebeltoft an der Ostseeküste.

Die Erinnerung an das Seegefecht in der Nordsee wird auch in Österreich immer noch hochgehalten. Wer die Wiener Innenstadt Richtung Prater verlässt und den hektischen Verkehrsknotenpunkt »Praterstern« umrundet, blickt dabei auf die Tegetthoffsäule, die den Schriftzug »Helgoland – 9. Mai 1864« trägt und zu Ehren des österreichischen Seehelden und Admirals errichtet wurde.

Kleinkrieg im Wattenmeer

Doch die See um Helgoland war 1864 nicht das einzige Einsatzgebiet der österreichisch-preußischen Flotte. Obwohl das dänische Heer nach der Niederlage bei Düppel sich immer weiter zurückzog, zu keiner GegenofKleinkrieg gegen die deutschgesinnte Bevölkerung und befehligte recht eigenmächtig eine Flottille mit acht Offizieren, über 200 Mann, zwei Dampfern, acht Kanonenbooten und 15 Zollkreuzern. Als ehemaliger Wyker Zoll-, Leuchtfeuer- und Betonnungsinspektor war Hammer mit den tideabhängigen Fahrwasserverhältnissen im Wattenmeer bestens vertraut und beherrschte die nordfriesischen See. Um seine Gegner in die Irre zu führen setzte er falsche Fahrwassertonnen, entfernte Seezeichen und kontrollierte den Schiffsverkehr. Jeder Verdächtige wurde von ihm verhaftet und nach Kopenhagen gebracht.

Seine Basis war Föhr, das damals noch zweigeteilt war. Im reichsdänischen Westerlandföhr wurde Hammer unterstützt, während das von Schleswig verwaltete Osterlandföhr möglichst bald zu Deutschland gehören wollte. Auf Sylt waren die Verhältnisse eindeutiger, hier lehnte die Bevölkerung die dänische Herrschaft strikt ab und erhoffte sich durch den Krieg die lang ersehnte Befreiung. Für ein eigenständiges deutsches Herzogtum Schleswig-Holstein unterschrieben 208 Sylter eine Urkunde, die am 25. Februar von zwei angesehenen Kapitänen zu Fuß über das gefahrvolle zugefrorene Wattenmeer gebracht und in Kiel übergeben wurde.

Kapitänleutnant Hammer kannte die deutsche Gesinnung auf Sylt. Hart ging er dagegen vor und ließ alle Zoll-, Steuer- und Postkassen auf der Insel beschlagnahmen. Als er erfuhr, dass am 3. März in Keitum die Einziehung der jungen Seeleute zur dänischen Marine boykottiert worden war, landete Hammer einen Tag später auf der Insel. Unter Androhung von Waffengewalt nahm er drei Kapitäne und einen Bauernvogt als Anführer fest. Anschließend entließ er deutschgesinnte Ratsmänner und Bauernvögte und ersetzte sie durch dänische Beamte.

Belagerung von Keitum

Am 13. Juni holte Hammer zum nächsten Schlag aus und landete um zwei Uhr morgens bei Munkmarsch auf Sylt. Er ließ eine Wache bei den Booten zurück und marschierte nach Keitum, das mit 785 Einwohnern damals Sylts



Kapitänleutnant Otto Christian Hammer, nach einem Stich von August Weger (1864).

Hauptort war. Ohne dass die schlafenden Keitumer es merkten, umstellte er den Ort und verhinderte so jede Flucht. Dann zogen Posten vor Häuser in denen einflussreiche deutschgesinnte Familien wohnten. Hammer ließ die Bürger verhören und acht Keitumer festnehmen. Sieben Gefangene wurden nach Kopenhagen gebracht und kamen ins Gefängnis. Dies Schicksal blieb dem ebenfalls gefangenen Lehrer und Heimatforscher Christian Peter Hansen erspart, der wegen seines schlechten Gesundheitszustandes auf der Insel bleiben konnte, aber unter Militäraufsicht stand. Später wurde Hansen zum Chronisten des »tyrannischen Regiments« des Kapitän Hammer und seine anschaulichen Berichte fanden im deutschen Sprachraum große Verbreitung.

Die Belagerung traf Keitum völlig unvorbereitet und als die ersten Gefangenen abgeführt wurden, war die Bevölkerung geschockt. Doch überall auf der Insel wohnten deutschgesinnte Dänengegner, die von Hammers Geheimaktion noch nichts wussten. Um sie zu warnen müsste der Belagerungsring durchbrochen werden, doch die dänischen Soldaten ließen niemanden durch.

Da kam der jungen Inken Möller, geb. Prott eine mutige Idee, die sie mit einer Freundin umsetzte. Beide zogen ihre Arbeitstracht an, schürzten die Röcke hoch und taten so, als ob sie zur Feldarbeit gehen wollten. Als sie angehalten wurden, wiesen sie auf die vielen blökenden Schafe hin, die auf den Grünflächen um Keitum an langen Ketten angebunden waren und die sie angeblich »umtüdern« (umpflocken) müssten, weil sie hungrig seien. Die Täuschung gelang, obwohl Hammers Soldaten ihr Tun aus der Ferne misstrauisch beobachteten. Während Inkens Freundin die Schafe in Sichtweite umsetzte, kümmerte sich Inken um die in öst-

Kampf um Sylt und Föhr

Obwohl der militärische Sieg auf dem Festland greifbar nahe war, kam im kaiserlichen Hauptquartier keine rechte Freude auf. Österreich war für die Westküste verantwortlich und da ärgerte sie der dänische Kapitänleutnant Hammer gewaltig, der dem mächtigen Gegner auf der Nase rumtanzte. Endlich machte Feldmarschallleutnant von Gablenz die Bekämpfung des dreisten Kapitäns zur Chefsache. Er forderte Unterstützung von der österreichischen Marine an, die zusammen mit preußischen Booten vor der Küste kreuzte. Die alliierte Flotte stellte zwei österreichische preußischen Boote vorgehen und Hammers Verband beschießen. Die Dänen wurden nach Süden abgedrängt und die Steirer kletterten erneut in ihre Boote. Als Hammer sie unter Fernbeschuss nahm, liefen die von einem Sylter Lotsen geführten Boote auf eine Sandbank auf und warteten die Ebbe ab, die Hammer dann zum vollständigen Rückzug zwang. Bald kam die Sandbank frei, die Jäger stiegen aus, zogen ihre Boote in ein flaches Fahrwasser und landeten sicher in Morsum und Keitum. Dort wurden die 200 Österreicher von der Bevöl-

Manitanleutnant Hammer übergibt am 19

Kapitänleutnant Hammer übergibt am 19. Juli 1864 auf »Blitz« seinen Degen. Holzschnitt aus Theodor Fontane: Der Schleswig-Holsteinische Krieg im Jahre 1864; Berlin 1866 - Godeysen Bord der beiden österreichischen Kanonenboote. Zur Sicherheit blieben 50 Soldaten auf Sylt.

Am Morgen des 17. Juli begann dann die Einkreisung Hammers durch die Alliierten. Zuerst wurden 150 Jäger, 20 österreichische Marinesoldaten und 80 bewaffnete Matrosen des Raddampfers "Elisabeth" nach Föhr gebracht. Anschließend sperrten die Marineeinheiten alle Wasserwege ab auf denen Hammer die freie Nordsee erreichen konnte. Während die Soldaten Föhr einnahmen und Wyk besetzten, schnappte die Falle für Hammers Flottille zu. Am nächsten Tag begann ab 6 Uhr morgens die Beschießung der dänischen Schiffe durch alliierte Kanonenboote und Infanterie vom Wyker Ufer.

Doch Hammer hoffte auf die kurz vorm Abschluss stehenden Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Preußen, Österreich und Dänemark. Trat eine Waffenruhe in Kraft wenn er noch nicht kapituliert hatte, könnte er als freier Mann nach Dänemark fahren und seine Soldaten mitnehmen. Deshalb musste er Zeit gewinnen und verfiel auf einen Trick. Er ließ ein Beiboot aussetzen, schickte einen Offizier zum österreichischen Kommandanten und behauptete, dass der Waffenstillstand bereits unterzeichnet sei. Die Alliierten reagierten mit Erstaunen, ließen das Feuer ein-



Die sieben deutschgesinnten Keitumer Honoratioren nach ihrer Rückkehr aus dem Kopenhagener Gefängnis.

licher Richtung angepflockten Schafe und entfernte sich dabei immer mehr. Als sie von den Soldaten nicht mehr zu sehen war, rannte sie nach Archsum und Morsum und warnte dort die Insulaner, die ebenfalls mit Verhaftungen rechnen mussten.

Ihre Freundin ging zu den Soldaten zurück und behauptete, Inken sei am anderen Ortsrand zurückgekehrt. So blieb die gemeinsame Aktion unentdeckt und ein Schiffer umfuhr die Insel, warnte die Gefährdeten und brachte sie aufs sichere Festland.

und zwei preußische Kanonenboote mit geringem Tiefgang sowie den österreichischen Raddampfer »Elisabeth«. Vom Heer wurden zum Kampf gegen Hammer zwei Kompanien des steirischen 9. Jägerbataillons abkommandiert.

Am 12. Juli wollten die österreichischen Jäger mit offenen Kleinbooten vom Festland nach Sylt übersetzen, doch Hammers Kanonenboote eröffneten das Feuer und zwangen zur Rückkehr. Deshalb umrundete am 13. Juli die alliierte Flottille die Sylter Nordspitze, ließ die flacheren



Bewegte Hafenszene vor Wyk auf Föhr um 1863. Stahlstich vermutlich von Albert Henry Payne - Nordfriisk Instituut.

Damit war Sylt genommen und Hammer zog sich nach Föhr zurück und ließ im Fahrwasser zwischen Wyk und dem Festland ankern. Als nächstes wollten die steirischen Jäger nun Föhr befreien und ließen 50 Kleinboote an die Sylter Südspitze bei Hörnun bringen, weil die alliierte Flotte dort nicht anlegen konnte. Doch ein starker Westwind flaute nicht ab und verhinderte so die Überfahrt. Als das Wetter auch am 16. Juli noch nicht besser war, marschierten die beiden Jägerkompanien knapp 40 km von Hörnum nach List und gingen dort an stellen und holten eigene Erkundigungen ein. Als sie erfuhren, dass sie einer Falschmeldung aufgesessen waren, war es dunkel und Hammer hatte die Positionen seiner Boote verändert. Ein Beschuss war erst am nächsten Tag wieder möglich.

Am 19. Juli erkannten Hammers Soldaten die Ausweglosigkeit ihrer Lage. 7 Offiziere, 2 Beamte und 185 Mann ergaben sich dem österreichischen Kommandanten. Hammer war nicht dabei. Als sein Boot jedoch von österreichischen Kanonenbooten und

Fortsetzung nächste Seite

HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH

HH-Neugraben

Brennwert- und Solartechnik Reparatur-, Neubau- und Umbau **Schornsteinsanierung**

Wartungs- und Störungsdienst

Autoservice Domgjoni

KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder) Tel.: 040 - 31 79 88 03 · Fax: 040 - 742 59 88 Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

www.autoservice-finkenwerder.de

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Chem. Reinigung O Wäscherei **Teppichreinigung** O Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38 Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str. Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20

21129 Hamburg

Tel.: 040/7427707 Priv.:040 / 796 69 98

D1: 0171/631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten

☎(040) 7 42 80 39

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPL.-KAUFFR, HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDEICH 19 · 21129 HAMBURG FON 040/7426282 · FAX 040/7424134 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

vom Wyker Ufer beschossen wurde und das preußische Kanonenboot »Blitz« immer näher kam, kapitulierte auch Hammer. Abends um 19.30 Uhr übergaben er und sein Erster Offizier ihre Degen dem Kommandanten des Damit endete der »Blitz«. Deutsch-Dänische Krieg, denn Kapitänleutnant Christian Hammer war der letzte aktive dänische Kriegsteilnehmer. - Wenige Stunden später, am 20. Juli, begann der offizielle Waffenstillstand, dem am 30. Oktober 1864 der Wiener Friedensvertrag folgte.

Nach seiner Kriegsgefangenschaft kehrte Hammer nach Dänemark zurück und wurde schwer enttäuscht. Nicht nur sein Kampf um die Inseln war umsonst, auch seine Kriegsführung fand in der Heimat keine Anerkennung. Frustriert nahm er seinen Abschied. Erst spät wurde er dann doch noch posthum geehrt, als 1975 die dänische Marine ihr Torpedoboot P 542 auf den Namen »Hammer«

Eine friesisch-steirische Heirat

Die österreichischen Truppen blieben nach dem 20. Juli noch drei Monate auf den Inseln und wurden von der Bevölkerung hochgeschätzt. Sowohl Sylt wie auch Wyk ernannten die Offiziere zu Ehrenbürgern und zur Erinnerung an die Befreiung durch österreichische Truppen wurde bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges an jedem 18. August der Geburtstag von Kaiser Franz-Joseph mit einem Umzug, Festessen, Ball und Feuerwerk gefeiert. Doch nicht nur die Offiziere fühlten sich auf den friesischen Inseln wohl. Die Bevölkerung nahm auch die österreichischen Soldaten herzlich auf und sie durften hübsche Friesenmädchen zum

Tanz führen. Dabei verliebte sich der 1841 geborene Wenzel Wohner in die schöne Seemannstochter Anna Pauline Boysen aus Tinnum bei Westerland. Als das 9. Steirische Jägerbataillon abrückte, versprach Wohner seiner Anna die Ehe. Doch bevor er seinen Militärdienst beenden konnte, musste er erneut in den Krieg. Diesmal kämpfte er gegen den einstigen Waffenbruder Preußen, der 1866 bei Königgrätz das österreichische Heer schlug.

Ein Jahr später konnte er endlich den Militärdienst quittieren, nahm Abschied von seiner Heimat und ging über 1.200 km zu Fuß in den Norden. Im Spätsommer 1867 schloss er endlich die geliebte Anna in die Arme. Wohner wurde evangelisch, heiratete, lernte Sölring (Sylter Friesisch) und wurde ein geachteter Bürger Tinnums. Anna schenkte ihm zwölf Kinder, von denen sechs groß wurden und Wenzel arbeitete als Landwirt, Bäcker und gelegentlich auch als Vollziehungsbeamter. Er beschäftigte sich mit der homöopathischen Heilung von Tieren und war besonders erfolgreich bei der Zähmung wild gewordene Bullen. - 2009 trafen sich in Westerland 17 Nachkommen aus dieser ungewöhnlichen Liebesheirat. Dabei war auch der Wanderstab aus dem Holz eines Pfefferbaumes, der Wenzel Wohner einst bei seinem langen Fußmarsch begleitet hatte.

Text: Hubertus Godevsen Wer mehr über Sylt und Föhr wissen möchte, dem seien die beiden 2014 und 2013 bei Wachholtz erschienenen und sehr lesenswerten Bücher von Harry Kunz und Thomas Steensen (Nordfriisk Instituut) empfohlen: Taschenlexikon Sylt, 504 Seiten, *Broschur* – 14,90 € Föhr Lexikon, 451 Seiten, *Hardcover* – 29,90 €

Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

QUALITÄT AUS MARMOR & GRANIT IST UNSERE STÄRKE IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154 TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



Schwerpunkt Schmerztherapie

Praxis für Klassische Akupunktur Jeanette Jazzazi-Herzmann Heilpraktikerin www.akupunktur-finkenwerder.de

Finkenwerder Norderdeich 13 21129 Hamburg

Telefon (040) 74 04 13 35

info@akupunktur-finkenwerder.de

Einfach glücklich leben! Zukunftsängste und Konflikte rund um Ihren Arbeitsplatz einfach lösen! Sie möchten Lösungen finden und brauchen Beratung?! Ich unterstütze Sie gerne!

CoachingUnlimited

www.coachingunlimited.de

Jeanette Jazzazi-Herzmann Finkenwerder Norderdeich 13 21129 Hamburg Telefon (040) 29 89 66 42 mail@coachingunlimited.de



Steendiek 41 · 21129 Hamburg Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40 E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de

NEU!

Jetzt auch jederzeit beguem online bestellen hei:

www.buecherfink.de

Computern in der Bücherhalle



b sofort kann in der Bücher-Ahalle Finkenwerder ein Computer genutzt werden, auf dem die Office-Programme installiert sind, also Word, Excel und PowerPoint. Es können Bewerbungen oder Briefe geschrieben und gedruckt werden. Auch kann man eigene Dokumente auf einem Speicherstick mitbringen, bearbeiten und ausdrucken. Die Nutzung des PC ist kostenfrei, das Ausdrucken von Dokumenten kostet 0,10 € pro DIN A 4 Seite. Das Angebot richtet sich auch an Finkenwerder, die keine Kunden der Bücherhalle sind. Uwe Hansen

Sophia von spreckelseN DAMENMODEN

Mein Grundsatz in der Beratung unserer Kunden ist: Sie über die aktuellen Trends in der Mode zu informieren

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89



Mit Tante **Christels Erbe** um die Welt

Ein Reisebericht von Ina Külper



Die junge Finkenwerderin Ina Külper konnte mit Hilfe einer Erbschaft ihrer Tante eine Weltreise ganz nach ihren Vorstellungen planen und durchführen. Anfangs blätterte ich ein bißchen neugierig im Buch, um zu erfahren, wer Tante Christel war, konnte sie aber nirgends entdecken. Also begann ich zu lesen und hörte nicht wieder auf. Genauso erging es meiner Frau. Ina beschreibt ihre Erlebnisse so plastisch, dass man sich alles bildhaft vorstellen kann.

Sie hat auf dieser Reise keine Risiken und Hindernisse gescheut und schreibt in einer Art und Weise, wie nur junge Menschen es zustande bringen: frisch, »fromm«, fröhlich, frei. Sie beweist einmal mehr mit ihren Aufzeichnungen, dass die deutsche Sprache nicht spießig sein muss. Im nächsten Kössenbitter wird der Journalist und Autor Hubertus Godeysen aus Finkenwerder dieses Buch mit einer Rezension vorstellen. Kurt Wagner

MASSAGEPRAX**i**S FINKENWERDER KRANKENGYMNASTIK OSTEOPATHIE



ANKE NEUMEISTER Osteopathin und staatl. geprüfte Physiotherapeutin Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich 21129 Hamburg (Finkenwerder) Tel. 040/743 40 73

Lotto + Toto
Andrea Mentzel
21129 HH · Steendiek 19 Tel. 742 64 73



Ambulante Operationen Implantologie (Zert.) Ambulante Narkosen digitales Röntgen · 3D · DVT **Endodontologie (Zert.)**

Stellmacherstraße 1 · 21129 Hamburg Tel.: 040/745 88 01 · Fax 040/745 27 398 dr.brandt-oralchirurg@t-online.de dr-bal@t-online.de www.oralchirurg-dr-brandt.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Mo., Di., Do. 8.15 - 12.00 Uhr

14.30 - 19.00 Uhr

8.15 - 14.00 Uhr Mi., Fr.



Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT



CP Claude Pascal FOSSIL CASIO



SKAGEN SIVETTENDS []



- Meisterbetrieb -

- Reparaturen
- Anfertigungen
- ♦ Umarbeitungen
- ♦ Gravuren
- Reparaturen alter und antiker Uhren

- Goldankauf -

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40 Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de



Rüschweg 27 · 21129 Hamburg Telefon: 040/742 67 63 · Fax: 040/742 87 59 info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de

ieigenereuroprint**heigenereuroprint**i

Von der Visitenkarte bis zum Katalog. Wir drucken für sie!

ieigenereuroprint**heigenereuroprint**i

Theodorstraße 41 d · 22761 Hamburg · Telefon; (040) 89 10 89 · Telefax; (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz



Ostfrieslandstraße 80 21129 Hamburg Tel.: (0 40) 7 42 86 05

Fax: (0 40) 74 21 34 30

Kfz-Meister

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash

Basic Tronic | ec-Geldautomat

thermoplus

Bestellen Sie jetzt unser neues Premium-Heizöl thermoplus!

- schenkt mehr Wärme
- · schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: 0800 - 1134110

Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH



ZUJ LUZEMANN GMBH u-zelə Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg Tel. 040/7429999 · Fax 040/7427279 E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de www.luzemann-gmbh.de

Kalorienchen

(lat: Oraculix Cledoschius)

ck weet ne, wat dat bi jo in'n Hus ook so is, ober bi uns hebbt wi seit eeniger Tied Ungeziefer in 'n Kleederschapp.

Ne, ick meen ne de Motten de öberall Löcker rinfreeten doot un de man aff un an mit Mottenpulver un Mottenkugeln vodrieben mütt, ne, ick meen de annern, de »Kalorienchen« (lat: Oraculix Cledoschius).

Düsse lütten Tiern sitt doar in't Schapp.

Kannst se ne seehn, ne feuhln, ne hüern un rüken dot se ook ne.

Se sitt in`t Schapp in de Kledosch bin un mokt düsse inger. Besünners sitt se in dat Tüch wat 'n lang ne drogen hett.

Man markt dat ierst wenn man utgohn schall un so`n Stück Tüch antrecken will un denn faststillt, dat de Büx un de Jack mit'n mol twee Nummern to lütt sünd.

Un dat allerschlimmste is, du kannst de »Kalorienchen« nee ut Schapp rutkriegen. Doar hilpt keen uträukern un ook keen Chemie doargegen.

Noletzt wür't wedder so wiet. Wi wulln no'n Hochtiedsfier up'n Sool no Stubbe in't »Kirschenland« un nu müsss jo de swatte Antog, den ick all Joahr un Dag ne miehr an hat hebb, ut Schapp.

Un wat schall ick jo seggen,...... de lütten »Kalorienchen« sünd wedder fix aktiv wesen.

De Büx pass ne miehr un de Jack seet ook bannig stramm obern

Tjä, wat nu? Wat anners harr ick jo nu in de gangen ne to`n Antrecken un so müss ick mi irgendwie in de Büx quälen.

De Jack kunn man jo `n beeten upstohn loten, dat füll jo ne so recht up, ober de Büx?

Bi de Gelegenheit föll mi in, dat de jungen Dierns hütodogs, wenn se de huutingen Nietenbüxen

antrecken wöllt, sick doarbi hinleggen doht, un denn könnt se de Büx beeter obern Mors kriegen.

Also hebb ick mi in de Stuv platt up`n Footborben leggt un wür nu togangen de Büx antotrecken as mien Froo doar obertokäm.

»O, Gott, wat is mit di passiert?« reep se un suus ut de Stuv rut un käm mit dat Telefon in de Hand wedder trück un wull jüst 112 an-

Man eben kunn ick se doarvon affhooln, as wür de Unfallwogen ansuust kommen und harr mi aff-

Ick hebb mi denn mit Ach un Krach in de Büx rinquält.

Bi't Autofoahrn no Stubbe hin kunn ick de Büx in Bund jo'n beeten upmoken, ober noher up`n

Sool güng dat ne miehr un dat hett bannig knepen in Liev un ick wür heel froh as ick obends de stramme Büx wedder uttrecken kunn

Mien Froo hett mi denn ook »beichtet« dat ehr dat ne veel beeter gohn is un se ook Probleme mit de Kledosch dör de »Kalorienchen« hatt hett.

Wat kann man nun gegen düsse lütten »Kalorienchen« moken, gegen die keen Kruut wussen is ?

- 1. Meuglichkeit:
- 2. Du smitts de inge Kledosch eenfach wech, settst di in't Auto, foahrst no »Stackmann« un köffst di `n nee Patsche.
- 2. Meuglichkeit:
- 4. Du stillst furts dat Eeten un Drinken in, hungerst so lang bit dat Tüch wedder passen deiht un falls denn wegen »Unterernährung« dood üm.
- Also, de ierste Meuglichkeit gefallt mi denn doch noch up Best. 3/2014 Helmut Becker

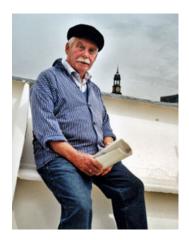


Kräne im Hamburger Hafen

Ein Buch von Harry Braun

m Juli dieses Jahres erschien ein neues Buch von Harry Braun mit dem Titel »Kräne im Hamburger Hafen«. Der bekannte Autor ist gelernter Ewerführer und einer der wenigen Zeitzeugen, der die Entwicklung unseres Hafen nach dem 2.Weltkrieg hautnah miterlebt hat.





Er versetzt die Leser in die Zeit der Hamburger Hafenkräne zurück.

Die Zeitreise beginnt mit den ersten Hebelkränen, Laufradkränen, Haspelwinden und führt dann zu den ortsfesten Schwerlastkränen und den Schwimmkränen.

Es wird anhand der Kräne die technische Entwicklung unseres Hafens dokumentiert.

Harry Braun hat jahrelang Dokumente und die rund 150 (teils farbigen) Fotos für diesen Bildband gesammelt. Die hohe Qualität und Schönheit der Fotos begeistert jeden Leser.



FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20 E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de Internet: www.finkenwerder-fleisch.de

Die Marke für Geniesser

Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA





Schlachterei
H. Achner GmbH

Feinkost • Exklusive Büffets Catering • Frischfisch-Service

Finkenwerder · Rudolf-Kingu-Allee 19 · Tel. 742 91 31



21129 Hamburg Müggenburg 5 ⋅ **2** 040/742 81 82

algren wolf

Architekten Ingenieure

Sandhöhe 20 T 040 742 00 360 mail@algrenwolf.de 21129 Hamburg F 040 742 00 299 www.algrenwolf.de

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung Creative Werbemittel Exklusive Vertretungen Deutsche Markenartikel Finkenwerder Westerdeich 1 21129 Hamburg Telefon (040) 7 42 93 84 Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung Meisterbetrieb

Tel. **040/85 38 12 00** · Fax **040/8 50 87 71** Schotstek 10a · 21129 Hamburg











Tradition und Ritual

November, Dezember die Jahreszeit von Tradition und Ritualen.

Das Wort Tradition kommt aus dem Lateinischen von »tradere« überliefern, preisgeben. Tradition ist Überlieferung und z. B. auch Übergabe.

Unser Fotogeschäft habe ich in der dritten Generation fortgeführt. Tradition ist aber auch religiöser Brauch, es sind oft festgesetzte Tage und was ist schöner, als Weihnachten mit Menschen auf der ganzen Welt gemeinsam zu feiern.

Rituale waren ursprünglich Stammesriten religiöser Art. Die Liturgie in unseren Kirchen entspringt dem z.B. auch, aber ebenso auch Kulthandlungen, die mit einem menschlichen Opfer enden konnten

Heute suchen und erfinden wir auch unsere eigenen Rituale, d.h. wir erfinden für uns selbst einen festen Brauch, den wir zur gegebener Zeit wiederholen.

Wir haben vor 50 Jahren für uns mit einer eigenen Tradition und Ritual begonnen.

Der erste Advent wurde zum Familienfeiertag auserkoren. Warum es dazu kam ist wieder eine andere Geschichte.

Erster Advent, die Familie stellt sich pünktlich um 14 Uhr zum ersten Grünkohlessen ein. Natürlich mit allen fetten Dickmachern des Winters, worauf man das ganze Jahr aus verständlichen Gründen möglichst verzichtete.

Nach dem üppigen Mahl tut ein gemeinsamer Spaziergang richtig gut, und das Kaffeetrinken mit Kerzenschein kommt gerade danach recht. Soweit Tradition. Jetzt folgen Julklapp und der eigens für diesen Tag angesetzte RUMTOPF. Er bezieht sich auf das Ritual. Um ihn schmackhaft und köstlich hinzubekommen, braucht es fast sieben Monate. Der Vater liefert jedes Jahr eine Köstlichkeit, die hergestellt wird nach stets wiederholenden »Riten«.

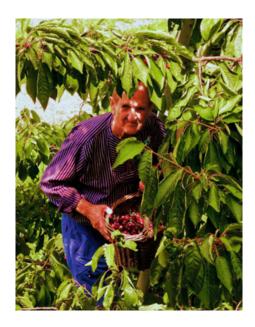
Im Juni ist es endlich so weit. Der Dekotopf wird aus dem Keller geholt und vorbereitet. Zuerst werden auf dem Wochenmarkt ein Kilo feste, aber reife und die schmackhaftesten Erdbeeren gekauft. Zu Hause kurz gewaschen, um später nicht auf Sand zu kauen und die Blüte herausgeschnitten. Nun folgt alles einem Ritual. Auf den Boden des Rumtopfs zuerst eine Prise Salz, vorsichtig die Erdbeeren hinein, ein Pfund Zucker darüber und dann ganz Langsam 54 prozentigen Rum langsam darüber füllen bis alle Erdbeeren abgedeckt sind. Auf keinen Fall umrühren!

Ende Juli, falls der Vater es tatsächlich schon ab sechs Uhr in der Früh geschafft hat die Kirschen vor unserem Schlafzimmer vor Möven, Krähen, Tauben und Elstern mit Knarren und Klatschen zu retten, gepflückt. Die süßen, tiefroten Früchte sollten möglichst nach einem Regenschauer geerntet werden. Ein Kilo entkernte Kirschen in den Topf gelegt, ein Pfund Zucker darüber und wieder soviel Rum hinein, bis alles bedeckt ist und wie schon erwähnt, es darf nicht umgerührt werden. Bis Ende September ab in den Keller. Nun sind die Mirabellen reif und das gleiche Prozedere noch einmal. Ernten, entkernen, Zucker und zuletzt den Rum. Nicht umrühren! Bis einen Tag vor dem 1. Advent wird er wieder in den Keller VERBANNT:

Nun ist der große Moment gekommen. Den Deckel, der von Anfang an das Aroma im Topf behalten hat, wird abgenommen und ein unwahrscheinlich aromatischer Duft steigt in die Nase. Jetzt wird vorsichtig umgerührt damit die Früchte nicht zermatschen und erst jetzt vermischen sich die einzelnen Lagen zu einem köstlichen Trunk. Man schenkt das Glas halbvoll und füllt es mit gutem Sekt auf. Wer es nicht so kräftig mag, der kann auch Selter nehmen.

Fröhlich fahren alle gegen 19 Uhr heim und die an diesem Abend fahren müssen, bekommen ein Marmeladenglas voll mit, da sie sich mit Kaffee und Apfelsaft begnügen mussten. Dafür haben sie einen wunderbaren Schlummertrunk, der sie später in einen tiefen Schlaf und schönen Träumen tragen wird.

Fotos und Text Marianne Menges









Das Finale mit allen.

Querbeet-Konzerte auf der **MS** Altenwerder



Johanna Schulze.

Am 24. September 2014 fand wieder einmal ein Querbeet -Konzert auf der alten Hadag-Fähre im Kutterhafen statt. Die Musikinsel Finkenwerder organisiert viermal im Jahr diese offiziellen Konzerte von jeweils zwei bis drei Instrumentallehrern und deren Schülern, die hier die Gelegenheit haben, einen ganzen Abend zu gestalten. Die Kombination aus verschiedenen Instrumenten-Gruppen und die gute Stück-Auswahl garantiert einen bunten und kurzweiligen Abend. In der obligatorischen Pause ist genug Gelegenheit, um untereinander ins Gespräch zu kommen und einen Brezel oder eine Tüte Popkorn zu kaufen. Der Erlös kommt dem Haus der Jugend e.V. zugute, der das Schiff unterhält. Hans Meckelholt und Team hatten natürlich die Bar geöffnet. Der Eintritt ist frei, aber Spenden an die »Musikinsel Finkenwerder e.V« sind willkommen.

Dieser Abend wurde von den Lehrern Pablo Ruiz (Gitarre), Andrea Hempel (Akkordeon) und Heike Prange (Geige)eröffnet, die dazu ein Stück zusammen spielen. Dann folgten mehrere Schüler, die mutig und mit viel Elan ihre lange geübten Stücke präsentierten. Dieses Mal wieder gekonnt begleitet von Raphaela Merz am Klavier. Das Finale war ein bekannter Song von der Gruppe Kansas, den dann 14 Geigen, 4Gitarren, ein Akkorde-on und ein Cello bestritten. Es war trotz einigem Lampenfieber der Musikerinnen eine lockere, schöne Atmosphäre im zahlreich erschienenen Publikum.

Das nächste Konzert wird am 10. November 2014 stattfinden. Das könnte man sich ja schon mal merken. Wir hoffen, dass diese Konzertreihe noch lange fortbesteht.



Heike Prange und Wiebke Grahl im Duett.

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

- · Häusliche Pflege · Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5

2 040/743 45 96

www.asb-hamburg.de/senioren





BESTATTUNGEN H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6 Tag und Nacht 21129 Hamburg

2 743 46 46

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung? Dann rufen Sie uns bitte an: Herbert Meier Haus- und Grundstücksverwaltungen Auedeich 61b, 21129 Hamburg Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr





BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627 Enver Serin





MORGENSTERN APOTHEKE

Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß) Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter. Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



HENNING FICK Garten- und Landschaftsbau MEISTERBETRIEB



Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86 wwwfick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

Wir toppen Ihren Garten!

Der 6. Lebendige Adventskalender auf Finkenwerder

a, es ist bereits der 6. Lebendige Adventskalender auf Finkenwerder. Und es kommt einfach gut an, die Adventszeit so auf Finkenwerder zu begehen. Alte und neue Gastgeber freuen sich auf Bekannte und Fremde. Jeden Abend um 18.30 Uhr an einem anderen Ort. Kommen Sie

einfach vorbei, wenn Sie Zeit haben. Und lassen Sie sich für einen Moment in adventliche Stimmung versetzen. Herz und Seele lassen sich so in einer munter zusammengewürfelten Gemeinschaft wunderbar auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Anja Blös

Gastgeber

30.12.14	Sonntag	1. Advent St. Nikolai-Kirche 11 Uhr Familienkirche mit Brunch
01.12.14	Montag	Gewerbeverein - Finkenwerder, 18.30 Uhr Grünfläche Ecke Steendiek/Schloostraße
02.12.14	Dienstag	Praxis für Physiotherapie Ostfrieslandstraße 30
03.12.14	Mittwoch	Innenhof der Wohnanlage Focksweg 59-87
04.12.14	Donnerstag	Blumenhaus Schöndube, Ostfrieslandstraße 24
05.12.14	Freitag	Familie zum Felde, Schloostraße 6
06.12.14	Samstag	Kita Arche Noah, Finkenwerder Landscheideweg 157
07.12.14	Sonntag	2. Advent St. Nikolai-Kirche 11 Uhr
08.12.14	Montag	Bücherinsel, Steendiek 43
09.12.14	Dienstag	Bücherhalle, Ostfrieslandstraße
10.12.14	Mittwoch	Leben mit Behinderung, Nessdeich 74
11.12.14	Donnerstag	Landrath Küster, Hafen Köhlfleet Haupdeich
12.12.14	Freitag	Neuapostolische Gemeinde, Norderkirchenweg 57
13.12.14	Samstag	Christian Meier, Osterfelddeich 34
14.12.14	Sonntag	3. Advent St. Nikolai-Kirche 11 Uhr Kantorei
15.12.14	Montag	»Musikinsel« Auedeich, Auedeich 9
16.12.14	Dienstag	Algren Wolf Architekten, Sandhöhe 20
17.12.14	Mittwoch	Familie Pape, Ploot 7
18.12.14	Donnerstag	Speeldeel, oole Wach, Steendiek 14
19.12.14	Freitag	ASB, Focksweg 5
20.12.14	Samstag	Märchen im Kulturkreisbüro, Benittstraße 25
21.12.14	Sonntag	4. Advent St. Nikolai-Kirche 17 Uhr Gospelgottesdienst
22.12.14	Montag	Familie Möller Auedeich 4
23.12.14	Dienstag	Uli Kringler und Imke, Auedeich 17
24.12.14	Mittwoch	Heilig Abend St. Nikolai-Kirche 15/17/23 Uhr





Frischer Wind auf dem Tennisplatz

Zum 01.10.2014 hat die Gastro-nomie auf der Tennisanlage gewechselt. Die neuen Betreiber sind Peter Doll und Tobias Kahle. Die beiden sind in Finkenwerder aus ihrer Tätigkeit bei Bundt's Gartenrestaurant bestens kannt. Nachdem Peter Doll und Tobias Kahle in Finkenwerder die Firma köstlich-eventcatering eröffnet haben, ergab sich nunmehr die Chance, das Angebot durch die Übernahme einer Gastronomie mit Veranstaltungsräumen zu erweitern. Peter Doll, geb. am 11. Oktober 1958, wohnhaft in Halvesbostel und Tobias Kahle, geb. 28.07.1971, wohnhaft in Finkenwerder, haben das Clubheim auf den Namen »Tennis Terrasse« getauft. Dieser Name ist Programm. Die Betreiber möchten die schöne Lage der Terrasse an der Elbe nutzen, um insbesondere die Außengastronomie zu stärken. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Veranstaltungsbereich sein. Bereits jetzt haben viele Finkenwerder für die Silvesterveranstaltung gebucht. Peter und Tobias möchten die Räumlichkeiten aber allen Finkenwerder Bewohnern zugänglich machen, damit dort Familienfeste wie Hochzeiten, Geburtstage etc. gefeiert werden können. Hierfür bieten sich die gemütlichen Räumlichkeiten geradezu an.

Auch das Speisenangebot kann sich sehen lassen. Peter und Tobias werden zukünftig einen Mix aus regionaler und mediterraner Küche anbieten.

Mit ihrer fachlichen Kompetenz und freundlichem Service sind wir sicher, dass wir als Tennisabteilung die richtigen Partner für



Peter Doll (I.) und Tobias Kahle sind die neuen Betreiber der »Tennis Terasse«, am Hein-Saß-Weg.

den Betrieb unserer Gastronomie gefunden haben. Alle Finkenwerder sind herzlich eingeladen, sich davon zu überzeugen. Den ersten Beweis haben die beiden anlässlich der offiziellen Eröffnung am 11.10.2014 bereits erbracht, wo weit über 100 Besucher sich am freundlichen Service und Speisenangebot erfreuen konnten.

Die »Tennis Terrasse« ist von Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr geöffnet.

Am Wochenende wird für Veranstaltungen geöffnet. Zukünftig ist für sonntags ein Brunch geplant. Zur Zeit wird noch an einem Veranstaltungskalender gearbeitet.

Für November und Dezember ist ein Plattdeutscher Nachmittag und eine Bingo-Veranstaltung geplant.

Für diverse Weihnachtsfeiern sind noch Termine frei!! Rainer Külper









bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstelle: Finkenwerder · Leiterin Else Behrens Steendiek 2 , 21129 Hamburg · Telefon 04161 / 714367 email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de **Termine in FKW. nach Vereinbarung**

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten, Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden Anlass den richtigen Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- Saal bis 200 Personen
- 2 Terrassen * großer Sommergarten
- 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- Kegelbahn *Minigolf *Boccia
- Luftgewehrschießen *Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de



Inh. Mathias Voigt

Osterfelddeich 2 21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr und 17.30 – 21.30 Uhr Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag

Fährhaus Kirschenland Hotel an der Elbe



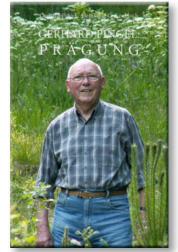
21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49 Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork, Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

Prägung,

ist der Titel, den Gerhard Pingel, Finkenwerder Mitbürger und langjähriger Vorsteher der Neu Apostolischen Gemeinde seinen in diesem Jahr als Buch veröffentlichten Lebenserinnerungen gegeben hat. Seine 88 Lebensjahre waren ereignisreich und bewegt. Als Kind und Jugendlicher in der Nazizeit erwachsen geworden, erlebte er als 18-jähriger noch Kriegseinsätze und Gefangenschaft.

Seine berufliche Prägung als Verwaltungsbeamter im gehobenen Dienst Hamburg begann in der Notzeit nach dem Kriege. Sein beruflicher Weg führte ihn beginnend in Othmarschen über das Ortsamt Finkenwerder und den Bezirk-Mitte in die Polizeiverwaltung, als deren Leiter er 1985 mit dem Titel eines Leitenden Regierungsdirektors in den Ruhestand entlassen wurde. Besonders spannd zu lesen ist die Schilderung der Sturmflutge-schehnisse 1962 auf Finkenwerder. Pingel, damals am Butendeichsweg wohnend, konnte seine Dienststelle in der Innenstadt nicht erreichen und übernahm kurzerhand die Verantwortung für die, durch Abwesenheit des Ortsamtsleiters, vakante Leitung des Amtes.



Viele von der Flut betroffenen Finkenwerder verdankten seiner Initiative die rasche Versorgung, vor allem mit Briketts zum Heizen, die er kurzerhand »beschlagnahmt« hatte ohne sich sicher zu sein, dafür eine rechtliche Grundlage zu haben.

Die in Gesprächsform geschilderten Erinnerungen sind im Finkenwerder Buchhandel erhältlich.

Gerhard Pingel, Flemming Knobloch, »Prägung« by Pro BUSINESS GmbH. IŠBN 978-3-86386-744-7

Redaktionsschluß

für die April-Ausgabe ist der

6. Februar 2015.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift: Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10, 21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner, kurt.wagner@kulturkreis-finkenwerder.de Hwe Hansen uhansenfkw@aol.com Berhnard Preuß, bernhardpreuss@alice-dsl.de Helmut Vick, jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzler, Hubertus Godeysen, Uwe Hansen, Berhnard Preuß, Helmut Vick, Kurt Wagner und Angela Wegner.

Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02. Kurt Wagner, Tel. 040 /742 73 49.

Herstellung und Gestaltung: Jürgen Fritzler, Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH. Theodorstraße 41n.

22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, November)

Erschemungsweise: st klanitor (April, August, November) Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekenzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche: 11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr Spezialitäten: Schollen **Finkenwerder Art« Steinbutt & Seezunge

> Ruhetage: Montag und Dienstag Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -21129 Hamburg - Cranz Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09 Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI FOCK&OBEN

Willkommen bei uns

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internetwww.fock-oben.de

Restaurant kenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten Top Service Super Blick



Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95 www.finkenwerder-elbblick.de



Fisch-Speiselokal TELEFON: 040-74212544 Inhaber : Heinz Oestmann FAX: 040-74212543 Neßpriel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr





🔏 Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger

742 94 14

belegte Brötchen ab $6.00~\mathrm{Uhr}\cdot\mathrm{t\ddot{a}glich}$ wechselnder Mittagstisch MO - SO warme Küche ab 11.00 Uhr

Restaurant

Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch, Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48 Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine, Mitternachts-Büfett, alle Getränke* a Person nur € 53,80

PARTY-SERVICE & KALTE BUFETTS-AUBERHAUS

Bewirtung von Festplätzen und Hallen in jeder Größe, Festzelte, Wurst, -Fisch, -und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause: 6 doppel-Kegelbahnen, 10m Luft-und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände

Landungsbrücke

Das Haus der Spezialitäten Fische · Muscheln Fleisch · Schalentiere

Finkenwerder

BAR **BISTRO** MAXIM

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.





KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00-18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH



Bei der Windmühle 17a 21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25 Telefax (040) 7 56 62 923





Focksweg 40a 21129 Hamburg Tel: 040/742 19 10 Fax: 040/742 191 40 hotel-am-elbufer.de



Ernährung bei Stress

Mit der richtigen Ernährung können Reserven geweckt und Abwehr- und Durchhaltevermögen erhöht werden.

Dieses Buch hilft, auch an anstrengenden Tagen Schwung und gute Laune zu behalten.



Gemeinsam mit dem LandFrauenverein Altes Land und der Dipl. Oecotrophologin Renate Frank hat die Sparkasse dieses neue Buch veröffentlicht. 176 Seiten, gebundene Ausgabe